Neuß=Grevenbroicher Zeitung

Fernſprecher Nr. 53. Größte und meiſtverbreitete Zeitung der Kreiſe Neuß und Grevenbroich Fernſprecher Nr. 53

Die „Neuß=Grevenbroicher Zeitung" erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.
Geſchäftsſtelle: Neuß, Niederſtraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Poſtſcheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteſte Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leſerkreis unſeres Blattes die beſte Wirkung. Anzeigenpreis für die 9geſpaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreiſe Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4geſpaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 255 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 5. November 1921 (Zacharias) | Rotationsdruck und Verlag der Geſellſchaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Große Koalition in Preußen? — Ein Attentat in Japan.

Volksgemeinſchaft und Kleinrentner.

Erſchütternde Klagen dringen aus den Kreiſen der kleinen Rentner. Wer Gelegenheit hat, Einblicke in ihre Verhältniſſe zu tun, empfindet, daß ſie in Wahrheit die Aermſten der Armen ſind. Trotz fortſchreitender Geldentwertung und unaufhaltſamer Verteuerung des Lebensunterhaltes ſind die Renten die gleichen geblieben. Wer vor dem Kriege mit Einkünften von 5000 Mark mühelos ſeine Lebenshaltung ſichergeſtellt hatte, iſt über Nacht ein armer Mann geworden. Es beſteht dringende Notwendigkeit, daß die öffentliche Fürſorge ſich dieſer Leute annimmt. Die Volksgemeinſchaft verlangt, daß die Geſamtheit helfend einſpringt, wo der Einzelne im Kampfe gegen die bitteren Geſetze des Daſeins zu erliegen droht. Eine durchgreifende Hülfe für die Kleinrentner iſt ebenſo ſchwierig, wie notwendig. Es ſteht feſt, daß die aus guten Verhältniſſen kommenden Leute ſich vielfach nicht an die Schablone öffentlicher Fürſorge gewöhnen können. Lieber darben ſie, als daß ſie vor der Oeffentlichkeit oder auch nur einem begrenzten fremden oder bekannten Kreiſe Unterſtützungen beziehen. Das Empfinden iſt falſch, wenn man bedenkt, daß die Volksgemeinſchaft dem unverſchuldet in Not Geratenen ein Anrecht auf die Unterſtützung durch die Geſamtheit aller jener Brüder gibt, denen die Wirtſchaftslage eine uneingeſchränkte Verdienſtmöglichkeit gelaſſen hat. Aber das Empfinden iſt menſchlich. Man muß ihm Rechnung tragen. In manchen Städten iſt das dadurch geſchehen, daß die Fürſorge für die Kleinrentner von dem ſonſtigen Unterſtützungsweſen getrennt und ihnen auf beſonderem Wege zugänglich gemacht wird. Regelung durch eine außerhalb des Unterſtützungsweſens ſtehende Perſon von allgemeinſtem Vertrauen, Beſchränkung des Verwaltungsapparates auf das Notwendigſte, beſondere auf perſönlichſter Handhabung eingeſtellte Verkehrsweiſe können ein übriges zur Ueberwindung der Vorurteile bei den Berechtigten tun. Sehr wichtig wird auch die Vermittlung von Arbeitsgelegenheit ſein. Mancher noch rüſtige Mitbürger wird eine anſprechende Tätigkeit mit entſprechender Entſchädigung jeder Unterſtützung vorziehen. In Induſtrie, Handel und Gewerbe wird ſich mancher Poſten finden, an dem vertrauenswürdige Perſonen ohne berufliche Vorbildung Verwendung finden. Es kann ſicherlich nicht zum Schaden der Wirtſchaft und auch der Allgemeinheit ſein, wenn erſtere in dieſer lebendigen Weiſe mehr auf Herz und Gemüt eingeſtellt wird. Immer gab es Menſchen, denen Arbeitsgelegenheit ein Geſchenk, Geldalmoſen aber eine Qual war. Dem Kaufmann, der auch ein wenig ſeelenkundig iſt, wird einleuchten, daß das die zuverläſſigen und treuen Charaktere ſind. Und bei einer Umſchau über die in einem Wirtſchaftsbetriebe vereinigten Arbeitsſtellen wird ſich bald eine Gruppe von Poſten ergeben, die als kleine Vertrauensarbeit ohne Fachbildung eigenen Charakter tragen. Sie ſollen bei Neubeſetzung jenen vorbehalten bleiben, die durch ihre wirtſchaftliche und ſeeliſche Lage auf ſie angewieſen und für ſie geeignet ſind. Welcher Arbeitgeber macht einen bewußten Anfang damit? Hier heißt es: wer ſuchet, der findet. Perſonen des öffentlichen Lebens, die Fingerzeige geben können, gibt es genug. Jedem Parteimann oder leitenden Fürſorgebeamten werden Fälle bekannt ſein, in denen geholfen werden muß. Eine amtliche Vermittlung kann reichen Segen ſtiften. Für alle aber und namentlich die nicht mehr arbeitsfähigen Kleinrentner trete eine öffentliche, den beſonderen Verhältniſſen gerecht werdende Fürſorge ein!

Neueſtes in Kürze.

Berlin, 5. Nov. Geſtern beſchäftigte ſich das Präſidium des Reichsverbandes der deutſchen Induſtrie mit dem Kreditangebot der Induſtrie. Wie der Berliner Lokalanzeiger mitzuteilen weiß, iſt die große Mehrheit des Präſidiums für das Zuſtandekommen des Angebots. Heute wird ſich das Plenum des Reichsverbandes mit dieſer Angelegenheit beſchäftigen.

Berlin, 5. Nov. Einer Blättermeldung zufolge haben Diebe aus dem Geldſchrank der Prinzeſſin Friedrich von Sachſen-Meiningen eine wertvolle Perlenkette der Prinzeſſin geſtohlen, deren Wert auf über eine Million Mark geſchätzt wird.

Berlin, 5. Nov. Wie das Berliner Tageblatt hört, findet heute vormittag eine Sitzung des Reichskabinetts ſtatt. Reichsbankpräſident Havenſtein ſoll, den Blättern zufolge, in dieſer Sitzung über ſeine Londoner Beſprechungen Vortrag halten.

Breslau, 4. Nov. Der Landarbeiterſtreik, der allgemein zu werden drohte, iſt durch Verhandlungen beigelegt worden. Den Arbeitern wurde auf den Barlohn ein Zuſchlag von 20 Prozent gewährt.

Koblenz, 4. Nov. Auch in Kreiſen der Rheinlandkommiſſion wußte man geſtern nachmittag von einer Ermordung des Reichskanzlers Dr. Wirth zu erzählen. Das Gerücht iſt vollſtändig unwahr.

Ein Kabinett Leinert?

Berlin, 5. Nov. Der Beſchluß der ſozialdemokratiſchen Landtagsfraktion, ihre Unterhändler zu Verhandlungen auf der Grundlage der großen Koalition zu ermächtigen, hat bereits geſtern die Fraktionsvorſtände zu Verhandlungen über die Regierungsbildung zuſammengeführt. Als Ergebnis dieſer Beſprechungen wird von den Blättern folgende Miniſterliſte ausgegeben: Miniſterpräſident: Leinert (Soz.), Inneres: Severing (Soz.), Finanzen: Dr. Leidig oder Dr. v. Richter (D. Vpt.), Unterricht: Dr. v. Campe (D. Vpt.), Landwirtſchaft: Dr. Wendorff (Demokrat), Juſtiz: Dr. Am Zehnhoff (Ztr.), Handel: Otto Braun (Soz.), Wohlfahrtsminiſterium ein Zentrumsvertreter. Wie die KV. weiß, wird Stegerwald unter allen Umſtänden ablehnen.

Der Beſchluß der Sozialdemokraten, auch mit der Deutſchen Volkspartei ein Kabinett Leinert zu bilden, wurde mit 46 gegen 41 Stimmen gefaßt.

Dem Vorwärts zufolge ſind vorläufig nachſtehende Grundſätze für die Regierungsbildung unter den vier Parteien vereinbart worden:

Die Beamten ſind unbeſchadet der Freiheit ihrer politiſchen Meinung verpflichtet, die Verfaſſung des Staates gegen jedermann mit allen Mitteln in Schutz zu nehmen und aktiv für die Autorität des gegenwärtigen Freiſtaates und der verfaſſungsmäßigen Regierung einzutreten. Schaffung eines zweckmäßigen Diſziplingeſetzes. Sicherung des demokratiſchen Selbſtbeſtimmungsrechtes in Staat und Gemeinden. Sicherung und Ausbau der Sozialgeſetzgebung. Förderung einer durchgreifenden Juſtizreform. Größere Selbſtändigkeit der preußiſchen Finanzen. Abſplitterungsbeſtrebungen von Preußen ſind nicht zu unterſtützen. Ueber die Auseinanderſetzung des preußiſchen Staates mit der Krone Hohenzollern konnte bisher ein Einverſtändnis nicht erzielt werden. Heute vormittag finden bei dem Landtagspräſidenten Leinert erneut interfraktionelle Beſprechungen ſtatt, in denen das neue Kabinett endgültig gebildet werden ſoll.

Berlin, 4. Nov. Die heutige Sitzung des preußiſchen Landtags, in der die Wahl des Miniſterpräſidenten ſtattfinden ſollte, wurde abgeſagt und auf morgen nachmittag 3 Uhr verſchoben.

Steigende Teuerung.

Berlin, 4. Nov. Die Teurung hat infolge der raſch fortſchreitenden Entwertung der Mark ſtark zugenommen. Nach Berechnungen des Statiſtiſchen Reichsamts ſtieg die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskoſten im Oktober auf 1146 (gegenüber 1062 im September). (Dabei ſind die Ausgaben für die gleichen Lebensbedürfniſſe im Jahre 1913/14 gleich 100 geſetzt.) Die Erhöhung der Lebenshaltungskoſten im Oktober bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 7,9 v. H., gegenüber dem Januar 1921 um 41,4 v. H., gegenüber dem Oktober des Vorjahres um 35,9 v. H. Neben einer mäßigen Steigerung der Ausgaben für Heiz- und Leuchtſtoffe und Wohnungsmiete veranlaßten in der Hauptſache erhöhte Aufwendungen für die Ernährung das Anwachſen der Indexziffer. Die Indexziffer für die Ernährung allein ſtieg im Oktober auf 1532 (gegenüber 1418 im September). Nur der Brotpreis änderte ſich durchſchnittlich nicht. Die Preiſe für eine Reihe von Gemüſen ließen etwas nach. Dagegen wurden Kartoffeln wieder erheblich teurer: beſonders groß ſind die Preiserhöhungen für Hülſenfrüchte, Fett und Eier. Auch für Fleiſch und Fiſche zogen die Preiſe an, während für Nährmittel die Preisbewegung nicht einheitlich war.

Heimkehr des toten Bayernkönigs.

Prien, 4. Nov. Heute nachmittag 2,30 Uhr trafen Kronprinz Ruprecht, Kultusminiſter Dr. Matt und Regierungspräſident v. Kahr ſowie andere Perſönlichkeiten mit Sonderzug in Prien ein. Inzwiſchen waren vom Schloß Wildenwarth die beiden Barken mit den Leichen des Königspaares nach Prien in Bewegung geſetzt worden. Hier fand unter großem Andrange der Bevölkerung ein feierlicher Trauerakt ſtatt. Unter den Klängen des Präſentiermarſches verließ 3,30 Uhr der Zug mit den Leichen die Station. In Roſenheim und zwei weiteren Orten war kurzer Aufenthalt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu einer letzten Huldigung zu geben. In München wurde der Zug vom Kardinal Faulhaber und den Vertretern der Behörden empfangen.

Die Auszahlungen auf die Beſoldungsordnung.

Berlin, 4. Nov. Der Vorſitzende des Beamtenausſchuſſes des Reichstages teilte heute mit, daß die Regierung für Samstag die Fraktionsführer und die Mitglieder des Beamtenausſchuſſes zur Beſprechung der neuen Beſoldungsordnung und der Teuerungsmaßnahmen eingeladen und alles vorbereitet hat, um nach der Beratung die Beträge ſofort auszahlen zu laſſen.

Der japaniſche Miniſterpräſident ermordet.

London, 4. Nov. Zeitungsmeldungen aus Waſhington zufolge berichtet die amerikaniſche Botſchaft in Tokio, daß auf den japaniſchen Premierminiſter auf einer Eiſenbahnſtation in Tokio ein Anſchlag verübt worden iſt. Der Premierminiſter ſoll tot ſein.

Wie Reuter aus Tokio meldet, wurde der Miniſterpräſident durch einen Dolchſtich lebensgefährlich verletzt. Das Staatsdepartement in Waſhington erhielt die amtliche Mitteilung, daß der japaniſche Premierminiſter Hara am Freitag abend um 10 Uhr geſtorben iſt.

Das Kabinett Hara hat 1918 das ſeit 1916 beſtehende Miniſterium des durch ſein ſcharfes Vorgehen in Korea bekannten Feldmarſchalls Terauchi abgelöſt.

Portugal.

Paris, 4. Nov. Nach Liſſaboner Meldungen iſt das durch die Revolution eben gebildete Kabinett zurückgetreten.

Die neuen Steuervorlagen im Reichstag.

Elende Finanzlage des Reiches.

Berlin, 4. Nov. Die heutige Reichstagsſitzung begann mit der Aufarbeitung des Ballaſts an Kleinen Anfragen, der ſich ſeit Wochen anhäuft. Nicht weniger als 46 ſtanden auf der Tagesordnung. Nach einer Stunde Fragen und Antworten wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten, und mit großem Intereſſe verfolgte das Haus die Rede des derzeitigen Finanzminiſters Dr. Hermes, der etwa folgendes ausführte:

Bei Aufſtellung der neuen Steuerentwürfe wurde davon ausgegangen, daß jede Steuerquelle bis aufs äußerſte ausgeſchöpft werden muß, daß jedoch eine Ueberſpannung der ſteuerlichen Belaſtung zum Zuſammenbruch unſeres Wirtſchaftslebens führen und damit die Quellen, aus der die Einnahmen fließen, ſich verſtopfen müſſen. Ich bin mir bewußt, daß dieſe Steuern

die ungeheuerlichſte Belaſtung darſtellen,

die je einem Volk zugemutet worden iſt. Die Entwürfe gehen grundſätzlich keine neuen Bahnen, ſondern wollen die beſtehenden Steuern ausbauen. Die neuen Einnahmen müſſen möglichſt raſch und ohne erhebliche Störung des Wirtſchaftslebens zum Fließen gebracht werden. Experimente müſſen vermieden werden. Die Ausſchußberatungen werden noch ausreichend Gelegenheit bieten, zu den Einzelheiten der Geſetzentwürfe Stellung zu nehmen.

Die Geſetzentwürfe haben das Ziel, einen gerechten Ausgleich

zwiſchen der Belaſtung des Verbrauchs und der Belaſtung des Beſitzes zu ſchaffen. Dabei mag dahingeſtellt bleiben, ob die Scheidung von Steuern nach der Verbrauchs- und Beſitzbelaſtung noch berechtigt iſt. Bleibt man bei dieſer Scheidung, dann ſind bezüglich der Belaſtung des Verbrauchs die Erhöhung der Umſatzſteuer und der Kohlenſteuer hervorzuheben. Sie werden eine ſtarke Belaſtung der deutſchen Wirtſchaft und jedes einzelnen Haushalts bringen, aber auf den Ausbau dieſer Steuern bis zur Grenze des Möglichen kann nicht verzichtet werden.

Schon jetzt ſind die Steuerbehörden in höchſter Weiſe belaſtet. Ich verſichere, daß ich mit allem Nachdruck auf eine raſche Erledigung der laufenden Veranlagungsarbeiten hinarbeite. Einen beſonderen Erfolg für die Veranlagung verſpreche ich mir von dem neueingerichteten Buch- und Betriebsprüfungsdienſt, für den im dritten Nachtrag zum Haushaltsplan für 1921 rund 25 Millionen angefordert ſind. Für 1922 wird ſich dieſe Ausgabe auf rund 50 Millionen erhöhen. Auf die Bedürfniſſe der Länder und Gemeinden iſt in dem Entwurf weiteſtgehende Rückſicht genommen. Die

Kleinrentner

ſollen nicht nur unter gewiſſen Vorausſetzungen von der Vermögensſteuer befreit ſein; es ſoll ihnen das bereits entrichtete Notopfer erſtattet werden können.

Bei vorſichtiger Schätzung glaube ich den

Mehrertrag der vorgeſchlagenen Steuern

mit 40 bis 42 Milliarden veranſchlagen zu können. Selbſt dieſe durch höchſte Belaſtung erzielten Summen reichen nicht aus, um unſere Verpflichtungen aus dem Friedvertrag und dem Ultimatum zu erfüllen. Allein im ordentlichen Haushalt bleibt ein Fehlbetrag von 53 Milliarden. (Lebhaftes Hört, hört!) Im außerordentlichen Haushalt ſind von den 26,6 Milliarden zur Ausführung des Friedensvertrages 20 Milliarden auf den ordentlichen Haushalt übergegangen. Dafür ſind andere Ausgabekoſten ſehr ſtark geſtiegen. Von den Mehrausgaben entfallen allein 19 Milliarden auf die Reichseiſenbahnen. Der Geſamtzuſchuß des Jahres 1921 zu den Betriebsverwaltungen wird ſich auf 37,9 Milliarden ſtellen. Der geſamte ungedeckte Betrag des außerordentlichen Haushalts wird ſich von 49,2 auf 57 Milliarden erhöhen.

Der Anleihebedarf des Reiches für 1922 beträgt demnach 110 Milliarden. Dabei iſt geplante weitere Erhöhung der Beamtenbezüge uſw. noch nicht berückſichtigt. Eine Schätzung der Haushaltszahlen für 1922 iſt bei der Unſicherheit der Verhältniſſe ſehr ſchwer.

Der außerordentliche Haushalt

ſoll nur noch Ausgaben enthalten, die nach geſunden finanzpolitiſchen Grundſätzen aus Anleihen beſtritten werden dürfen. Dabei ſpielen die Hauptrolle die auf 19 Milliarden veranſchlagten Zuſchüſſe für Eiſenbahn und Poſt. Sie ſind aus den Betriebseinnahmen zu verzinſen und zu tilgen.

Der ordentliche Haushalt

ohne Betriebsverwaltungen und Kontributionen ſoll für 1922 nach Durchführung der Steuervorlagen bereits 28,7 Milliarden Ueberſchuß ergeben, 97,7 Milliarden Einnahmen, 69 Milliarden Ausgaben. Dieſer Ueberſchuß wird aber durch die ordentlichen Ausgaben für Kontributionen mit 77,6 Milliarden völlig verſchlungen, ſo daß ſich hierdurch ein

Fehlbetrag von 48,9 Milliarden

ergeben würde. Dazu kommen 12 Milliarden Kontributionen aus dem außerordentlichen Haushalt. Dabei wird angenommen, daß aus den beſtehenden Steuergeſetzen ſich zu den bisher veranſchlagten 28 Milliarden rund 20 Milliarden mehr Erträge Erträge ergeben, wozu noch 38,5 Milliarden neue Steuern kommen. Die Mehrüberweiſungen an die Länder werden 12 Milliarden bedingen. Die ſchwerſte Belaſtung wird

der Haushalt der Kontributionen

bilden. Ihre Summe kann nur mit großem Vorbehalt geſchätzt werden. Dieſer Haushalt weiſt ja neben den zwei Goldmilliarden feſter Annuitäten noch die veränderliche Größe von 26 v. H. der Ausfuhr auf. Iſt beim Ausgleichsverfahren ſchon die auf Gold geſtellte Grundſumme variabel, ſo wird der Voranſchlag noch mehr erſchwert durch

die Geldentwertung.

Der Betrag, der in Deviſen an das Ausland abgeführt werden muß, ſteht unter dem gewaltigen Druck der Valutaſchwankungen, der überhaupt nicht im voraus zu berechnen iſt. Bei der eben mitgeteilten Berechnung iſt eine Goldleiſtung von 3,3 Milliarden und ein durchſchnittlicher Entwertungsfaktor von 20 angenommen. Dabei würde ſich ein Geſamtfehlbetrag im Kontributionshaushalt von 60,9 Milliarden ergeben. Bei einem Entwertungsfaktor von 30 würde der Fehlbetrag 93,9 Milliarden, bei einem Entwertungsfaktor von 40, der etwa dem jetzigen Dollarkurs entſpricht, 126,9 Milliarden ausmachen. Dieſe Zahlen ſprechen für ſich ſelbſt.

Die Reichsregierung ſteht gleichwohl auf dem Standpunkt, daß alles geſchehen muß, um unſern Verpflichtungen ſoweit wie möglich nachzukommen. Die Reichsregierung bittet um raſche Erledigung der Vorlagen. Nur ſo kann der Wille des deutſchen Volkes bekundet werden, daß es alles tun will, was in ſeinen Kräften ſteht, um der eigenen Ruhe und der Ruhe der Welt willen. Ein wirkſamer Ausweg aus unſerer ungeheuren Finanznot wird ſich erſt finden, wenn ſich bei unſeren einſtigen Gegnern die Erkenntnis durchgeſetzt hat, daß im Intereſſe ihrer eignen Völker die durch

die Entſcheidung über Oberſchleſien

weſentlich verſchärfte Lage des deutſchen Volkes durch eine vernünftige Anpaſſung ſeiner Verpflichtungen an ſeine Leiſtungsfähigkeit erträglich geſtaltet werde muß. Schon mehren ſich im Ausland in dieſer Hinſicht die Stimmen einſichtsvoller Männer, die darauf hinweiſen, daß die Liquidation des Weltkrieges in anderer Weiſe gelöſt werden muß.

Eine wirkſame Unterſtützung erhoffen wir von dem Ergebnis der Verhandlungen mit Vertretern der Induſtrie, des Handels und der Landwirtſchaft wegen einer

Kredithilfe.

Ich habe das feſte Vertrauen zu den beteiligten Kreiſen, daß ſie ſich der unerhörten Not des Vaterlandes nicht verſagen und bald Entſchließungen faſſen werden, die nicht nur dem Ausland die Opferwilligkeit aller Wirtſchaftskreiſe beweiſen, ſondern auch innerpolitiſch den notwendigen Ausgleich herbeiführen. Einige Vorlagen müſſen ſchon am 1. Januar in Kraft treten. Möge die Not des Reiches hinwegführen über Parteikämpfe zur inneren Feſtigung und allmählichen Geſundung unſeres heute aus tauſend Wunden blutenden Vaterlandes.

Das Haus vertagt nach der Rede des Finanzminiſters die Ausſprache auf Montag.

Die Verbeſſerung der Beſoldungsreform.

Berlin, 4. Nov. Wenn jetzt die Grundgehälter beträchtlich geſteigert ſind, ſo iſt man dabei hauptſächlich von dem Gedanken ausgegangen, daß die Beamten auf den größern Teil ihrer Bezüge einen Rechtsanſpruch erhalten ſollen, der ihnen nicht jederzeit durch ein Haushaltsgeſetz entzogen werden kann. Die Einreihung der Beamten in die dreizehn Beſoldungsgruppen iſt die gleiche geblieben.

Für die einzelnen Gruppen ſtellt ſich die Steigerung der Gehälter im Vergleich zum Einkommen vom 1. Auguſt 1914 wie folgt:

Gruppe 2 Bahnwärter) 1381 v. H.; Gruppe 3 (Schaffner) 1840 v. H.; Gruppe 4 (Lokomotivheizer) 1280 v. H.; Gruppe 5 (Zugführer) 1076 v. H.; Gruppe 6 (Sekretäre) 745 v. H.; Gruppe 7 (Oberſekretäre) 708 v. H.; Gruppe 8 (Inſpektoren) 691 v. H.; Gruppe 9 (Oberinſpektoren) 656 v. H.; Gruppe 10 (Regierungsräte) 606 v. H.; Gruppe 11 (Regierungsräte) 579 v. H.; Gruppe 12 (Oberregierungsräte) 638 v. H.; Gruppe 13a (Miniſterialräte) 570 v. H.; Gruppe 13b (Miniſterialdirektoren) 495 v. H.

Bei der Feſtſtellung der neuen Sätze iſt das Beſtreben maßgebend geweſen, einen angemeſſenen Ausgleich zwiſchen den Bezügen der höhern, mittlern und untern Beamten herzuſtellen. Schon ſeit längerer Zeit hat man eine bedenklich angewachſene Abwanderung tüchtiger Beamten in die Induſtrie u. a. feſtſtellen müſſen. Es kam darauf an, dieſer gefährlichen Entwicklung durch Gewährung auskömmlicher Gehälter einen Riegel vorzuſchieben. Für die Anrechnung der Dienſtwohnung ſoll, wie es ſchon in Preußen, in Bayern und andern Einzelländern bisher üblich geweſen iſt, in Zukunft durchweg der Betrag nach beſtimmten Hundertteilen des Ortszuſchlags bemeſſen werden. Weſentlich erhöht ſind auch die Witwengelder, die in Zukunft in ihrem Höchſtbetrag 28 000 (ſtatt bisher 9000) und ihrem Mindeſtbetrag 3000 (ſtatt 900) Mark ausmachen werden. Das Penſionsergänzungsgeſetz vom Dezember 1920 wird auf Neuregelung der Beamtenbeſoldung eine entſprechende Anwendung finden.

Die Verteilung der Welt.

Die Verhältniſſe, die durch die Pariſer Friedensſchlüſſe entſtanden, ſind im allgemeinen noch nicht ſtatiſtiſch genau feſtgelegt. Es iſt aber wichtig, ſich wenigſtens eine ungefähre Vorſtellung zu machen. Dieſem Bedürfnis kommt ein Buch von Dr. Walter Schätzel entgegen, das „Die Welt der Pariſer Friedensſchlüſſe" mit großer Umſicht und Sorgfalt darzuſtellen verſucht. (Verlag von Georg Stilke, Berlin.)

Aus einer Ueberſicht ſei erwähnt, daß das heutige Ungarn einen Umfang von 120 000 Quadratkilometern hat und 7 800 000 Einwohner zählt. Die Tſchechoſlowakei iſt räumlich nicht viel größer, aber ſie zählt auf 141 000 Quadratkilometern faſt doppelt ſo viel Menſchen: 13 700 000. Jugoſlawien hat faſt ſchon den Gebietsumfang einer Großmacht: 272 000 Quadratkilometer mit 14 300 000 Einwohnern. Bulgarien iſt dagegen auf 87 445 Quadratkilometer mit 4 850 000 Einwohnern zurückgegangen und ſteht damit neben Deutſchöſterreich (84 000 Quadratkilometer, 6 400 000 Einwohner). Der größte Kriegsgewinner im Südoſten iſt Rumänien, das jetzt 316 000 Quadratkilometer mit 17 390 000 Einwohnern zählt.

Bemerkenswert iſt noch, daß die Einwohnerzahl Frankreichs einſchließlich Elſaß-Lothringens nur auf 37½ Millionen geſchätzt wird, alſo niedriger als vor dem Kriege, bei einem Gebietsumfang von 551 000 Quadratkilometern. Der Gebietsumfang des heutigen Deutſchen Reiches beträgt nur noch 470 000 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 61 Millionen. Italien iſt an Gebietsumfang kleiner als Rumänien: 310 000 Quadratkilometer, an Einwohnerzahl hat es mit 39 Millionen Frankreich überflügelt. Das Allbritiſche Reich zählt 36 000 000 Quadratkilometer mit 391 Millionen Menſchen. . .

„Was dein iſt, iſt mein".

London, 4. Nov. Die „Weſtminſter Gazette" ſchreibt in einem Leitaufſatz zu der britiſchen Antwort auf die letzte Note der ruſſiſchen Räteregierung nachdem einmal die Bolſchewiken ihren Mißerfolg eingeſtanden und die Notwendigkeit, zu den alten Methoden zurückzukehren, zugegeben hätten, müſſe ihnen dieſer Weg leicht gemacht werden. Jetzt, wo alle in Europa einzuſehen begännen, daß die Kriegsſchulden zwiſchen den europäiſchen Mächten geſtrichen werden müßten, könne kein vernünftiger Menſch von Rußland die Bezahlung von Kriegsſchulden erwarten. Ob es den Staatsmännern des Verbandes klar ſei, daß ihr Mißerfolg bei der Eintreibung der deutſchen Entſchädigungen, der jeden Tag deutlicher werde, nichts anderes ſei, als der Mißerfolg des bolſchewikiſchen Grundſatzes, angewandt auf Deutſchland. Lenin und Trotzki hätten ſich der Täuſchung hingegeben, daß man den Reichen das Geld nehmen und es auf die Armen übertragen könne. Ebenſo hofften die Verbündeten, daß man die Taſchen des Feindes leeren und den Inhalt den Schatzämtern der Verbandsſtaaten einverleiben könne. Wie Lenin und Trotzki entdeckt hätten, daß das, was ſie Geld nannten, verſchwand, als man verſuchte, es zu ergreifen, ſo entdeckten die Verbündeten, daß man aus Deutſchland außer Waren ſo gut wie nichts herausbekommen könne. Die Verbündeten, die über die bolſchewikiſchen Wirtſchaftsmethoden verächtlich dächten, hätten mit ihren eigenen Methoden, die mit denen Lenins und Trotzkis parallel liefen, die gleiche Enttäuſchung erlebt.

Daß das Syſtem der Militärmächte Europas gegen Deutſchland nichts anderes war und iſt als die bolſchewikiſche Ausplünderungsmethode, iſt eine alte Weisheit. Das ſagt ſchon der Volksmund, wenn er den Kommunismus charakteriſierte als die Lehre: Was dein iſt, iſt mein!

Moskau auf dem Wege zur Demokratie?

Nach einem Revaler Bericht des „Rul" darf das Zuſtandekommen einer Koalition zwiſchen den Bolſchewiſten und den Menſchewiſten, denen ſich auch die ſozialiſtiſche jüdiſche Organiſation „Bund" anſchließt, als geſichert angeſehen werden. Außerhalb der Koalition bleiben im Augenblick noch die Sozialrevolutionäre, unter denen die Stimmung geteilt iſt. Während die in Sowjerußland lebenden Parteimitglieder in ihrer Mehrheit für den Eintritt in die Koalition ſind, verhalten ſich auswärtige Sozialrevolutionäre, die noch immer an den nahen Sturz der Bolſchewiſten glauben, im großen und ganzen ablehnend. Immerhin haben aber auch im Auslande Verhandlungen der Bolſchewiſten mit den Vertretern der Sozialrevolutionäre ſtattgefunden. So wird die letzte Reiſe Litwinows mit derartigen Beſprechungen in Zuſammenhang gebracht. Der Gewährsmann rechnet für den Fall, daß ſich die auswärtigen Sozialrevolutionäre weiter ablehnend verhalten ſollten, mit einer Spaltung der Partei.

Ferner wird dem bevorſtehenden Kongreß der bäuerlichen Genoſſenſchaften, die in ihrer großen Mehrheit nicht kommuniſtiſch ſind, erhebliche Bedeutung beigelegt. Man rechnet nach den Informationen, die der Berichterſtatter des genannten ruſſiſchen liberalen Blattes hat, aber damit, daß ſich auch eine Brücke zwiſchen dem Kongreß, der die wichtigſte Vertretung der Bauernſchaft darſtellt, und den Bolſchewiſten werden finden laſſen.

Angora iſt zum Frieden bereit.

Konſtantinopel, 3. Nov. Wie Havas meldet, hat die Nationalverſammlung von Angora beſchloſſen, nach Frankreich, England und Italien Abordnungen zu entſenden, welche die Friedensbedingungen der Regierung von Angora mitteilen ſollen. Außerdem ſoll eine Abordnung unter dem Vizepräſidenten der Nationalverſammlung noch im Laufe dieſer Woche nach den Vereinigten Staaten abreiſen, um die Verhandlungen über eine Anleihe zu Ende zu führen.

Franzöſiſche Dauerherrſchaft in Oberſchleſien?

Breslau, 2. Sept. Das Breslauer Achtuhr-Abendblatt meldet aus Kreiſen der Interalliierten Kommiſſion, daß der frühere Generalkonſul und Stellvertreter des Generals Le Rond, Tonſot, vom Oberſten Rat zum Vorſitzenden der auf die Dauer von 15 Jahren eingerichteten Interalliierten Kommiſſion ernannt werden ſoll. Außerdem wird der geſamte, unter der Führung des Franzoſen Denis ſtehende Interalliierte Wirtſchaftsſtab zu dieſer Kommiſſion übertreten. Die Franzoſen werden alſo auch in den kommenden 15 Jahren die Führung in Oberſchleſien behalten. Der Vorſitzende der franzöſiſchen Grenzfeſtſetzungskommiſſion, General Dupont, iſt bereits in Oppeln eingetroffen und hat mit Le Rond verhandelt. Die Interalliierte Grenzfeſtſetzungskommiſſion iſt bereits eingetroffen und beſteht in der Hauptſache aus Franzoſen, drei Engländern und zwei Italienern.

Eine nationale Aufgabe der deutſchen Katholiken.

Mehr wie je ſind wir Deutſchen auf die Zuſammenarbeit mit dem deutſchen Kulturbeſtande im Auslande angewieſen. Vielleicht liegt in der Vernachläſſigung dieſer Beziehungen ein Hauptfehler unſerer Politik. Gerade der deutſche, an allen Ecken und Kanten durch blindwütige Machtgier beſchnittene Volksſtaat, hat die große Pflicht, das im Leid des Mutterlandes erſtärkt zu dieſem hinſchlagende Herz der Auslandsdeutſchen an ſich zu ziehen. Sie können von ihrem umbrandeten Vorpoſten unſerer Politik wertvolle Dienſte leiſten. Wir müſſen ihr Urteil ſchätzen lernen, von ihnen durch Pflege brieflichen Verkehrs mehr wiſſen wollen, auf ihre Ratſchläge hören.

In Erkenntnis dieſer Aufgaben erläßt der Reichsverband für die katholiſchen Auslandsdeutſchen folgenden Aufruf:

„Viele Millionen deutſcher Katholiken befinden ſich heute außerhalb der Landesgrenzen, oft weit ab vom Vaterlande, viele wollen noch hinaus. Keiner denkt an ſie, ſorgt für ſie, wenn nicht wir, ihr deutſchen Glaubensbrüder in der Heimat. Nicht ſo ſehr mit materieller Hilfe können wir ihnen beiſtehen, da unſere Armut uns das verſagt; aber wir wollen ihnen die Hand reichen zur Wahrung ihrer Religion und ihres Volkstums. Denn nach alter Erfahrung iſt beides untrennbar vereinigt: Die Ueberlieferung der Väterſitte und des Väterglaubens. Bieten wir ihnen nicht rege Verbindung mit dem katholiſchen Heimatboden, ſo ſuchen ſie ſich draußen ihren Anſchluß und gehen dem Glauben und dem Volkstum verloren. Unerſetzlich ſind die übergroßen Verluſte, die in der Vergangenheit durch unſere Kurzſichtigkeit hervorgerufen wurden. Dabei ſind ſie nicht nur Empfangende, ſondern auch vor allem Gebende! Sie leiſten uns die größten Dienſte: als Auslandsdeutſche verſchaffen ſie dem iſolierten, abgeſchnürten Vaterlande neuen Zutritt zur großen Weltgemeinſchaft; als Katholiken verbreiten ſie den Geiſt wahrer Gerechtigkeit und wahren Völkerfriedens. Unter dem Schutze der Kirche wird jedem Volke das Seine und allen Alles. Suum cuique und omnia omnibus gehört echt deutſch und katholiſch zuſammen.

Kein Weitblickender wird die außerordentliche Bedeutung der Pflege unſeres katholiſchen Auslandsdeutſchtums verkennen. Zu gemeinſamer Arbeit an demſelben haben ſich darum im Jahre 1918 die großen katholiſchen Auslandsorganiſationen der Heimat zuſammengeſchloſſen zu dem „Reichsverband für die katholiſchen Auslandsdeutſchen." 40 Vereine und Ordensgeſellſchaften gehören ihm an. Vieles iſt erreicht, mehr iſt noch zu tun. Ihm liegt es ob, in der Heimat die Arbeit am katholiſchen Auslandsdeutſchtum anzuregen, zu organiſieren und zu ergänzen, ſowie einheitlich und wirkſam zu vertreten; im Auslande Verbindungen zu ſchaffen, zu ſorgen für katholiſche Seelſorge, Schule, Vereine und Preſſe.

Der Reichsverband unter dem Vorſitze der Unterzeichneten iſt in ſteter Fühlung mit dem hochwürdigen deutſchen Epiſkopat, durch deſſen Initiative er ins Leben gerufen wurde. Seine Geſchäftsſtelle befindet ſich, ſeinen zentralen Aufgaben entſprechend, in der Reichshauptſtadt. Jeder deutſche Katholik, deſſen Blick über die engen Grenzen der drückenden Gegenwart und des verſtümmelten Vaterlandes hinaus den Zuſammenhang für das Weltganze noch nicht verloren hat, freut ſich, in reger Mitarbeit an den großen Zielen des Reichsverbandes ſein Herz weiten und für eine beſſere Zukunft wirken zu können, zum Beſten des Vaterlandes und der Regierungen.

Mitarbeit leiſtet, wer ſeine Sachkenntniſſe, Erfahrungen und Verbindungen in den Dienſt der großen Sache ſtellt. Jede Adreſſe ſolcher Perſönlichkeiten iſt uns von Wert. Mitarbeit geſchieht ferner durch Geldbeiträge. Einzelperſonen zahlen als „Freunde" jährlich von 25 Mark an; als „Förderer" jährlich von 100 Mk. an; als „Stifter" einmalig von 2000 Mk. an. Körperſchaften zahlen nach näherer Uebereinkunft. Auch jede ſonſtige Zuwendung wird mit Dank angenommen. Ueber die Zulaſſung zur Mitgliedſchaft entſcheidet auf Antrag der Vorſtand.

Beiträge und Korreſpondenzen ſind zu richten an die Adreſſe: „Reichsverband für die katholiſchen Auslandsdeutſchen e. V." Berlin N. 24, Oranienburger Straße 13/14. Bankkonto: Deutſche Bank, Depoſitenkaſſe B, Berlin N. 24, Hackeſcher Markt 2/3. Poſtſcheckkonto: Berlin 10060.

Der Vorſtand:
Aloys Fürſt zu Löwenſtein, erſter Vorſitzender.
Florian Klöckner, M. d. R., zweiter Vorſitzender.
P. Sonnenſchein, Geſchäftsführer.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 5. November 1921.

Männer-Sodalität. Wegen der Wichtigkeit des Gegenſtandes wollen wir nicht verfehlen, unſere Mitglieder an dieſer Stelle nochmals auf unſere geſtrige Mitteilung in dieſer Zeitung mit der Bitte hinzuweiſen, der Einladung recht zahlreich zu folgen.

Der kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen hält am Sonntag, den 6. November, abends ½7 Uhr im Saale des Herrn Reidhöfer, Bergheimerſtraße, eine Mitgliederverſammlung mit Frauen ab. Herr Bezirkspräſes Kaplan Eickler wird ſprechen über das Thema: Familie und Heimat. Die Geſang-Abteilung wird mitwirken. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins ſind mit ihren Familien willkommen.

Der Neußer Spar- und Bauverein hält morgen vormittag 10 Uhr im Saale bei Peppekus eine Mitgliederverſammlung ab, in welcher beſonders Mietsfragen beſprochen werden.

Der Martinsmarkt wird am 11. d. Mts. in gewohnter Weiſe abgehalten.

100 Jahre L. Schwann, ſo lautet der Titel der Feſtſchrift zur Feier des hundertjährigen Beſtehens der Firma. Sie gibt vorerſt in vornehmem Druck eine Geſchichte der Firma und ihrer Inhaber, von Leonhard Schwann 1778—1867, Neuß, bis zu Dr. Hans Georg Francken, Leiter der Firma ſeit 1921. In der Tat, was die Firma Schwann in den 100 Jahren auf dem Gebiete der Buch- und Kunſtdruckerei geleiſtet, iſt ſo hervorragend, daß man ſie zu den erſten unſeres Vaterlandes zählen muß. Viele Abbildungen, Autotypie auf Kunſtdruckpapier, darunter das alte Stammhaus in Neuß, geben ein Bild von der Entwicklung und Bedeutung des Betriebes. Beſonders gedacht ſei an dieſer Stelle der vielen katholiſchen Werke, die in muſtergültigem Druck und geſchmackvoller Ausſtattung bei L. Schwann verlegt wurden, nicht zuletzt der Choralbücher nach der neuen Vatikaniſchen Ausgabe mit deutſcher, franzöſiſcher, engliſcher, polniſcher Ueberſetzung in modernen und Choralnoten. Dieſe „Editio Schwann" hat die Firma in der ganzen Welt bekannt gemacht. Die Ausſtattung der Feſtſchrift iſt der Firma und der Gelegenheit würdig. Möge es Herrn Dr. Hans Georg Francken vergönnt ſein, die Firma im Geiſte ſeiner Vorfahren zu neuer Blüte im zweiten Jahrhundert ihres ruhmreichen Beſtehens weiterzuführen. Ein Exemplar der Feſtſchrift iſt auch dem ſtädtiſchen Muſeum überwieſen worden.

Reichsnotopfer. Die am 1. November fällige 2. Rate des Reichsnotopfer muß bis 15. November an der Kaſſe des Finanzamtes bezahlt werden. (Siehe Bekanntmachung des Finanzamtes Neuß.)

Erhöht die Feuerverſicherungen! Das Miniſterium für Landwirtſchaft, Domänen und Forſten macht darauf aufmerkſam, daß aus zahlreichen Anträgen auf Gewährung von Staatsdarlehen für abgebrannte Wirtſchaftsgebäude hervorgeht, daß die Gebäude nur mit ganz niedrigen Beträgen gegen Feuer verſichert waren, ſodaß aus der Entſchädigungsſumme lediglich ein geringer Teil der Neubaukoſten beſtritten werden kann. Wenn auch im allgemeinen die alten Verſicherungen nicht ſo viel geſteigert werden können, daß ſie die jetzigen Neubaukoſten erreichen, ſo iſt es noch dringend erforderlich, daß eine angemeſſene Erhöhung vorgenommen wird. Verabſäumung dieſer ſelbſtverſtändlichen Pflicht muß als Fahrläſſigkeit aufgefaßt werden, die eine etwaige Notlage des Abgebrannten nicht als unverſchuldet erſcheinen läßt und die Gewährung ſtaatlicher Beihilfe zum Wiederaufbau ausſchließt. Es iſt daher beſonders darauf hingewieſen, daß die Verabſäumung einer angemeſſenen Verſicherung die Gewährung ſtaatlicher Beihilfen zum Wiederaufbau ausſchließt, da in dieſem Falle die Notlage des Geſchädigten als fahrläſſig herbeigeführt angeſehen wird.

Poſtverkehr mit Frankreich. Vom 1. November an werden im Verkehr mit Frankreich (einſchl. Algerien und Monaco) gewöhnliche und telegraphiſche Poſtanweiſungen, Poſtaufträge ſowie Nachnahmen auf eingeſchriebenen Briefſendungen, Wertbriefen, Wertkäſtchen und Poſtpaketen wieder zugelaſſen. Auf ſämtlichen Sendungen ſind die Beträge in beiden Verkehrsrichtungen in franzöſiſchen Franken anzugeben. Der Meiſtbetrag iſt ſowohl für Poſtanweiſungen als auch für Poſtaufträge und Nachnahmen auf 1000 franzöſiſche Franken feſtgeſetzt. Die Gebühren werden nach den für den Weltpoſtvereinsverkehr allgemein geltenden Sätzen erhoben. Es iſt beſonders zu beachten, daß die Abſender auch bei Poſtpaketen die Nachnahmebeträge in franzöſiſchen Franken anzugeben und dementſprechend die Nachnahme-Poſtanweiſungen auszufüllen haben.

Wie Namen jetzt geändert werden. Für die Behandlung der Geſuche um Aenderung des Familien- oder Vornamens ſind neue Beſtimmungen getroffen worden. Der Gerichtsſchreiber des Amtsgerichts überſendet die Ausfertigung der Ermächtigungsurkunde dem Geſuchſteller durch vereinfachte Zuſtellung, wenn er ſie ihm nicht gegen Empfangsbeſcheinigung übergibt. Andere Beteiligte außer der Ehefrau und den Kindern erhalten beglaubigte Abſchriften. Ein etwaiger Stempel iſt vorher zu zahlen. Die Aenderung des Familiennamens wird erſt nach der Ausfolgung der Urkunden wirkſam und dann bekannt gemacht. Ablehnende Entſcheidungen werden nicht veröffentlicht. Beglaubigte Abſchriften ge-

Untugend und Unglück.

(Unpolitiſche Zeitläufe.)

Siebzehn Ausflügler ſind am Sonntag abend in Wannſee bei Berlin ertrunken, weil ein großer Perſonendampfer einen kleinen in den Grund bohrte. Wie kam es zu dieſem verhängnisvollen Zuſammenſtoß? Dur den Alkohol!

Auf dem großen Dampfer hatte ein Potsdamer Yachtklub eine Feſtfahrt zum Abſchluß der Saiſon veranſtaltet. Für Getränke war reichlich geſorgt. Schon am Mittag war die Stimmung auf dem Dampfer ſo „gehoben", daß beinahe ein Fährboot angerannt worden wäre. Abends auf der Heimfahrt wurde von den angeheiterten Führern der kürzeſte Weg eingeſchlagen, obſchon er nicht der gewöhnliche war, und auf den kleinen Dampfer, der den Kurs kreuzen mußte, ſo wenig Rückſicht genommnen, das ihm das ganze Hinterteil aufgeriſſen wurde.

Kapitän und Steuermann ſind verhaftet worden. Sie wollen nicht betrunken geweſen ſein. Aber ſehr angeheitert iſt offenbar die ganze Schiffsgeſellſchaft geweſen und Schiffsführer, denen das Leben von Dutzenden von Menſchen anvertraut iſt, dürfen auch keinen Rauſch haben, ebenſo wenig ein Lokomotivführer oder Autolenker. Mitſchuldig ſind auch diejenigen Fahrgäſte, die in alkoholiſcher Brüderlichkeit auch das Schiffsperſonal in ihre Trinkgemeinſchaft hineinzogen. Alles ſolle „vergnügt" ſein. Es wird geſpendet und geproſtet. Wer ablehnt, gilt als Querkopf oder Schwächling. Nach dem erſten Schlucke ſtellt ſich bald neuer Durſt ein. O, denkt man, ſo ein bißchen Bier oder Wein oder auch ein Schlückchen Likör kann doch nicht ſchaden? Doch bald ſtellt ſich der Schaden ein. Geſicht und Gehör ſind nicht mehr ſo zuverläſſig wie ſonſt; das Gehirn arbeitet unregelmäßig; die umgebenen Verhältniſſe werden nicht mehr prompt und richtig abgeſchätzt. In der Regel herrſcht die Stimmung: „Nur immer feſte drauf los, es wird ſchon gehen". Im angeheiterten Zuſtande iſt man verwegener und rückſichtsloſer. Bis der Krach da iſt, und die ganze alkoholiſche Heldenhaftigkeit in ein jämmerliches Elend zuſammenbricht.

In der Wüſte kommen Leute um, weil ſie zu wenig zu trinken haben. Bei uns zu Lande gibt es Tote, weil zu viel getrunken wird. Nämlich zu viel von jenen Flüſſigkeiten die durch Alkohol lecker, aber auch giftig gemacht worden ſind. Der Alkohol tut wohl, ſagt der Trinker. Nein er beſorgt das gerade Gegenteil. Er iſt einer von den reizenden, ſchmeichleriſchen, liſtig lockenden Teufelchen, die ihren Pferdefuß erſt enthüllen, wenn man ſie nicht mehr vertreiben kann.

„Wer niemals einen Rauſch gehabt, der iſt kein braver Mann" Solche oder ähnliche Toaſtſprüche für Trunkfällige gibt es ſehr viele, beſonders in Deutſchland, wo von altersher der Durſt ſehr groß war. Ich möchte lieber ſagen: Wer niemals einen Rauſch gehabt, das iſt ein weiſer Mann. Er brauchte nicht erſt durch katzenjämmerliche Erfahrung klug zu werden.

„Ach was", ſagt der flotte Zecher, „ich habe ja kein Schiff zu führen, keine Maſchine zu bedienen, keine Verantwortung für Menſchenleben zu tragen; was ſchadet es dann, wenn ich mir noch ein Glas genehmige!" Freilich ſieht jedes Schlückchen wie eine Kleinigkeit aus. Es kommt die Grenze, und oft iſt ſie unbemerkt da, wo jeder weitere Tropfen deine Selbſtbeherrſchung, deine Vernunft, deine Würde, deine höchſten Intereſſen gefährdet.

„Im Wein iſt Wahrheit", ſagt ein uraltes Sprichwort aus der Zeit, als es noch kein Bier und keinen Schnaps gab. In all dieſen alkoholiſchen Getränken ſteckt die Wahrheit inſofern, als ihr Genuß redſelig macht und manches Wort herauskommen läßt, das ſonſt verkniffen bleibt. Man ſchwatzt Heimlichkeiten aus, man fällt ſchroffe Urteile über Einrichtungen und Perſonen, man gefällt ſich in verletzenden Witzen. Das gibt ärgerlichen Klatſch, Zank und Streit; oft ſogar bittere und dauernde Feindſchaften wegen eines unbeſonnenen Wortes. — Die Zecherei war im Anfang ſo „gemütlich", und das Ende war ſo häßlich.

Dann kommt der Nachhauſeweg mit dem ſchief ſitzenden Hut. Nehmen wir an, der Marſch ginge ohne Störungen vor ſich, der Schlüſſel ſchließe leicht oder die Tür ſei noch offen. Der Empfang iſt aber meiſtens nicht ſehr lieblich. Die Frau iſt verſtimmt, ſchon wegen der Verſpätung, und wird noch verſtimmter, wenn ſie die Wirkungen des Alkohols merkt. Auf die leiſeſten Vorhaltungen gibt es eine höhniſche Entgegnung. Ein Wort gibt das andere, und die aufgeſchreckten Kinder haben ein trauriges Schauſpiel, das ihre „Erziehung" ſehr ſtark fördert, aber nach der falſchen Richtung hin.

Sind das alles „Kleinigkeiten", dieſe häßlichen, zerrüttenden Nachwirkungen des „bischen Alkohol?"

Was iſt dagegen zu tun? Die Nordamerikaner verſuchen es mit dem geſetzlichen Verbot des Alkohols; die Norweger wollen es nachahmen? Läßt ſich ein ganzes Volk polizeilich trocken legen?" Angeblich gibt es dort keinen Alkohol aber Betrunkene gibt es doch, und zwar nicht zu knapp. Die Apotheken ſind dort Deſtillen. Alkohol wird eingeſchmuggelt oder in geheimen Brennereien fabriziert. Auf ärztliche Zeugniſſe oder für ſchönes Schmiergeld bekommt man hintenherum den giftigen Trank, und zwar in den ſchlimmſten Formen des ſchlecht gereinigten Fuſels. Das verhältnismäßig wenig gefährliche Bier iſt zu umfangreich und lohnt auch ſonſt den Schleichhandel nicht. In Deutſchland wäre ein geſetzliches Alkoholverbot undurchführbar und würde bei Verſuch die Dinge noch ſchlimmer machen.

Nun iſt eine lebhafte Bewegung im Gange zum freiwilligen Verzicht auf jede Form von Alkohol. Unſere Jungmannſchaft in „Quickborn" geht da kühn voran. Ich wünſche ihr von Herzen den ſchönſten Erfolg. Wer die volle Enthaltſamkeit durchführt, wird reichen Segen davon haben. Es iſt aber die Frage, ob die Geſamtheit des Volkes oder auch nur diie Mehrzahl ſich aufſchwingeen kann zu dem radikalen Verzicht.

Für die große Maſſe wird auf abſehbare Zeit nun die gewiſſenhafte Mäßigkeit, die ſtrenge Selbſtbeherrſchung die Schutzwehr gegen die Trunkſucht bilden müſſen.

Vor allem muß man auf der Hut ſein gegen den Schnaps, auch wenn er im gleißneriſchen Gewande von „feinen Likören" auftritt. Der iſt überhaupt als Medizin unter beſonderen Verhältniſſen zuläſſig und höchſtens in homöopathiſchen Doſen. Der Wein wird bei den jetzigen Preiſen nicht leicht zum Volksgetränk. Wo er bei feſtlichen Gelegenheiten erſcheint, da iſt das Nippen die beſte Methode. Bier iſt auch teuer, doch noch eher zu bezahlen. Wer klug iſt, ſchont ſeinen Geldbeutel und ſein Herz, indem er deſto langſamer trinkt und rechtzeitig aufhört.

Es gibt Leute, die eigentlich weniger auf den Alkohol verſeſſen ſind, als vielmehr auf die Maſſe Flüſſigkeit, die durch ihre Kehle rinnen ſoll. Sie meinen, ſie könnten keinen Biſſen eſſen, ohne ihn mit Bier „herunter zu ſpülen." Das iſt eine törichte Angewöhnung. Der Magen braucht gar keine derartige Ueberſchwemmung. Im Gegenteil. Auch das blanke Waſſer muß mäßig und langſam getrunken werden. Für die notwendige Bewäſſerung des Körpers reichen Süppchen und Kaffeerſatz vollſtändig aus.

Der vernünftige Menſch ſoll nicht allein für ſich mäßig ſein, ſondern auch ſeinen Mitbürgern keinen Anlaß zur Unmäßigkeit geben, z. B. durch Beteiligung an „Runden" oder ſonſtigen Saufgemeinſchaften. Wer für ſein überflüſſiges Geld durchaus etwas zum Beſten geben will, ſtifte lieber eine Runde Zigarren!

Und ſchließlich die Mahnung: Erziehet die Kinder in ſtrenger Mäßigkeit. Kein Alkohol auf den Familientiſch.

Neue Titel.

Laut einer Verfügung des preußiſchen Miniſters für Landwirtſchaft ſoll die Bezeichnung „Knecht" nicht mehr geführt werden. Statt deſſen heißt es „Landwirtſchaftsgehilfe" — Knechte darf es in Deutſchland nicht mehr geben. Ei verflucht, meint dazu der Kladderadatſch, dann müſſen einige bekannte Zitate entſcheidend abgeändert werden.

Arndt: „Der Gott der Eiſen wachſen ließ," der wollte keine — Landwirtſchaftsgehilfen."

Schiller (Gang nach dem Eiſenhammer): „Ein frommer Landwirtſchaftsgehilfe war Fridolin."

Schiller (Wallenſteins Lager): „Aus der Welt die Freiheit verſchwunden iſt, man kennt nur noch Herren und Landwirtſchaftsgehilfen."

Fedor von Zobeltitz aber wird den Titel ſeines vor einigen Jahren erſchienenen Romans ſicher noch umändern und ihn fortan nennen: „Beſſer Herr als Landwirtſchaftsgehilfe". — Auch der Knecht Ruprecht wird zum „Landwirtſchaftsgehilfen" befördert werder müſſen.

Samstag, 5. November 1921

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 255

Der Speyrer Putſch.

Aus der Pfalz wird dem „Bayeriſchen Kurier" geſchrieben: Vor zirka acht bis zehn Tagen kam nachts nach 12 Uhr der Speyrer Stadtrat Meißler (USP), der ſchon öfter mit der franzöſiſchen Behörde in engſter Fühlungnahme „gearbeitet" hat, auf die Polizeiwache in Speyer, um einen Betrunkenen, den er vom Königsplatz mitgenommen hatte, inhaftieren zu laſſen. Hierbei äußerte er in Bezug auf die Speyrer Vorgänge (Bilderſturm, Generalſtreik): „Ich war zu General Demetz geladen, der erklärte: „Ihr ſeid alle Männer, übernehmt doch die Regierung, wir ſtützen Sie, nur möchte ich nicht haben, daß mein Name in der Preſſe genannt wird." Gleich darauf ſagte der Genoſſe: „Ich habe das nicht ſagen ſollen, nun ja, von mir aus können Sie Gebrauch machen davon. Ich habe für das, was ich gemacht habe, 3000 Mk. gehabt." (!) Die Aeußerungen habe Meißler vor Zeugen gemacht.

Geheimnisvolle Briefſchreibereien.

Zu einem vom Deutſchen Abendblatt veröffentlichten Briefe, worin die als Mörder Erzbergers verdächtigen Schulz Tilleſſen ſich als Strohmänner der aus rheiniſchen Zentrumskreiſen inſtruierten wirklichen Täter bezeichnen, erfährt der Lokal-Anzeiger auf Anfrage bei der Polizeidirektion in München, daß bisher ein ſolcher Brief dort nicht eingegangen ſei, und daß man das ganze für eine Komödie halte. Auch die Berliner amtlichen Stellen glauben, daß ein Schwindel vorliegt. Der Vorwärts berichtet, daß ihm die „rheiniſchen Zentrumskreiſe" ſchon vor einigen Tagen angeboten worden ſeien. Der Erzbergermord wird immer geheimnisvoller und — hochpolitiſcher.

Das katholiſche Erziehungsweſen in Holland.

Die neue Zentrale für katholiſches Schul- und Erziehungsweſen in Holland gibt ſoeben ein inſtruktives Jahrbuch des katholiſchen Schulweſens in Holland heraus. Ihm zufolge beſitzt das Erzbistum Utrecht 278 katholiſche Schulen mit 49 520 Schülern; das Bistum Haarlem 376 Schulen mit 84 490 Schülern; das Bistum 's-Hertogenbosch 309 Schulen mit 65 512 Schülern; das Bistum Breda 109 Schulen mit 24 291 Schülern; das Bistum Roermond 195 Schulen mit 35 545 Schülern. Insgeſamt 1264 Schulen mit 255 358 Schülern.

Kanadiſcher Katholikentag.

Unter Beteiligung des Erzbiſchofs Mc Neil von Toronto und fünf weiterer Biſchöfe fand in Montreal unter zahlreicher Beteiligung von Geiſtlichkeit und Laienwelt der große Jahreskongreß der „Catholic Truth Society" von Canada ſtatt, der die erzieheriſchen und caritativen Aufgaben der Katholiken Kanadas behandelte und namentlich auch vermehrter Förderung der katholiſchen Preſſe, Flugblätter, Broſchüren uſw., einen warmen Appell widmete.

Vorzugsbeförderung von Zeitungsdruckpapier.

Berlin, 4. Nov. Der Reichsverkehrsminiſter ordnete vor einigen Tagen für Zeitungsdruckpapiere in den nächſten zwei Wochen mit Vorrang vor allen anderen Gütern zu ſtellen ſind. Die Eiſenbahndirektionen ſind beſonders angewieſen, dafür zu ſorgen, daß die Wagen nicht nur zur Beladung geſtellt, ſondern auch pünktlich bis zum Empfangsort durchgeführt werden müſſen.

Internationaler Kongreß chriſtlicher Metallarbeiter.

Zum erſten internationalen Kongreß werden die Verbände Deutſchlands, der Niederlande, Belgiens, Frankreichs, der Schweiz, Italiens, Oeſterreichs, Ungarns und der Tſchecho-Slowakei vom 7. bis 10. November in Turin zuſammen ſein. Der chriſtliche Metallarbeiterverband Deutſchlands mit 228 000 Mitgliedern und einem Kaſſenvermögen von 20 Millionen Mark iſt die weitaus ſtärkſte Organiſation. In den Niederlanden ſind die chriſtlichen Metallarbeiterorganiſationen ſtärker als der ſozialdemokratiſche Metallarbeiterverband. Italien weiſt 27 000 Mitglieder gegenüber 50 000 des ſozialdemokratiſchen Metallarbeiterverbandes auf. Entgegen der ſozialdemokratiſchen Gewerkſchaftsinternationale befaßt ſich die Internationale der chriſtlichen Metallarbeiterverbände nicht mit irgend welchen parteipolitiſchen Fragen, ſondern will die Arbeiterintereſſen mit praktiſch-gewerkſchaftlichen Mitteln vertreten. Sie lehnt den Internationalismus als Idee ab und bleibt national. Wirtſchaftlich ſteht ſie auf dem Boden der Gleichberechtigung von Kapital und Arbeit, aufbauend auf vernünftigen und möglichen Wirtſchaftsſyſtemen.

Ein Bergwerksunglück.

Braunſchweig, 4. Nov. Miniſter Oerter teilte in der Sitzung der Landesverſammlung mit, daß in dem Schacht des Kalibergwerkes Hedwigsburg, wo am Montag morgen ein Laugeneinbruch erfolgte, das Waſſer 100 Meter ſtieg. Von den 600 Arbeitern könne nur die Hälfte vorläufig auf der Saline des Werkes weiter beſchäftigt werden. An eine Beſeitigung der Waſſermaſſen ſei in abſehbarer Zeit nicht zu denken.

Erſte Hauptverſammlung der Preuß. Hauptlandwirtſchaftskammer.

Am 20. und 21. Oktober fand im Miniſterium für Landwirtſchaft, Domänen und Forſten die erſte Hauptverſammlung der Preußiſchen Landwirtſchaftskammer ſtatt: ein hochbedeutendes Ereignis in der Geſchichte der preußiſchen Landwirtſchaft.

Staatsminiſter a. D. Dr. Frhr. v. Schorlemer (Lieſer) wies in der Anſprache, mit der er als Präſident des bisherigen Verbandes der preußiſchen Landwirtſchaftskammern die Verſammlung eröffnete, auf das nach allgemeiner Auffaſſung der landwirtſchaftlichen Kreiſe etwas gewaltſame Ende des Preußiſchen Landes-Oekonomie-Kollegiums nach ſeiner faſt achtzigjährigen fruchtbaren Tätigkeit hin. In treuer Erinnerung an die führenden Männer, die in jenem ihre Erfahrungen und Kenntniſſe in den Dienſt der Landwirtſchaft ſtellten, insbeſondere auch des letzten Vorſitzenden, des Grafen v. Schwerin-Löwitz, gedenkend, führte er weiter aus, wie es durch das Entgegenkommen des Landwirtſchaftsminiſteriums gelungen ſei, die Aufgaben des Kollegiums auf die Hauptlandwirtſchaftskammer zu übertragen. In voller Erkenntnis der Schwere der Verantwortung übernehme die Kammer die ihr ſomit zufallenden Pflichten. Ein Erfolg ihrer Arbeiten könne aber nur aus engſtem Einvernehmen mit den ſonſtigen landwirtſchaftlichen Berufsvertretungen, ſodann vor allem auch mit der landwirtſchaftlichen Verwaltung erwachſen. Hierauf begrüßte der Vorſitzende den trotz entgegenſtehender Schwierigkeiten erſchienenen Miniſter Dr. Warmbold und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit, in der der Zugang zum Landwirtſchaftsminiſterium der Landwirtſchaft verſchloſſen geweſen wäre, nie wiederkehren möge. Wichtige, den Lebensnerv der Landwirtſchaft und damit des Vaterlandes berührende Fragen reiften einer vielleicht raſchen Entſcheidung entgegen. Die Landwirtſchaft ſei zu Opfern bereit, aber ſie vertrete auch mit aller Entſchiedenheit den Standpunkt, daß durch ſie die Exiſtenz des Vaterlandes bedingt ſei, und daß ihr Ruin den des Vaterlandes bedeute.

Miniſter Warmbold dankte mit warmen Worten für die Begrüßung und wünſchte den Arbeiten der Verſammlung einen vollen Erfolg. Gerade in der gegenwärtigen Zeit ſei nach ſeiner Auffaſſung ein ſachverſtändiges Organ wie die Hauptlandwirtſchaftskammer als eine Geſamtvertretung für Land- und Forſtwirtſchaft, Gärtnerei und Fiſcherei, die alle Verhältniſſe des Staatsgebietes im ganzen und in ſeinen Teilen zu beurteilen wiſſe, für die Staatsregierung unentbehrlich. Ohne ſolche ſtändige tätige Mitarbeit könnten alle die Aufgaben, die ſich die Staatsregierung hinſichtlich der Förderung und Hebung der Produktion geſtellt habe, nicht nachhaltig und mit Erfolg gelöſt werden. Der Erreichung dieſes für das Vaterland ſo wichtigen Zieles möge das innige Zuſammenarbeiten zwiſchen landwirtſchaftlicher Verwaltung und Hauptlandwirtſchaftskammer dienen. Erfülle ſich dieſer Wunſch, woran er nicht zweifle, dann würden die Arbeiten der Hauptlandwirtſchaftskammer eine weſentliche Grundlage für den Wiederaufbau und die Geſundung unſeres geſamten Wirtſchaftslebens bilden.

Als Präſident wurde einſtimmig Staatsminiſter a. D. Frhr. v. Schorlemer (Lieſer) gewählt, als erſter ſtellvertretender Präſident Dr. Brandes (Althof b. Inſterburg, Oſtpreußen), als zweiter ſtellvertretender Präſident M. d. R. Weſtermann (Lütgendortmund, Weſtfalen).

Ueber die Ausführungsbeſtimmungen zu der Satzung der Preußiſchen Hauptlandwirtſchaftskammer und die weitere Organiſation der Hauptlandwirtſchaftskammer berichtete Dr. v. Altrock. In den Fachabteilungen für Forſtwirtſchaft, Gärtnerei und Fiſcherei ſollen freie Berufsorganiſationen beteiligt werden. Die Geſamtzahl der Mitglieder jeder Fachabteilung ſoll 30 nicht überſteigen. Die Abteilung für allgemeine landwirtſchaftliche Angelegenheiten beſteht aus den Vorſitzenden der preußiſchen Landwirtſchaftskammern, ihr werden Ausſchüſſe für Vieh- und Fleiſchverſorgung, für Getreide und andere pflanzliche Lebensmittel, für Verkehrsweſen, für Steuer- und Buchführungsfragen, für Arbeiter- und Siedlungsweſen und für Weinbau angegliedert. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß damit auch allen berechtigten Forderungen der freien Berufsorganiſationen entſprochen worden ſei; die beſchloſſene Ausführungsbeſtimmung ſoll nötigenfalls ſpäter weiter ergänzt werden.

Von den übrigen Punkten der Tagesordnung verdienen beſonders die Verhandlungen über die Einführung eines Befähigungsnachweiſes in der Landwirtſchaft allgeeines Intereſſe, denn zu der von der Konferenz der Vorſtände der preußiſchen Landwirtſchaftskammern im Juni d. J. in Hannover beſchloſſenen Ablehnung des Befähigungsnachweiſes — weil dieſer ſich in der Praxis nicht durchführen laſſe — war die Frage aufgeworfen, ob damit auch der Befähigungsnachweis für landwirtſchaftliche Beamte abgelehnt werden ſoll. Die weitere Behandlung dieſer Frage wurde einem Ausſchuß überwieſen.

Angelegentlichſt beſchäftigte ſich die Verſammlung mit den neuen Vermögensſteuervorlagen der Reichsregierung und ihrer Rückwirkung auf die Landwirtſchaft, ſowie mit dem Entwurf zu einem preußiſchen Geſetz über die Erhebung einer Steuer von dem Grundvermögen. Die Beſchlüſſe, welche gefaßt wurden, gipfelten darin, daß bei jeder Steuerregelung den beſonderen Eigenheiten der Landwirtſchaft unbedingt Rechnung getragen werden muß. In eingehender Weiſe wurde über die Notſtandsmaßnahmen gegen die Folgen der Dürre beraten, insbeſondere auch erörtert, wie man der augenblicklichen, durch den Waggonmangel hervorgerufenen Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Kartoffelverſorgung Herr werden und den Preiswucher verſchiedener Händler entgegentreten könne.

Ferner wurde hier die Beratungen der Ständigen Tarifkommiſſion der Eiſenbahn betreffend Tarifermäßigung für landwirtſchaftliche Erzeugniſſe, die Regelung der Gebühren für die landwirtſchaftlichen Verſuchs- und Kontrollſtationen, die neuen Geſetzesvorgänge und -Vorſchläge auf dem Gebiete des Arbeiter- und Angeſtelltenrechts, die Teilnahme der Landwirtſchaftskammern an einer Arbeitsgemeinſchaft der landwirtſchaftlichen Buchſtellen und einige andere Punkte verhandelt.

Die ſachliche Art, in der ſämtliche Verhandlungen geführt wurden, dürfte auch bei den Regierungsvertretern den Eindruck hinterlaſſen haben, daß die Spitze der geſetzlichen Berufsvertretungen der preußiſchen Landwirtſchaft die geeignete Stelle zur Klärung ſchwebender Wirtſchaftsfragen iſt, und daß ihren Beratungen erhöhtes Gewicht beigelegt werden muß.

Jugendſportpflicht und „Militarismus".

Dr. Carl Diem, der bekannte Generalſekretär des Deutſchen Reichsausſchuſſes für Leibesübungen, gibt in der „Voſſiſchen Zeitung folgende Gedanken preis:

Noch einmal wird in einem Teil der linksradikalen Preſſe verſucht, die vom Deutſchen Reichsausſchuß für Leibesübungen und der Zentralkommiſſion für Sport- und Körperpflege (Arbeiter-, Turn- und Sportverbände mit ſozialiſtiſcher Weltanſchauung) geforderte Turn- und Sportpflicht der Jugend als „verkappten Militarismus" hinzuſtellen. Das Geſetz will nichts anderes, als gerade den Teil der Jugend zu Leibesübungen führen, der durch Ertötung oder Verkümmerung des Bewegungstriebs von ſelbſt nichts mehr zur Geſunderhaltung und Erſtarkung tut.

Das Geſetz will im allerwichtigſten Lebensabſchnitt, im Alter der größten inneren Wachstumsenergien, im Alter der Reifung, alſo vom 14. Lebensjahr an, körperliche Uebung erreichen, alſo von dem Augenblick an, wo die bisher auf die geiſtigen Bedürfniſſe abgeſtimmte Lernſchule des Staates für die Mehrzahl der Jugend aufhört.

Das Geſetz bedeutet, etwa eine Art ſchmerzloſer, ja freudevoller Schutzimpfung gegen die Schwindſucht. Es verlangt von der Jugend nur, daß ſie turnt oder Sport treibt. Die Form der Uebung oder die Wahl des Vereins bleibt ihr völlig überlaſſen. Jeder Druck des Staates iſt ausgeſchaltet. Nach dem Wortlaut des Geſetzes kann jeder junge Mann und jedes junge Mädchen auch in jedem auf ſozialiſtiſcher Weltanſchauung beruhenden Verein ſeiner Staatspflicht genügen.

Die radikale Preſſe hat nun auch noch das von der Studentenſchaft freudig aufgenommene Beſtreben, körperliche Leiſtungsprüfungen an den Univerſitäten einzurichten und ſie zur Studienpflicht zu machen, zu der Abſicht geſtempelt, Offiziersaſpiranten zu bilden. Die geplanten Leiſtungsprüfungen (Mindeſtforderungen) in Sprung, Lauf, Schwimmen uſw. ſind um kein Haar anders als die Leiſtungen, die bei turneriſchen Arbeiter-Olympiaden gezeigt werden. Noch niemand iſt aber auf den Gedanken gekommen, daß dieſe Arbeiter-Olympiaden Vorboten zukünftiger Militariſierung ſeien.

Was ſich allmählich durchſetzt, iſt die Bewertung menſchlicher Bildung als ein von geiſtigen und körperlichen Bildungswerten gleichmäßig getragenes Ganzes! Dieſem Kulturgedanken wird die deutſche Arbeiterſchaft welcher politiſcher Richtung ſie angehört, nicht widerſtreben.

Polniſche Banditen.

Myslowitz, 4. Nov. Geſtern morgen in der Frühe entſpann ſich zwiſchen Banditen einerſeits und der Gemeindewehr andererſeits ein Feuergefecht. Dabei wurden drei Apobeamte durch Bauchſchüſſe und zwei Mitglieder der Gemeindewehr leichter verletzt. Zwei ſchwerverletzte Banditen wurden verhaftet. Drei Eiſenbahner wurden von den Polen trotz Proteſtes nach Sosnowice entführt und dort durch Mißhandlungen getötet. Die interalliierte Mordkommiſſion, die die Freigabe der Leichen erwirken ſoll, wird erwartet. Einer der beiden in Myslowitz verhafteten ſchwer verletzten Mörder wurde als der vielfache Raubmörder Muſiol feſtgeſtellt. Er hatte kurz vor ſeiner Verhaftung, als der Zuſammenſtoß mit den Beamten erfolgte, noch den eigenen Vater erſchoſſen.

Die Lage in Marokko.

Madrid, 2. Nov. Amtlich wird aus Melilla gemeldet, daß die ſpaniſchen Truppen trotz erbitterten Widerſtandes den Berg Taſuda beſetzt haben. Damit ſind die Spanier im Kampfabſchnitt von Melilla über die Gurugohöhen vorgedrungen.

Der Madrider Berichterſtatter des Journal meldet, daß die ſpaniſchen Truppen, die ſich des Taſudaberges bemächtigten, vier Abteilungen unter dem Befehl von vier Generalen mit einem Beſtand von 16 000 Mann umfaßten. Um 4 Uhr nachmittags war das Ziel erreicht, und die Abteilungen gingen auf ihren Ausgangspunkt zurück, wobei ſie Angriffen des Feindes ausgeſetzt waren. In Taſuda wurde eine ſtarke Garniſon zurückgelaſſen. Die Verluſte auf ſpaniſcher Seite beliefen ſich auf ungefähr 200 Tote und Verwundeten, die der Mauren ſollen die dreifache Zahl erreichen.

Im Kampfabſchnitt von Tetuan ſollen die Gomarekabylen ſich unter ſtarken Verluſten an Menſchen und Material zurückgezogen haben.

Balkaniſches.

Belgrad, 3. Nov. Der allgemeine Angriff der ſüdſlawiſchen Truppen unter General Miljanitſch gegen die Albanier hat begonnen. Der Drin wurde überſchritten, die ſüdſlawiſchen Truppen ſind bis zu der von der Londoner Botſchafterkonferenz im Jahre 1919 zwiſchen Serbien und Albanien feſtgeſetzten Grenze vorgedrungen.

Belgrad, 3. Nov. Der Urheber des Anſchlags auf König Alexander, Marinkowitſch iſt in Athen verhaftet worden.

London, 3. Nov. Das Unterhaus lehnte nach einer Rede Lloyd Georges zur iriſchen Frage das gegen ihn von unioniſtiſcher Seite beantragte Tadelsvotum mit 439 gegen 43 Stimmen ab.

Die Heimat im Herzen.

Roman um Andreas Hofer und ſeine Zeit.

17) Von M. Benno.

Da tauchte auf einmal auf dem jenſeitigen Straßenabhange eine Geſtalt auf, die ſich behend über den abſchüſſigen Felſenrand ſchwang. Sie richtete ſich auf und ſchwenkte mit einem Juhſchrei den Hut. Es war Poldl. Er hatte den Häſchern zu entkommen gewußt. Er drehte ſich wieder um und ſprang wie eine Gemſe von Block zu Block, bis an den Waldſaum hinauf, in dem er verſchwand. Ein vielhundertſtimmiger Jubelruf der Tiroler begleitete ihn.

Staſi ſtand da wie verklärt. Freudentränen glänzte in ihren Augen. Sie faltete die Hände. „Poldl iſt frei, frei," flüſterte ſie, „o Du mein Herrgott im Himmel droben, wie danke ich Dir!" In dieſem Augenblicke fuhr in ſchnellem Laufe eine Kutſche gegen das Wirtshaus heran.

Gleichzeitig ſah man, wie Schleicher ſeinen Platz verließ und ſich ebenfalls dahin begab.

Er erreichte den Hofraum in dem Moment, als ein älterer Herr den Wagen verließ.

„Georg — Hans," erklang es von den Lippen der beiden. Schleicher zog den Angekommenen in einen Schuppen und hatte eine längere Unterredung mit ihm.

Als letzterer wieder zum Vorſchein kam, ſtrahlte ſein Geſicht von Behagen und Genugtuung. „Sei unbeſorgt, Georg," raunte er dem nachfolgenden Förſter zu, „Du gibſt dem Burſchen den Schlag zehnfach zurück. Er iſt aus dem Wege, und wenn er ſich je zurück wagen ſollte, verkauft. Nicht wahr, ich habe hier für einen ordentlichen Trubel zu ſorgen gewußt! Der Fahnenaufſtecker war von mir gedungen und hat ſich deshalb auch ſo ſchnell als möglich aus dem Staube gemacht. Bis morgen Abend ſind die Täubchen da, wo man ſie haben will. Aber jetzt genug. Es darf niemand wiſſen, wie gute Freunde wir ſind."

Während der Förſter ſich den von ihrer fruchtloſen Verfolgung des Flüchtlings zurückkommenden Dragonern anſchloß, begab der Herr ſich ohne weiteres auf den Schießplatz. Mit einem herzlichen „Grüß Gott, Herr Graff" und treuherzigem Handſchlag empfing ihn Hofer, und auch von verſchiedenen anderen Seiten erhielt er ein freundliches Willkommen.

Man erzählte ihm das ſoeben Vorgefallene, und er hörte zu, ohne auch nur durch eine Miene zu verraten, daß er durch Schleicher bereits von allem in Kenntnis geſetzt war. Er ſchien ſich ganz außerordentlich darüber zu freuen, daß dem bedrohten Burſchen die Flucht geglückt war.

Indeſſen hatten ſeine Augen endlich gefunden, was von ihm geſucht wurde. Er ſchritt auf den Platz zu, wo Angela ſich mit Staſi wieder geſetzt hatten. Sein Erſcheinen war offenbar eine angenehme Ueberraſchung für das Fräulein. Schon aus der Art der gegenſeitigen Begrüßung ging hervor, daß Angela mit Graff bekannt war.

Dieſer gratulierte ihr zur Wiedergeneſung und ga dabei zu erkennen, daß er in allen Einzelheiten ihres Mißgeſchickes vollſtändig eingeweiht war. „Ihre Baſe in Tannenberg," fuhr er fort, „geriet durch ihr langes Ausbleiben in nicht geringe Unruhe und ſoll auch heute noch voll Sorgen ſein, obgleich ſie, wie ich erfuhr, von der günſtigen Wendung in Kenntnis geſetzt worden iſt. Die gute alte Frau dauert mich. Sie hängt mit ſo großer Liebe an Ihnen, daß ihr Kummer begreiflich erſcheint."

Angela's Augen wurden feucht. Sie ſenkte den Kopf. „Ich werde ſie tröſten," ſagte ſie, ſich plötzlich wieder aufrichtend, in raſchem Entſchluſſe. „Noch heute breche ich auf, und wenn ich tüchtig ausſchreite, kann ich bis morgen Abend in Tannenberg ſein."

Sie bemerkte nicht das Grinſen Graff's, der die Hand vor das Geſicht hielt, daß man den Widerſchein ſeines innerlichen Jubels nicht ſah. „Du willſt fort," rief Staſi in aufrichtiger Beſtürzung. „Auch Dich ſoll ich verlieren, nachdem der arme Poldl fort iſt."

Wieder verzog Graff den Mund. „Ihr habt einander ja, wie ich ſehe," bemerkte er, „recht lieb gewonnen, was freilich kein Wunder iſt. So junge Herzchen finden ſich ſchnell, und ſcheiden tut weh, das iſt wahr. Aber muß es denn geſchieden ſein? Ich will Euch einen Rat geben, Kinder. Sie, Fräulein Angela, nehmen Ihre Freundin auf einige Tage nach Tannenberg mit, dann iſt beiden geholfen. Ich kutſchiere Euch morgen, da mein Weg mich ohnehin nach Schwaz führt, in das Schloß und hole mir den Dank der Frau Gräfin, die den ausgeflogenen Vogel natürlich mit offenen Armen empfängt."

Angela nahm ſofort für dieſen Vorſchlag Partei. „Ja, ſo machen wir es, herzige Staſi," jubelte ſie und ſchloß das Mädchen an ihre Bruſt. „Du begleiteſt mich, und ſo bald laſſe ich Dich nicht wieder fort."

Die Soldaten kamen tobend und ſchimpfend zurück. Sie nahmen ihren Platz in der Bude wieder ein und ſpülten ihre Wut mit dem Biere hinunter, das Hofer bereitwilligſt auftragen ließ. Das Feſt wollte nach dem Vorgefallenen nicht mehr in Fluß kommen. Da und dort zog ſich eine Gruppe von Schützen zurück. Auch Graff begab ſich von Staſi und Angela begleitet, in das Wirtshaus. Hier wurde, nachdem Andreas und Gertrud die Erlaubnis zur Teilnahme Staſi's gerne erteilt hatten, die Fahrt nach Tannenburg auf den folgenden Tag feſtgeſetzt.

Angela und Staſi trafen ihre Vorbereitungen, und mit dem beglückenden Gedanken, noch länger beiſammen bleiben zu dürfen, ſchliefen ſie ein.

10.

Eine halbe Stunde ungefähr von dem Dorfe Schwaz entfernt, zieht ſich ein großer Wald in ſtundenlanger Ausdehnung bis nach Margarethen und Vomp hin. In dieſem Forſte wurde zu Anfang dieſes Jahrhunderts ein Teil der Baumrieſen zu Kohlen gebrannt, die in dem gleichen Eiſenwerke Verwendung fanden, wie das Erz, das man in den Geländen am Inn und des Zillertales grub. Eine namhafte Anzahl von Arbeitern war dabei beſchäftigt und fand, wenn auch nur ſpärlichen, ſo doch willkommenen Verdienſt. Um in unmittelbarer Nähe des Arbeitsfeldes zu ſein, hatten die Holzhauer und Kohlenbrenner ſich im Walde ſelbſt kleine Hütten gebaut, deren Anzahl mit jedem Jahre wuchs, ſo daß die Anſiedlung allmählich das Ausſehen eine richtigen Dorfes bekam. Der Abend hatte ſich bereits über Berg und Tal, ſowie auf die Wipfel der Bäume niedergeſenkt. Schmale Nebelſtreifen wiegten ſich da und dort in der ruhigen Luft. Einzelne Landleute belebten die Landſtraßen und Wege. Sie kehrten von der Tagesarbeit nach Hauſe zurück. Aus dem Wallfahrtskirchlein bei Straß traten zwei männliche Geſtalten. Ein Ordensmann in rauher Kutte, deſſen gebräuntem Geſichte die kräftige Adlernaſe und ein langer roter Bart einen energiſchen Ausdruck verliehen. Er trug ein ſilbernes Gefäß in der Hand und ging, obgleich barfuß, mit elaſtiſchen Schritten über den ſteinigen Weg.

Ihm folgte der erwachſene Menſch, welcher im Schloſſe Tannenberg die Nachricht von der Ankunft des Förſters Schleichers in das Zimmer der blinden Gräfin gebracht und dadurch die Zofe Salome in ſo gewaltige Aufregung verſetzt hatte. In ſeiner linken Hand befand ſich eine Laterne, in welcher ein Licht brannte, obgleich es noch ziemlich hell war, in der rechten aber ein Glöcklein, das von ihm in Bewegung geſetzt, alle fünf Minuten und ſo oft Jemand des Weges kam, erklang.

Ein zweiſpänniger Wagen bewegte ſich in raſchem Laufe von der Anhöhe herab. Er kam näher.

(Fortſetzung folgt.)

Humoriſtiſches.

Unterricht. „Wie Sie nur mit dem Kilian immer Karten ſpielen mögen! Der ſpielt doch falſch." „Das will ich eben von ihm lernen."

Aus dem Kreiſe Grevenbroich.

Grevenbroich, 31. Okt. Am Sonntag, den 30. Okt. fand im Saale des Herrn **Bienefeld** zu Grevenbroich eine zahlreich beſuchte **Verſammlung der Elternbeiräte** des Kreiſes Grevenbroich ſtatt, zu der auch die Geiſtlichkeit und Lehrerſchaft eingeladen und erſchienen war. Der Referent des Abends Herr Lehrer **Poſt**-Kuckum verbreitete ſich in klarer und ſachlicher Ausführung über die Gemeinſchaftsarbeit zwiſchen **Schule und Elternhaus**. Ausgehend von dem Naturrecht der Eltern und dem Berufsrecht der Schule an dem Kinde, unter Betonung der beiderſeitigen ſchweren Verantwortung, kann und ſoll der Elternbeirat mit dazu beitragen, die Beziehungen zwiſchen Elternhaus und Schule als Gewiſſensſache zu pflegen und zu fördern. — Hierzu gehörte ein klares gegenſeitiges Verſtändnis, ein guter, ehrlicher Wille und eine bereitwillige Tatkraft. — Der Schule kann eine beſſere Kenntnis der elterlichen Umgebung des Kindes nur erwünſcht ſein. Die abwartende Stellungnahme vieler Elternkreiſe, noch mehr aber böswillige Voreingenommenheit derſelben gegen die Schule, erſchweren nur noch mehr die ohnehin ſchwere Berufsarbeit an unſern ſtark frequentierten Landſchulen Hier aufbauend, ſchulpflegend, nicht verneinend einzugreifen iſt Sache des Elternbeirats. — Notwendiger als alle **Schulreform** iſt heutzutage eine **Erziehungsreform**. Dieſe kann nur vom Elternhauſe ausgehen. Die Erziehung vor der Schulzeit ſei nicht beängſtigend, während der Schulzeit nicht verweichlichend und ausbeutend. — Treue Gemeinſchaftsarbeit zwiſchen Elternhaus und Schule iſt edelſtes Werk an der Jugend, iſt Gotteswerk.

Herr Dechant Dr. **Kann**-Wevelinghoven unterſtrich die Bereitwilligkeit der Geiſtlichkeit, an dieſer Arbeit teilzunehmen, als den Eltern beruflich und vor Gott gleich verpflichtet, wie die Schule. Bei Durchführung der katholiſchen Schulorganiſation im Kreiſe hat er um einheitliches Hand in Hand Arbeiten der beiden Körperſchaften mit faſt gleichen Zielen.

Herr Joſeph **Hoffmann**-Hochneukirch gab Winke für praktiſche Gemeinſchaftsarbeit. — In den zu bildenden Ausſchuß wurden folgende Vertrauensleute gewählt, die weitere Wünſche, Anregungen oder Anträge aus den einzelnen Orts- bezw. Gemeindebezirken gern entgegennehmen: Leonard **Koch**-Gindorf, Frau **Badorf**-Prieſterrath, Jakob **Effer**-Noithauſen, Joſeph **Hoffmann**-Hochneukirch, Anton **Krall**-Kapellen, Alois **Hüſch**-Kuckum, W. **Schmitz**-Oſterath, Peter **Wallrath**-Epinghoven, Rendant **Weber**-Grevenbroich. Seitens der Geiſtlichkeit und Lehrerſchaft wurden Herr Dechant Fr. **Kann**-Wevelinghoven, Herr Pfarrer **Barnſtein**-Jüchen und Herr Lehrer **Poſt**-Kuckum als beratende Mitglieder hierzu beſtimmt.

In begeiſterndem Schlußwort forderte Herr **Koch** als Vorſitzender des neugewählten Ausſchuſſes die Anweſenden auf, die gehörten Gedanken fruchtbringend zu verbreiten und zu verwerten. Es waren goldene Worte aus erfahrenem und warmem Elternherzen, als er ſprach von der Rückkehr der modernen häuslichen Erziehung zur ſchlichten, alten und dürftigen Einfachheit. Nicht ein Nachlaufen neuzeitlicher Extreme, (ſportliche Uebertreibungen ſchon im ſchulpflichtigen Alter, überhandnehmende Genußſucht unter der Jugend, religiöſe Irreleitung) bringt uns wieder auf- und vorwärts, ſondern eine Jugend, die zu Hauſe und in der Schule gelernt hat zu entſagen, zu gehorchen und zu beten.

Weckhoven, 4. Nov. Der **Elternbeirat** der kath. **Volksſchule** war ſich in ſeiner vergangenen Sonntag ſtattgefundenen Sitzung u. a. darüber einig, den hieſigen Kindern auch in dieſem Jahre einen **St. Martinsfackelzug** mit Muſik, endend in eine entſprechende Beſcherung, zu bereiten. Zum Gelingen eines ſchönen, geordneten Zuges hat die Lehrerſchaft ihre Kräfte bereits zur Verfügung geſtellt. Wenn nun etwas geſchehen ſoll ſo entſtehen ſelbſtredend Koſten. **Mittel** ſind vor der **Hand nicht da**. Am kommenden Sonntag werden deshalb die fünf Mitglieder des **Elternbeirats** perſönlich eine Liſte umdreichen, worin ſich ein jeder mit einem ſeinen wirtſchaftlichen Verhältniſſen entſprechenden Betrage einzeichnen kann. **Keiner darf fehlen**, wenn es gilt, für unſere **Kleinen** etwas zu tun. Auf die Herzen und Taſchen. Schreibt Eure Namen recht groß! Gedenket Eurer ſchönen **Jugendfreuden**! Alles wird angenommen, nicht nur Geld, ſondern auch Naturalien.

Münchrath, 4. Nov. Wie in andern Orten, ſo ſoll auch in unſerm kleinen Oertchen ein **St. Martinszug** in dieſem Jahre zum erſtenmale ſtattfinden. In dankenswerter Weiſe haben ſich die Bewohner an der Ausführung dieſes Feſtes beteiligt. Eine **Geldſammlung**, welche zwei Herren am Allerheiligentage vornahmen, ergab die ſchöne Summe von 411 Mark. Hoffentlich wird es für unſere Jugend ein fröhlicher Abend werden.

Aus Nah und Fern.

Düſſeldorf, 3. Nov. Die täglich fühlbarer werdende Finanznot der Gemeinden gab der heutigen **Stadtverordnetenverſammlung** Anlaß zu folgender Entſchließung, die nicht nur für die Düſſeldorfer Gemeindefinanzen, ſondern für die Lage der Gemeindefinanzen ſchlechthin charakteriſtiſch iſt: „Die Reichs- und Staatsgeſetzgebung muß der Bedeutung der Gemeinden für Reich und Staat in Zukunft mehr Rechnung tragen und den Gemeinden die Deckung ihres Finanzbedarfs dadurch ſichern, daß ſie ihnen ausreichende Einnahmemöglichkeiten überläßt. Dazu gehört in erſter Linie, daß die Gemeindeanteile bei der Einkommen- und Körperſchaftsſteuer den veränderten Verhältniſſen unverzüglich angepaßt werden, und daß auch der Anteil an der Umſatzſteuer weſentlich erhöht wird. Für alle Mehraufwendungen, die den Gemeinden durch geſetzliche Aufgaben entſtehen, ſind die Gemeindeeinnahmen geſetzlich entſprechend zu erhöhen. Soweit das Reich und die Länder Steuern erheben, die in Beziehung zu den Gemeinden ſtehen, iſt neben der klaren Abgrenzung der Zuſtändigkeit den Gemeinden die nötige ſteuerliche Freiheit zu geben und für eine möglichſte Vereinfachung in der Veranlagung und der Erhebung zu ſorgen. Da die Landesfinanzämter die ihnen jetzt zugewieſene Arbeit nicht bewältigen können, ſind die Gemeinden in großem Umfange mit der Veranlagung und Erhebung auch von Reichsſteuern zu betrauen. Auf alle Fälle iſt den Gemeinden die Verwaltung und Erhebung der Grund-, Gewerbe- und der Umſatzſteuer zu belaſſen und, ſoweit es nötig iſt, zurückzuübertragen. Endlich iſt dafür zu ſorgen, daß die Gemeinden rechtzeitig die ihnen zuſtehenden Einnahmeanteile an Reichs- und Landesſteuern erhalten. Ein weiteres Fortbeſtehen der bisherigen Verhältniſſe muß notwendig zum Zuſammenbruch der Gemeindefinanzen führen." Das Stadtparlament nahm im weiteren Verlauf Kenntnis von dem Beſchluß des Bezirksausſchuſſes über die Genehmigung einer Anleihe bis zu 80 Millionen Mark zur Linderung der Wohnungs- und Raumnot, und nahm eine Erhöhung der Schankerlaubnisſteuerſätze vor. An Stelle der ausſcheidenden Beigeordneten, Fräulein Dr. Siemſen, der Dezernentin des Gewerbe- und Fachſchulweſens, wurde Fräulein Dr. **Torhorſt** aus Eſſen gewählt.

M.Gladbach, 3. Nov. Bei den hieſigen Spinnereien gingen auch in voriger Woche wieder, trotz der hohen Valuta, neue Aufträge, darunter ſolche aus dem Auslande, ſchon für das nächſte Jahr ein.

Kleve, 3. Nov. Eine **Kartoffelſammlung** für die Bedürftigen unſerer Stadt hatte ein recht anſehnliches Ergebnis bei den Landwirten der Umgegend. Außer Kartoffeln wurde auch Weizen und Roggen geſpendet.

Köln, 3. Nov. Die **Rheiniſche Zeitung** ſchreibt: Dieſer Tage fand in der Kölner Leſegeſellſchaft eine **Verſammlung der Kölner Rheinlandbündler** ſtatt, zu der Dr. **Dorten** aus Wiesbaden perſönlich erſchienen war. Die Verſammlung war jämmerlich ſchlecht beſucht; **ganze 25 Mann** waren anweſend. Dr. Dorten gab in ſeinen Ausführungen rückhaltlos zu, daß ſeine **ſeparatiſtiſchen Pläne geſcheitert** ſind. Seine Ausführungen waren von ſtarkem Peſſimismus getragen. Dennoch ſcheint man jetzt in den Kreiſen der Sonderbündler ſelbſt allmählich einzuſehen, wie wenig Erfolg die Loslöſungsbeſtrebungen der Dorten, Smeets und Konſorten verſprechen.

Köln, 3. Nov. Im Monat Oktober wurden durch die ſtädtiſche Baupolizei 429 Baugenehmigungen erteilt, darunter 174 für Wohnhäuſer. 104 vollendete Bauausführungen wurden abgenommen, 276 Wohnräume ſind neu geſchaffen worden.

Köln, 3. Nov. Durch Vereinbarung zwiſchen den Vertretern der Landwirtſchaft, der größeren Molkereien am Niederrhein und den vereinigten Milchverſorgern für den rhein.-weſtf. Induſtriebezirk iſt ab 1. 11. d. J. eine weſentliche Erhöhung des Erzeugerpreiſes für Milch eingetreten. Infolgedeſſen ſieht ſich die Stadt Köln gezwungen, den Verkaufspreis für ein Liter Milch für den Monat November auf 5 Mark und für Dezember auf 5,20 Mark feſtzuſetzen.

Bensberg, 3. Nov. Der Gemeinderat ſtimmte der Errichtung einer Wohnung im Dachgeſchoß des Südflügels des Schloſſes, in dem ſich jetzt die Gemeindeverwaltung befindet, zu. Bürgermeiſter Zander teilte mit, daß es ſich in aller Kürze entſcheide, ob ein weiterer größerer Teil des Schloſſes für Wohnzwecke freigegeben werde. Die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsſchule in Refrath wurde beſchloſſen. Zu den Koſten einer Liegehalle in der Kinder-Walderholungsſtätte Wapelsberg-B.-Gladbach wurden 6000 Mark, für die Oppauhilfe 1000 Mark bewilligt. Einer Anregung des Bürgermeiſters, die Armenunterſtützungsſätze zu erhöhen, wurde entſprochen. Das Wort „königlich" am Amtsgericht führte eine Ausſprache herbei. Weil die Entfernung Koſten verurſacht und auch vielleicht eine Zerſtörung der Außenfront des Gebäudes herbeiführt, wurde dieſe Angelegenheit als nicht dringlich vertagt.

Wiesbaden, 3. Nov. Die **Strafkammer** verurteilte den Vorſitzenden der Deutſchen Volkspartei und Stadtverordneten, den Arzt Dr. Arthur **Petſch** aus Idſtein zu 4 Monaten Gefängnis. Er hatte der Beſatzungsbehörde anonym mitgeteilt, der Sanitätsrat Dr. Klein beſitze eine in Frankreich oder Belgien geſtohlene Wohnungseinrichtung. Es konnte aber nachgewieſen werden, daß dieſelbe rechtmäßig in Belgien erworben wurde.

Dies und Das.

Zeitungsverbot.

Mit der Preßfreiheit ſcheint es im modernen Perſien noch nicht weit her zu ſein, denn es wurde, wie aus Teheran berichtet wird, bei dem Verbot, das jüngſt eine perſiſche Zeitung traf, vom Kriegsminiſter zugleich verfügt, daß der Redakteu 200 Stockſchläge auf die bloßen Fußſohlen, alſo die berüchtigte Baſtonade, bekommen ſolle. Sein Verbrechen beſtand darin, daß er die Regierung lächerlich gemacht hatte.

Der „Bayeriſche Kurier" bemerkt mit politiſchem Witz dazu: Hoffentlich erfährt es der Herr Reichskanzler nicht!

Neue Briefmarken.

Eine Reihe auch politiſch intereſſanter neuer Briefmarken werden demnächſt zur Ausgabe kommen. **China** tritt mit neuen Marken hervor, in drei Bildern. Die erſte Reihe bringt eine Darſtellung von Confuzius, die Werte von 13 bis 50 Cents tragen ein Kamel, die höhern Werte eine typiſche chineſiſche Pagode. Als Zeichen des neuen Zuſtandes in **Meſopotamien** wurden vor einiger Zeit dort neue Marken ausgegeben, die alten türkiſchen mit dem Ueberdruck „Iraq in Britiſh Occupation". Auch in **Paläſtina** ſind Ueberdruckmarken zur Ausgabe gekommen In der **Schweiz** werden vom 1. bis 31. Dezember Marken für die Wohlfahrtsorganiſationen zur Weihnachtszeit zur Ausgabe kommen, mit dem Aufdruck „Pro Juventute 1921". Die Marken, die der ungariſche Handſtreich im **Burgenlande** ergeben hat, haben ſchon ihren Seltenheitswert. Sie tragen in ungariſcher Sprache den Ausdruck „Unabhängige Armee in Weſtungarn 1921 Auguſt-September."

Monſchauer Notgeld.

Die belgiſchen Zeitungen „**Nation Belge**" und „**Etoile**" regen ſich über das Monſchauer Notgeld auf, weil es eine Reihe ehrliche Bekenntniſſe zum Deutſchtum enthält. Und daß unter den Augen der belgiſchen Beſatzung!

Darf man ſich als Deutſcher nicht an ſolchen herzhaften treudeutſchen Sprüchen erbauen? Man lieſt da:

Karl der Große dies Schloß hat erbaut,
Elfhundert Jahr' in die Lande es ſchaut,
Und wenn noch einmal elfhundert vergeh'n,
Treu woll'n zum Reiche wir allezeit ſteh'n.

Deutſch im Herzen, Deutſch im Lieben,
Deutſch geſinnt und Deutſch geblieben.
Fernab vom Getriebe im deutſchen Weſten
Zählt man mich zu den Schönſten und Beſten.

Monſcher Langk on monſcher Lück
Geet et baſchdig kollig hück,
Denn wat fange mer nue aan,
Ohne Böüſch on ohne Bahn!?
Aevver wat och all noch kött,
Gott verleßt oß Dückſche nett:
On dat höllt os nümmes av.

Alte Häuſer, Winkel, Gaſſen
Mehren unſeres Städtchen Ruf;
Nicht jeder mag es leicht erfaſſen,
Was Kunſt und Fleiß hier einſtens ſchuf.

Ein Bollwerk trutzig und ſtark,
Ragt ſtolz die Burg auf Bergeshöh'n,
Mög' ſie hier an des Reiches Mark
Das Auferſteh'n in der Heimat ſeh'n

Va Monſche bes nor welſche Grenz
Dat es vel wickder, as de mens;
Menn Monſcher Art on welſche Senn,
Do gon keen Bröcke töſche hen.

Eine Seehöllenmaſchine.

Die Schweden hielten 1646 Wismar beſetzt, das ihnen, kraft des Weſtfäliſchen Friedensſchluſſes, drei Jahre ſpäter von den Dänen abgetreten werden mußte. Ihre Flotte lag wohluntergebracht im trefflichen Hafen, und die beiden Admirale derſelben, Wrangel und Blume, von der däniſch geſinnten Bevölkerung bitter gehaßte Perſönlichkeiten, bereiteten ſich zur Rückkehr nach Stockholm vor. Die Schiffe, die ſie bis dahin bringen ſollten, „Lejon" (Löwe) und „Drake" (Drache), hatten die Anker gelichtet und Ruderboote ausgeſetzt, um ſich aus dem Hafen bugſieren zu laſſen. Die Admirale wollten den Schiffen in ihren Staatsbarken folgen und ſie erſt beim Auslaufen in die offene See beſteigen. Da nahte auf einer ſchnellen Jolle ein Mann von vertrauenerweckendem Aeußern zunächſt dem Admiralſchiffe Wrangels, bat, daſſelbe beſteigen zu dürfen, und händigte dem Steward des Admirals eine Kiſte, wie er ſagte, ſehr koſtbaren Inhalts, im Auftrage des Seehelden ein mit der Beſtimmung, daß ſie in ſeiner eigenen Kajüte, ja, in ſeiner unmittelbaren Nähe ſorgſam untergebracht werde.

Anſcheinend dann eilig nach der Stadt zurückkehrend, wiederholte er daſſelbe Manöver auch an Bord des „Drake", hier wie dort Wohlaufnahme und und den Befehlen der Admirale Gehorſam findend.

Wrangels guter Stern aber wollte, daß ſein Steward ein neugieriger Herr war, der mit Ohr und Naſe die wohlempfohlene Kiſte unterſuchte, um eine Idee von dem koſtbaren Inhalte, den ſein hoher Herr in ſeiner unmittelbaren Nähe haben wollte, zu bekommen.

Da hörte er denn ganz deutlich eine große Uhr ticken. Kaum war der Held an Bord, ſo fragte ihn der bevorzugte Diener, wohin er die Kiſte mit der großen Uhr geſtellt zu ſehen wünſche. Wrangel, überraſcht von dem Vorhandenſein einer Uhr, von der er nichts wußte und vielleicht ein Geſchen von hoher Hand erwartend, ließ die Kiſte öffnen. Da fand ſich denn, daß ſie in ihrer Mitte ein Uhrwerk enthielt, ſo konſtruiert, daß es nach berechneter Zeit ein Flintenſchuß der damals üblichen Form, bei der ein raſch umgeſchnelltes Stahlrad, ſich an einem Feuerſteine reibend, zahlreiche Funken ſprühen mochte, enthielt, umgeben von einer Pulvermenge, groß genug, das Schiff zu ſprengen oder zu entzünden. — Das Attentat war offenbar. — Die Fahrt des Schiffes wurde eingeſtellt. Die Admirale konferierten, an Bord des „Lejon" fand ſich derſelbe Apparat, und die Admiralſchiffe kehrten zu ſtrenger Unterſuchung der Untat, beziehentlich Züchtigung Wismars dahin zurück.

Schneller als man hoffen konnte, wurde durch einen Zufall der Täter in Perſon eines gewiſſen Hans Krevet aus Barth bei Stralſund ermittelt, der zwar zunächſt angab, von drei hochgeſtellten, aber ihm unbekannten Bürgern Lübecks mit Ueberbringung der Geſchenke an die Admirale beauftragt worden zu ſein, endlich aber geſtand, auf Antrieb däniſcher Agenten in Lübeck das Attentat verſucht zu haben. Er wurde am 5. Juli 1645 enthauptet. (Aus dem Buche: Schauen und Schaffen. Stuttgart und Leipzig 1789.)

Neuß-Grevenbroicher Schachzeitung.

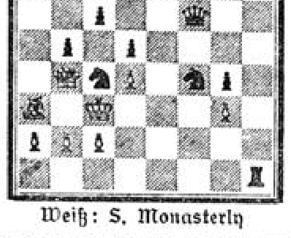
Nachſtehende Partieſtellungen zeigen, welche Möglichkeiten mitunter in ſcheinbar einfachen Stellungen vorhanden ſind:

Nr. 1) Aus einer am 23. Mai 1912 in der „Regence" zu Paris geſpielten Partie. Weiß: A. Goetz. Schwarz: M. K. Weiß: Kg1, Dd6, Tc1, e1, Sb5, f3, Lc4, Ba2, b2, f2, g2, h2. Schwarz: Kh8, Da6, Ta8, f8, Sa6, g6, Lc8, Ba7, b7, d7, f6, g7, h7.

Es folgte: 1. Lb3!, D×b5; 2. Sh4!, Db4; (falls Td8, ſo 3 S×g6+, h×g; 4. Tc3) 3. Te4!! (Sehr fein. Falls nun 4. . . ., D×d6; ſo S×g6+, h×g; 6. Th4 matt) D×e4; 4. S×g6+, h×g; 5. D×f8+, Kh7; 6. Dg8+, Kh6; 7. Dh8+, Kg5; 8. g3 u. Weiß gewann.

Nr. 2) In einer in Szabadkan (Ungarn) geſpielten Partie kam es zu folgendem elegantem Schlußſpiel:

Schwarz: S. Manojlovits



Weiß: S. Monasterly

1. . . . D×d4+!, 2. K×d4, Td1+; 3. Kc3, Se2+; 4. Kb3, Sc1+, 5. Kc3, d4 matt.

Ueberflüſſige Eleganz. Auch 1. . . . Se2+ führte zum Matt.

Nr. 3) Im Hauptturnier A zu Breslau kam es zu nachſtehender intereſſanten Stellung:

Weiß: Eljaſchoff, Kg1, Db5, Td1, e1, Lb2, Sf1, Ba3, c5, d4, f3, g4.

Schwarz: Herland, Kg8, Df7, Te8, Lb8, Sf6, g6, Bb7, d5, e6, g7, h4.

Es folgte 31. . . . Sf4; 32. Lc1, Sh3+; 33. Kg2, S×g4!!; 34. Te2 (falls 34. f×g ſo Df2+; 35. K×h3, Df3+; 36. K×h4, Dh1+), Tf8; 35. Dd3, Shf2!!; 36. T×f2, h3+; 37. Kg1, S×f2; 38. K×f2, Dh5; 39. Sd2, Dh4+; 40. Ke2, h2; 41. Th1, Dh3; 42. Kd1, Tf6; 43. a4, Dg2; 44. Df1, Tg6; 45. D×g2, T×g2; und Schwarz gewann nach Tg1, T×h2, L×h2 durch den Mehrbeſitz der Qualität.

Löſung der Aufgabe von H. Rink.

1. c7, Th1+; 2 Lh4! (Kg6, Th8=), Tc1; 3. Le1+, Kb5; 4. Lc3 (die Pointe), Th1+; 5. Kg6! Tg1+; 6. Kf7! und gewinnt (nicht 6. Kf5?, Tg8; 7. Ke6, Kc6; 8. Le5, Tc8; 9. K×e7, T×c7+) 4. Lc3 hat nicht nur den Zweck die c-Linie zu ſperren, ſondern auch das Feld h8 zu nehmen. Das Feld g8 ſchützt dann den K. Nach 3. . . ., T×e1; 4c8 D gewinnt W. leicht.

Schach-Nachrichten.

Neußer Schachverein. Schluß des Sommerturniers 14. November gleichzeitig Jahres-Hauptverſammlung mit Vorſtandswahl, zu der alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

St. S. Lippſpringe. Beſten Dank für Karte. Problem mit Sh2 und Sh4 nebenlöslich.

Humoriſtiſches.

Das Alter. „Wie alt mag wohl Eduards Verlobte ſein?"

„Die mag gar nicht alt ſein."

Salem Raucher!

Die Beibehaltung der alten, feinen Qualität macht nach Inkrafttreten der neuen Steuerſätze folgende erhöhte Preisnotierungen leider unvermeidlich:

Salem Aleikum
Salem Gold

№ 40 rot, 50 grün, 60 orange, 80 gelb
40 50 60 80 Pf. d. St.
Cavalier 80 Pf. Cabinet M. 1.25 Pf. d. St.

Die Preiserhöhung iſt ſo niedrig bemeſſen, daß ſie nur einen Teil unſerer Selbſtmehrkoſten deckt. Sie werden durch einen wirklichen Genuß für den Preisaufſchlag entſchädigt.

„Yenidze"

Gewinn-Auszug

der

18. Preußiſch-Süddeutſchen (244. Preuß.) Klaſſen-Lotterie

5 Klaſſe. 15. Ziehungstag. 31. Oktober 1921.

Auf jede gezogene Nummer ſind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loſe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 40000 M 165268
2 zu 15000 M 111724
4 zu 10000 M 94238 267677
20 zu 5000 M 32361 159175 178366 194319 234366 258650 277902 282263 282546 297583
100 zu 3000 563 2069 12177 14078 18111 20269 21684 22974 26818 44462 55636 58557 66008 70791 75853 80804 83436 85141 85433 91093 95876 103722 104877 106690 111331 119273 134721 135859 147022 157772 157815 161077 165767 166378 174584 189996 190329 202013 208850 215405 217467 219092 231016 262479 262527 274703 276500 280766 287597 298680
384 zu 1000 M 1345 3813 3985 4640 5442 10766 10803 11855 12091 14486 14816 15706 22604 23072 23111 24765 26140 27068 28291 30624 34301 34661 34915 40724 41805 43422 44746 48164 48761 53341 57046 57768 60160 60951 61016 62222 66083 69028 70172 70687 72932 73431 75634 76892 77238 78337 78488 79766 80987 85449 85927 87236 87843 89262 90030 91314 96201 97358 97795 99083 100280 105181 108154 109848 109955 113074 118251 118463 121065 121339 123227 125435 130662 130907 132759 132839 134554 135796 139224 141490 142453 142558 143910 144130 147127 151951 156484 160674 161350 161740 162247 163546 165948 167761 167930 168926 169943 170018 170916 173415 178119 179250 179409 179478 182612 184934 185891 186282 188833 189313 189940 193037 193427 195694 195771 197816 198455 199721 200865 203102 204600 207068 207637 210649 211780 212191 216685 218030 220265 221800 225102 228228 228772 229944 229954 232966 234385 234751 235161 235165 236388 236827 237460 239542 245511 245915 246602 247127 248046 248051 248838 249682 249793 250794 251513 254459 254863 255040 295116 255244 255261 257334 257684 258872 259713 260761 262858 263199 263323 266284 267053 269848 270546 274022 275354 276613 277126 278389 279394 285063 285799 285730 287394 287608 288105 288579 289470 290947 296035 297246 299531 299897

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 40000 M 263128
6 zu 10000 M 26729 47778 149463
12 zu 5000 M 67748 95548 104641 126827 216720 284537
126 zu 3000 M 4117 8806 10557 12872 14737 22782 25168 33738 35739 40288 40700 42809 45303 53780 54422 55261 57394 58235 60798 62489 66696 76781 83392 92251 94787 98490 102620 106537 111455 112368 117054 117494 129658 140223 142336 152510 155248 157771 157780 162707 164489 171197 171960 182410 192066 193781 197358 204091 203953 209213 214593 215497 216390 219459 236246 244331 245408 245678 262084 273737 278230 287686 299849
340 zu 1000 M 1089 3255 5755 8378 10787 11084 11976 13476 20277 20298 20907 20962 20975 21318 23793 27499 30838 34087 38385 38929 39492 41265 41695 42467 43919 48375 49912 50441 51673 52090 52730 54336 54906 56658 56690 59264 63571 66894 68782 70309 70655 73069 74244 76021 76819 76832 76853 77236 78322 78447 80654 80746 82612 89416 93162 94518 97403 99439 100728 102194 102557 107492 107557 113812 118971 119584 125739 127765 128864 129705 131117 132250 135538 133695 134094 134542 136820 139231 140713 141528 144352 144984 148019 148055 153476 158485 158493 158533 161779 164593 166479 166826 169256 169814 171827 171036 174786 176068 178334 177508 179606 179815 182700 182818 182907 183682 183895 184081 186053 187762 188162 199882 200766 201918 206003 206007 206612 209802 213153 214829 215103 219894 220029 221562 224336 224460 225262 225401 226002 226327 229596 232087 232236 233716 235330 235822 236326 236042 239146 239557 240658 243320 243385 243492 243702 246154 246501 246539 254751 255443 255779 260044 261186 261650 265575 266205 268473 269634 272572 272721 272766 276826 279083 279161 284662 285096 287836 291695 293402 294911 295793 296570 299613.

Gewinn-Auszug

der

18. Preußiſch-Süddeutſchen

5 Klaſſe. 16. Ziehungstag. 1. November 1921.

Auf jede gezogene Nummer ſind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loſe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

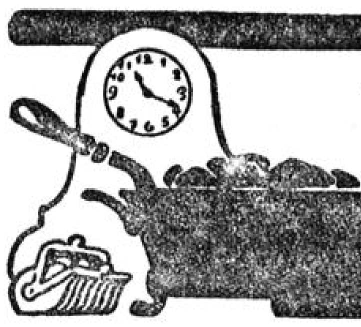
Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 500000 M 20690
6 zu 10000 M 21840 276694 294094
12 zu 5000 M 48583 161509 167149 220280 26482 297519
144 zu 3000 M 6272 9186 9568 9860 22843 23703 24845 27157 31674 31737 41542 47241 52422 57714 58908 74973 75874 79538 79786 82694 89697 101271 104135 113641 132462 138968 141556 147319 154040 157601 157693 165638 169140 169606 169834 174700 181797 182549 183137 194501 194675 195859 204197 212536 215293 217650 218156 222113 227422 231603 233299 233587 245602 247288 249826 250026 251270 251825 253222 255173 258651 258940 269307 276018 278442 281248 281752 285194 285869 290861 292792 296704
382 zu 1000 M 4557 5416 6817 8808 12237 12380 18669 19074 19706 20854 22796 23658 24239 24488 27567 29411 31055 31139 31189 31370 33888 35192 35260 37655 41362 42206 43351 44114 46135 46174 50686 51131 52180 52468 54629 56758 55976 57617 59750 62338 63802 62994 66868 67109 67592 68538 70411 72372 72984 73250 76387 78989 80272 81861 81900 82211 84073 85106 86066 91027 91710 91898 93284 94742 95880 97237 100683 102031 103876 105155 105194 106622 107148 107497 114404 115404 123370 154134 124333 126440 127339 127489 127869 128129 136008 137353 137770 140467 141472 147767 153659 156703 156758 157441 158265 158558 160173 162961 164855 169367 170905 172065 172253 175412 178111 170578 178753 178903 179741 180770 185955 186912 190850 191490 193996 194288 196410 196656 197002 197808 198057 198478 200476 200749 200882 200957 201958 202098 204631 206615 209504 212072 213426 215325 217394 218124 221458 223443 224075 227018 228100 231087 231812 231838 233571 234421 236589 237204 238930 241807 244623 244676 245344 245753 245872 245926 240826 253150 253250 253622 253697 257032 257858 259349 260907 261506 269810 270206 271028 272434 273176 274890 275932 276163 279761 281367 282189 284665 285885 286006 286766 287822 289054 289967 292116 292625 294010 294274 295428 296333 299191

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 75000 M 17108
2 zu 30000 M 174715
2 zu 10000 M 71382
22 zu 5000 M 6486 30635 39272 47698 66390 90653 151434 152010 169986 207739 277369
112 zu 3000 M 24549 26381 26424 26970 28266 29509 36891 55179 60397 68237 71251 74007 74990 80211 92560 108216 118556 142915 151866 155447 173066 175308 179977 181497 185278 186931 187549 196202 198491 209408 209532 210834 212724 213307 213328 214644 216260 218975 221554 235981 237420 246330 252572 261874 264567 268937 271230 282754 285570 286637 287104 288001 288119 288636 295304 298608
382 zu 1000 M 809 1082 1957 1069 2370 2694 5939 7818 8488 12414 14216 15268 17403 17418 17644 17710 19338 19863 20924 21050 24836 25269 25550 25644 26077 27840 28164 28211 29643 30853 34044 34224 34756 40325 40429 40964 43519 50592 51211 51819 52578 56293 57856 60791 61138 61628 63589 67047 67707 68427 70142 70652 71248 72268 74509 74831 74872 76929 80604 84055 85659 87760 88656 89171 90718 92253 92647 95773 98932 102963 103171 104742 104760 105579 107638 108406 109412 110610 111226 113268 114116 115065 115103 118735 119561 120730 125524 128367 129194 129661 130606 130884 133322 134203 136203 137123 138662 139518 140334 142076 146339 147137 149168 151770 151914 152842 154279 155074 156163 156968 156793 159061 159381 161296 161476 163583 163738 165445 166534 167767 169027 170960 172516 174468 174752 178959 181361 181981 182932 183230 183984 184381 185624 187197 187440 188066 197020 198729 199224 204479 206048 206542 208608 209644 209685 213229 215540 216201 217549 226872 226967 227263 228315 231780 232417 233146 233627 236458 238615 245613 248665 250531 250908 252601 255260 255820 258010 258566 259284 263026 265316 265630 266613 269012 269990 270781 272726 273650 273962 275320 275974 279684 283084 285811 289179 289254 290712 292105 295634 297474 299767



Kohlen, Zeit u. Geld

ſparen Sie durch Gebrauch des ſelbſttätigen Waſchmittels „Perſil". Ohne Chlor oder ſchädliche Beſtandteile!

Wäſcht und bleicht gleichzeitig

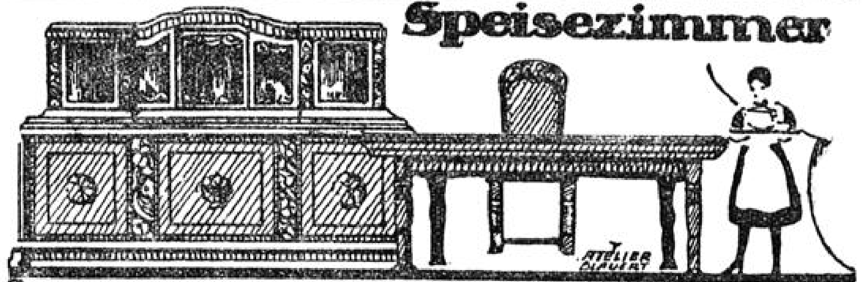
bei nur einmaligem ¼ ſtündigem Kochen.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düſſeldorf, auch der „Henko", Henkel's Waſch- und Bleich-Soda.

Persil

das ſelbſttätige Waſchmittel!

Preis das Paket Mk. 5.—.



Speiſezimmer

Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen

ab Lager enorm billig. Düſſeldorf,

Möbellager J. Tigges Kloſterſtr. 128

Damenbart

u. unliebſ. Körperhaare ſind nie durch die ſattſam bekannten Mittel auf Nimmerwiederkehr zu beſeitigen. Dies iſt **nur durch Wurzelausrottung** möglich. Die mittels m. **neuen oriental. Helwaka-Radikalkur** nach dieſer Richtung erzielten Erfolge ſind **unübertroffen.** — Glänzende fachm. Urteile, unzählige Anerkennungen! Garantie: **Sofort, ſchmerzloſe Wirkung,** ſonſt Betrag zurück. Fort mit hochtönig geprieſenen Behelfsmitteln u. **nachgeahmt. Method.,** die oft noch das Uebel verſchlimmern. Preis M. 12.50 u. f. ſtärk. umfangreich. Haarw. M. 20.50 Nachnahme. Patentamtl. Eintrag. a. Allein echt durch **Helwakahaus Frau H. Meyer, Köln, 206, Hülchratherſtraße 23.**

Meine Köhler die Beſte!
Leicht laufend! Schnellnähend! Unverwüſtlich! Preiswert—!

Große

Ausſtell. u. Lager

der beſten Deutſchen Nähmaſchinen aller Syſteme für Hausgebr. u. Induſtrier.

Billige Preiſe

langj. Garantie, beſteingerichtete

Reparatur-Werkſtatt.

Gebr. Dammjacob,
Neuß Oberſtr. 40,
Telefon 1399.

Büro für Rechtssachen

Jakob Gobbers, Neuss, Breitestrasse 75

Rat und Auskunft in allen Rechtssachen.

—— Ueber 25jährige Berufstätigkeit. ——

Sprechstunden täglich von 5 Uhr ab, Sonntags v. 9-11

Fernsprecher 5730

Etagen-Pelz-Mode-Haus

Frieda Plate

Düsseldorf, Hüttenstr. 8, Uth.

Grösste Auswahl

zu billigsten Preisen in

Pelz-
- Mänteln
- Füchsen
- Garnituren
- Kragen
- Schals
- Hüten

Fachmännische reelle Bedienung.

Da ich Gelegenheit hatte, einen grossen Posten **Kinder-Garnituren** zu bekommen, erhält jeder Käufer von Mark 500.— an, gratis einen **Kinder-Kragen** oder **Kinder-Muff,** solange Vorrat reicht.

Den ganzen Tag geöffnet.

---

feuerio

Doppelfettseife

80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit, das Beſte für die Wäſche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART

Zu haben in allen einſchlägigen Geſchäften

General-Vertretung und Lager:
Wilhelm Becker & Co., Düsseldorf.
Telefon 6685. — Telegramm-Adresse: **„Seifenbecker"!**

Elektromonteurschule in Köln

Vierteljahrskurse für Monteure, Installateure, Schlosser etr.

Vorzüglich eingerichtetes Praktikum

Beginn der Kurse: 3. Jan., 3. April, 3. Juli, 3. Okt.

Auskunft u. Lehrplan kostenlos durch die Schulleitung Köln, Moltkestr. 8

Hautjucken

wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife „Pura" geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6.50 M, für Erwachsene 10 M, ältere Fälle 15 M. Doppelpak. 24 M. Dazu Luna-Blutreinigungstee 3.50 u. 6 M.

Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack,
Neuss, Oberstr. 104, früh. **Eug. Moubis Wwe.,** Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Baumpfähle, Heckenpfähle, Gartenpfähle, Gerüſtpfoſten

ſind fortlaufend zu allerbilligſten Preiſen zu verkaufen bei

Hans Keil,
Holzhandlung, Wevelinghoven.

Pelze

aussergew. billig
Fuchskragen von
75 Mk. an.
Reparaturen

Pelzhaus
Düsseldorf,
Graf Adolfstr. 92 I

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen geg. Einsendung von 5 M. od. gegen Nachnahme von Franz Menzel Dresden-Blasewitz 538.

Gebr. Hoſen u. Joppen

Weſten, Schuhe u. Anzüge ferner neue Arbeitsſchuhe u. Kinderſchuhe erh. Sie ſtaunend billig
9 **Glockhammer** 9.

Elsdorfer Original-Saatkartoffel.

Frühſorten: { **Juli-Perle, gelbfleiſchig, Niederſachſen, weißfleiſchig,**

offeriert in jedem Quantum ab Lager **Rommerskirchen** und **Grevenbroich.**

Wir empfehlen ferner:
Weizenkleie, Gerſtenfuttermehl, Weizenbollmehl, Zuckerſchnitzel, Futtermehl, Palmkuchen und Kokoskuchen, ſowie alle Sorten Düngemittel.

Handelsgeſellſchaft ländlicher Genoſſenſchaften m. b. H.
Rommerskirchen u. Grevenbroich.

St. Martinslieder

ſind wieder vorrätig in der

Geſchäftsſtelle der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Niederſtraße 46.

Mandolinen in der Preislage M. 70.—, 85.—, 100.—, 125.—, 140.—, 150.—, 175.— und höher. **Gitarren** M. 95.—, 110.—, 125.—, 150.—, 185.—, 200.—, 250.—. **Lauten** M. 175.—, 190.—, 200.—, 225.—, 250.—. Selbstlernschule zu all. Instrumenten umsonst. Porto u. Verpackung zum Selbstkostenpreise. Preisliste gratis. Musikinstrumentenfabrik **Husberg & Comp.,** Neuenrade, Westf. Nr. 66

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preiſen abgegeben.

Tapeten-Lager **Fr. Karl Gusdorf,**
Königſtr. 35 (Eingang Salz rahe).

Krätzurgan

heilt in 2 Tag. entſetzl. Betthautjuck. ohne Berufsſtör., dazu Blutreinigungstee „Salus", 1 000 000fach bewährt. **Hubertus-Drogerie,** Niederſtr. 61.

Motore,

Dreh- u. Gleichſtrom, 220/380 u. 220/440 V., ſofort ab Lager lieferbar.
H. Loſing,
Büderich b. Neuß,
Telefon Neuß 226.

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE:

Goldstück

J. STÜCK-NCHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU a/M.

General-Vertreter: Adolf Cardue, Düſſeldorf, Roſenſtraße 46. Telefon 3351.

NEUSSER ZENTRALHEIZUNGSFABRIK

Josefstrasse 11—17.

Fernsprecher 933

Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen. ff. Referenzen.

APOLLO-THEATER Neuss.

Blatzheim-Gastspiele
Täglich
7½ Uhr abends:
Ein
Prachtmädel.

Schwache, Kranke und Genesende
Stillende Mütter und Säuglinge
Kinder in der Zeit des Wachstums
bedürfen **Knorr Hafermehl**

In unſer H.-R. B. 8 wurde heute bei der Aktiengeſellſchaft unter der Firma: **Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik, Aktiengeſellſchaft,** mit dem Sitze zu Neuß eingetragen:

Nach dem Beſchluſſe der Generalverſammlung vom 5. Oktober 1921 ſoll das Grundkapital um den Betrag von 500 000,— Mark erhöht werden.

Neuß, den 28. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

In unſer H.-R. A. Nr. 214 wurde heute bei der offenen Handelsgeſellſchaft unter der Firma: **Jonas Hoffmann** in Neuß eingetragen:

Dem Kaufmann **Friedrich Rickmers** in Neuß iſt Einzelprokura, den Kaufleuten **Max Gotzens, Fritz Cremer** und **Balthaſar Kreiner,** alle aus Neuß, iſt Geſamtprokura erteilt.

Neuß, den 29. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

In unſer H.-R. A. Nr. 249 wurde heute bei der offenen Handelsgeſellſchaft unter der Firma: **Neußer Oelmühle R. Simons Söhne** in Neuß eingetragen:

Dem Kaufmann **Friedrich Rickmers** in Neuß iſt Einzelprokura, den Kaufleuten **Max Gotzens, Fritz Cremer,** und **Balthaſar Kreiner,** alle aus Neuß, Geſamtprokura erteilt.

Neuß, den 29. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

In unſer H.-R. B. Nr. 151 wurde heute bei der Firma: **Schraubenwerk Neuß, Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung** mit dem Sitze zu Neuß eingetragen:

Die Prokura des Ingenieurs **Guſtav Martin** in Düſſeldorf und die Prokura des Kaufmanns **Wilhelm Wirtz** in Neuß iſt erloſchen. Dem Kaufmann **Max Hennicke** in Düſſeldorf-Oberkaſſel iſt ſowohl für den Betrieb der Hauptniederlaſſung Neuß wie für den Betrieb der Zweigniederlaſſung Düſſeldorf in der Art Geſamtprokura erteilt, daß er zuſammen mit einem Geſchäftsführer oder einem anderen Prokuriſten zur Zeichnung der Firma befugt iſt.

Neuß, den 29. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

In unſer H.-R. A. Nr. 554 wurde heute bei der Kommanditgeſellſchaft unter der Firma **Groove u. Welter** in Neuß eingetragen:

Der Kaufmann **Heinrich Groove** in Neuß iſt als perſönlich haftender Geſellſchaft in die Geſellſchaft eingetreten und als Kommanditiſt ausgeſchieden; ferner, daß die Prokura des **Heinrich Groove** damit erloſchen iſt.

Neuß, den 27. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

Haus- und Landverkauf in Neuß.

Montag, den 7. November 1921, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Kaufmann **Gerhard Kallen** aus Neuß in der **Wirtſchaft des Herrn Kaspar Schmalbach zu Neußerfurth** nachſtehende Grundliegenſchaften öffentlich meiſtbietend gegen ausgedehnten Kredit verkaufen:

1. das zu Neuß, Kaarſterſtraße 45 gelegene **Wohnhaus mit Hofraum, Stallung, Scheune und Schuppen nebſt Garten und einem Stück Ackerland** in Geſamtgröße von 41,56 Ar,
2. ein an der Kaarſterſtraße gelegenes **Baugelände** von circa 100 Metern Frontlänge und einem Flächenmaß von 25,29 Ar,
3. 34 Ar 43 qm Ackerland im Rottfeld neben Stadtgemeinde Neuß,
4. ein an der Geulenſtraße gelegenes **Baugelände** mit 15 Metern Frontbreite und einem Flächenmaß von 13,82 Ar, ſchließlich
5. 1,09,50 Hektar Ackerland, Morgenſternsheide, neb. Kallen und Frings.

Neuß, Breiteſtraße 32, Fernruf 487. **Faber,** Notar.

Nationalkaſſe

für mehrere Kellner geſ. Barzahlung.
Fr. Gruttmann, Eſſen-Ruhr, Kettwigerſtr. 27.

Fahrrad

wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenſtr. 41, Hdlg.

Haus-Verkauf.

Das zu **Loeveling, Bahnſtraße 35** gelegene Wohnerbe der **Frau Witwe Wilh. Conrads und Kinder** iſt aus freier Hand zu kaufen. Antritt 1. 4. 1922. In erſter Linie werden Reflektanten berückſichtigt, die das Erbe gegen Eintauſch von Land übernehmen können. **10 Morgen eigenes Land der Verkäufer können nach der Ernte 1922 in Pacht genommen werden.**

Näheres bei **A. Rath,** Geſchäftsmann in **Wevelinghoven.**

Im Einzelverkauf
iſt **unsere Zeitung** auch täglich im
Städt. Kiosk
Ecke Bahn- und Crefelderstrasse
zu haben.

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Flügel Pianos

nur erste Marken kul. Zahlweise. Gelegenheitskäufe stets vorteilh. anzutreff. Franko Lieferg.

G. Platzbecker,
Düsseldorf, Kasernenstr. 17/19.

Möbelkäufer

besichtigen vor Einkauf eines
Herren- oder Speise-Zimmers
bei mir das Ia. gearbeitete
eichene Herrenzimmer
zu M. **5500.-** und **7800.-**
das Ia. gearbeitete
eichene Speisezimmer
zu M. **6600.-** und **8600.-**
alles komplett mit echten Rindlederstühlen.

Möbel-Etagengeschäft
Rautenberg
Düsseldorf
Karlstrasse 17
am Hauptbahnhof.

Kein Laden, daher bekannt billige Preise.

Ich empf. mein Lager in

Baumaterialien

Tonrohre, Einmachtöpfe, Krippenſchalen, Zementwaren, Grabeinfaſſungen, Betonpfoſten, Hobelbord, rauhe Bord, Latten, Rahmen, Bedachungsmaterial u. ſ. w.

Franz Sturm,
Baumaterialien-Hdlg.,
Grimlinghauſen,
Telefon 688 Neuß.

Gold,

Silber, Platinbruch, alte Gold- und Silbermünzen, Brillanten, Uhren, Brennſtifte und alte Gebiſſe kauft konkurrenzlos

Schaaf, Düſſeldorf,
Baſtionſtraße 29.

Gold, Silber, Platin-Bruch, alte Gold- und Silbermünzen

verkaufen Sie zu wirklich höchſten Tagespreiſen nur bei

Karl Lechmann,
Düſſeldorf, Wallſtr. 30.

Osram-Glühbirnen

10—50 Kerzen, 220 Volt, zu billigſten Preiſen. Bei **größeren Poſten** billiger.

Joſ. Dohmen,
— **Düſſeldorf,** —
Alexanderplatz 11—12,
Fernſprecher 14469.

Hocheleg., neuer Dogkart umſtändeh., zu verkaufen.
Frau Wwe. Math. Steinhäuſer, Frimmersdorf 113.

Guittarre-Zither

mit unterlegbaren Noten sofort zu spielen.

Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Spezialpraxis

Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.

Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furtherstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Herren-Hüte, Damen-Hüte

werden in kurzer Friſt **umgepreßt.**
Neußer Umpreßanſtalt
Carl Braeckeler,
Crefelderſtr. 16,
direkt am Bahnhof.

Möbel

jeder Art kaufen Sie **vorteilhaft** in
Qualitätsware
in dem als leiſtungsfähig bekannten
Möbel-Ausſtattungs-Haus
Tückingſtraße 2,
Ecke Kapitelſtraße.

LUHNS Wasch-Extrakt

das solide, hochwertige Seifenpulver schont und erhält Ihre teure Wäsche, macht sie fein sauber (**ohne** Zauber!)

Luhns mit Rotband ist in den von früher bekannten Läden zu 2.25 das Paket zu haben

Für Wiederverkäufer ist LUHNS bei den bekannten Grossisten erhältlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Ww. Pet. Meyer

geb. Anna Birken

nach langem Leiden, heute abend 11½ Uhr, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Aachen, Kolscheid, Herzogenrath, Köln, den 3. November 1921.

Die feierl. Exequien finden statt am Montag, morgens 8½ Uhr in der St. Marienkirche, die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Rheydterstr. 114 aus.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute Nacht 2 Uhr sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Johann Steprath.

Er entschlief nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Vertorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Weckhoven u. Röckrath, den 3. November 1921.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 7. Nov., morgens ¼10 Uhr, vom Sterbehause Nordstrasse 8 aus, daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Holzheim, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Am Feste Allerheiligen verschied unser verehrter

Präsident

Herr Peter Bilk,

Veteran von 1864—66, 70 und 71.

Mit seltener Hingabe und Begeisterung war er 40 Jahre Vorsitzender unseres Vereins, dem er seit der Gründung im Jahre 1867 sein regstes Interesse bezeigt hat.

Seine grösste Freude war es, in diesem Jahre das goldene Jubelfest unseres Vereins mit feiern zu können.

Die Früchte seines Wirkens werden noch lange in unserem Vereine nachleben und ihm ein dauernd gutes Andenken bewahren.

St. Hubertus-Schützenverein Straberg.

Bekanntmachung.

Die am 1. November dſs. Js. fällig gewordene und noch nicht eingezahlte 2. Rate des Reichsnotopfers iſt nunmehr **ſpäteſtens bis zum 15. dſs. Mts.** bei der Kaſſe des Finanzamtes Neuß einzuzahlen.

Nach Ablauf dieſer Friſt wird zur zwangsweiſen Beitreibung geſchritten.

Etwa noch in Händen der Notopferpflichtigen befindliche Annahmebeſcheinigungen für in Zahlung gegebene Kriegsanleihen ſind ebenfalls unverzüglich bei der Kaſſe des Finanzamtes abzugeben.

Zahlungen können unter genauer Angabe der Soll-Buch-Nr. auch erfolgen auf:

Poſtſcheckkonto Nr. 3131 Eſſen,
Reichsbankgirokonto Neuß und
Scheckkonto bei der Kreisſparkaſſe Neuß Land.

Neuß, den 3. November 1921.

Finanzamt.

Milchpreis.

Der Milchpreis beträgt bis auf weiteres

a) für den Erzeuger	3,65 M. für 1 Liter.
b) für den Kleinhandel	4,40 M. für 1 Liter.

Die Milchabgabe für die Stadt bleibt beſtehen.

Neuß, den 4. November 1921.

Der Oberbürgermeiſter. J. V.: Dr. D'heil.

Gottesdienſt-Ordnung.

Sonntag, den 6. November:

Münſterkirche: 6 Uhr hl. Meſſe, 7 Uhr hl. Meſſe, Komm. des Männerapoſtolates und der Schulknaben des II. Bezirks. 8 Uhr hl. Meſſe mit Predigt, 9 Uhr feierl. Hochamt für alle verſtorbenen Mitglieder der Kevelaer-Bruderſchaft, 10¼ Uhr hl. Meſſe mit Predigt für die Schulkinder, 11¼ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Chriſtenlehre, 5 Uhr Verſammlung der Männer-Sodalität mit Predigt. 6 Uhr Roſenkranz-Andacht zum Troſte der armen Seelen mit Umzug.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Meſſe, 7 Uhr hl. Meſſe mit Predigt, Komm. des Männerapoſtolates, 8 Uhr hl. Meſſe, Komm. der Furtherſchule, 9 Uhr hl. Meſſe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 2¼ Uhr Chriſtenlehre für die Further- und Annoſchule, 3¾ Uhr Chriſtenlehre für die Rheintor- und Kreuzſchule, 5½ Uhr Roſenkranz-Andacht.

Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Meſſe, Komm. der Mädchen der 1. und 2. Klaſſe, 7½ Uhr hl. Meſſe, Komm. des Männerapoſtolates u. Sodalität, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Meſſe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Chriſtenlehre, 5 Uhr Armen-Seelen-Andacht.

Joſephskirche (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Meſſe, 7 Uhr hl. Meſſe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Chriſtenlehre und Andacht.

Sebaſtianuskirche: 8 Uhr hl. Meſſe mit Predigt, — 5 Uhr Andacht zu Ehren des göttl. Herzens Jeſu.

Alexianerkirche: 8 Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

Herz-Jeſu-Kloſterkirche: 6 Uhr hl. Meſſe, 7¼ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Camillianerkloſter: 6½ Uhr hl. Meſſe, 8 Uhr hl. Meſſe, 9½ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 5½ Uhr Allerſeelen-Andacht.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münſterkirche: hl. Meſſen: 6½, 7¼, 8 und 9 Uhr. Montag, Dienstag und Mittwoch, abends 6 Uhr Roſenkranz-Andacht für die Verſtorbenen. Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

St. Marienkirche: hl. Meſſen: 6, 7¼, ¼8 und 8¼ Uhr. Montag bis Mittwoch, abends 8 Uhr Allerſeelen-Andacht. Donnerstag abend 6 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag abend 6 Uhr Salveandacht.

Dreikönigenkirche: hl. Meſſen: 6½, 7¼, 8. Abends 6 Uhr Armenſeelen-Andacht.

Joſephskirche (Weißenberg): M.: 6½, 7¼.

Sebaſtianuskirche: 7 hl. Meſſe.

Alexianerkirche: M.: 7¼.

Herz-Jeſu-Kloſterkirche: 6¾ Uhr hl. Meſſe. Nachm. 5¾ Uhr Roſenkranz-Andacht.

Kapelle am Obertor: Freitag 7¼ Meſſe.

Camillianerkloſter: M.: 6½, 7, 7¼.

Montag, Dienstag und Mittwoch, abend 7 Uhr Andacht.

Dankſagung.

Allen denen, insbeſondere den Behörden, Freunden und Gönnern der Ortsgruppe Neuß, der geſamten Bürgerſchaft von Neuß und Umgebung, ganz beſonders aber dem Neußer Reiter-Verein für die liebenswürdige Ueberlaſſung des Rennplatzes, ſowie Herrn Kreistierarzt Vet.-Rat Dücker und meinen Mitarbeitern, ſage ich im Namen der **Ortsgruppe Neuß im Verein für deutſche Schäferhunde** für die mir gewährte Unterſtützung meiner Arbeit bei den Vorarbeiten und der Durchführung der Landes-Pfoſtenſchau Neuß 1921 meinen **verbindlichſten Dank.**

Der Gauleiter:
C. J. Walter.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem schmerzlichen Unglücksfalle unseres Sohnes und Bruders **Peter Harlizius** tröstend zur Seite standen, sowie allen Teilnehmern bei der Beerdigung, Verwandten und Bekannten, seinen Freunden und Arbeitskollegen, wie auch der Firma, ebenso für die vielen schönen Kranzspenden möchten wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank** aussprechen mit der Bitte, auch ferner des toten Freundes und Kameraden im Gebete gedenken zu wollen.

Lüttenglehn, den 3. November 1921.

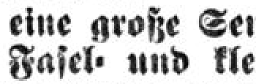
Familie Harlizius.

Danksagung.

Hierdurch allen Vereinen, Freunden und Bekannten, die sich durch Teilnahme und tröstenden Beistand, besonders den Eltern und Geschwistern gegenüber, ausgezeichnet, wie auch für die herrlichen Kranzspenden beim Tode und der Beerdigung meines lieben Freundes **Peter Harlizius** hierdurch meinen **herzlichen Dank.**

Lüttenglehn, den 2. November 1921.

Namens aller Freunde
Heinrich Sandkaulen.



Großer Schweineverkauf zu Kleinenbroich

in der Wirtſchaft **Baumeiſter** am Bahnhof.

Am Montag, den 7. Nov., morgens 10 Uhr verkaufe ich dort

eine große Sendung großer Faſel- und kleine Schweine

zu den allerbilligſten Tagespreiſen.

Peter Winkels, Widdeshoven.

Ein gut erhaltenes größeres

Landgut

mit 30—100 Morgen oder, auch mehr, gegen ſofortige Barzahlung **zu kaufen geſucht.** Offert. unter Nr. 1141 an die **Annoncen-Exp. Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Kleines **Ackergütchen,** m. Obſt, **Weide** u. Ackerland, **zu pachten, bezw. kaufen geſucht. Fr. Bongartz, Kengen bei Rheurdt.**

Jg. Mann ſucht möbl. Zimmer in Neuß, am liebſt. mit Mittag- und Abendtiſch.

Off. u. A 76 a. d. Exp.

Jüngerer bilanzſicherer Buchhalter

der mit allen einſchlägigen Arbeiten genau vertraut ſein muß, zum ſofortigen Eintritt geſucht.

Angebote ſind unter Beifügung von Zeugnisabſchriften, Referenzen und Lebenslauf an die Geſchäftsſtelle des Blattes zu richten.

Zeichen: **K 5460.**

Mobilarverkauf zu Neuß.

Montag, den 7. Nov. cr., vorm. 11 Uhr, läßt **Frau Wwe. Joſ. Reitz zu Neuß in ihrer Wohnung, Crefelderſtraße Nr. 25,** umzugshalber öffentlich gegen Barzahlung verſteigern, als:

1 Ladenregal, 3.80 m breit und 3 m hoch, 1 Theke, 1½ m hoch, 1 Dauerbrenner, Leinwandſchrank, 1 Sofa, verſch. Tiſche, 1 kl. Schrank, 1 Regulator, 1 Nähmaſchine, 1 Nachtſtuhl, 2 Kommoden, 2 Vertikows, div. Stühle, 1 Bett mit Matratze und Keilkiſſen und Kopfkiſſen, 2 Spiegel, 1 Ausſtellſchrank, 2 Präziſionswaagen, 1 Waage mit Gewicht, 2 Dezimalwaagen, 1 Schrank mit Schubladen, 1 Mangel, 1 Küchenſchrank und Tiſch, 1 Anrichte, Topfbank, 2 Mehlkiſten, 1 Pültchen, verſch. Lampen, Kübel, 4 blecherne Kaffeebehälter, Porzellan und ſonſtige Sachen.

Die Gegenſtände ſind gebraucht, aber gut erhalten und vor dem Verkaufe zu beſichtigen.

Neuß. Adam Schwarz,
Auktions- und Kommiſſionsgeſchäft,
Kapitelſtr. 27. Tel. Nr. 471.

Flotte Stenotypiſtin

und Maſchinenſchreiberin für kaufm. Büro zum baldigen Eintritt geſucht. Anfängerinnen kommen nicht in Frage. Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter B 71 an die Exp. dieſer Zeitung.

---

2 ſelbſtändige Verkäuferinnen ſowie 2 Lehrmädchen

per ſofort geſucht.

Kaufhaus
Adolf Cohen.

Zur Führung einer **umfangreichen Lagerkartothek** wird zum baldmöglichen Eintritt eine abſolut ſelbſtändig arbeitende

Dame

geſucht, **welche längere Büropraxis** nachweiſen kann. Kenntniſſe der Stenographie und Schreibmaſchine erwünſcht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter No. **L 5461** an die Geſchäftsſtelle **dieſer** Ztg. einreichen.

Fräulein

welches ſchon im Büro tätig geweſen zum baldigen Eintritt geſucht. (Schreibmaſchinenſchreiben und Stenographie nicht erforderlich.) Angebote mit näheren Angaben und Gehaltsanſprüche unter **M 5462** an die Geſchäftsſtelle dſr. Ztg. erbeten.

Generalagenten

sucht angesehene Gesellschaft, die nachstehende Versicherungssparten grosszügig betreibt:

Aufruhrverſicherung, Automobilverſicherung, Einbruchdiebſtahlverſicherung, Feuerverſicherung, Haftpflichtverſicherung, Transportverſicherung, Unfallverſicherung, Waſſerleitungsſchädenverſicherung.

Günstigste Gelegenheit für Inspektoren zur Erlangung selbständiger Stellung mit hohen Einnahmen.

Weitgehendste Unterstützung durch Direktion. Verschwiegenheit zuges. Ausführl. Bew. erb. u. J 5459 a. d. Geschäftsst d. Zeitung.

Haus mit 10 **Morgen Land zu kaufen geſucht.** Offerten erbeten unter **Y 74** an die Expedition.

Möbliertes Zimmer
frei. Breiteſtr. 17.

Fabrik der Lebensmittelbranche ſucht zu möglichſt baldigem Eintritt durchaus zuverläſſigen

Geſchäftsführer

der auch mit der Kundſchaft umzugehen verſteht. Angebote mit Angabe d. **Familienverhältniſſe u. d. Alters nebſt Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſpr. unter P 5465 an die Exp. dieſer Ztg. erbeten.**

Aeltere

Arbeiter

geſucht.
Holzhandlung Friederichs, Grevenbroich.

---

1 oder 2 tüchtige Schreiner

geſucht für Hand- und Maſchinenbetrieb, welche nach Zeichnung ſelbſtändig arbeiten. Gute Entlohnung.

Meldung: Rheintorſtr. 3.

Tüchtiger

Schloſſer

für dauernd geſucht.
Neußer Drahtinduſtrie.

Selbſtänd. Polſterer

für ſofortigen Eintritt geſ.
C. P. Adolphs, Neuß.

In der **Umgegend von Norf** bietet ſich Gelegenheit zur Uebernahme einer günſtigen

Nebenbeſchäftigung.

Intereſſenten wollen ſich u. B 5452 a. d. Exp. meld.

Ordentlicher

Metzgergeſelle

ſofort geſucht
Joh. Klaſen,
Neuß, Niederſtraße 20.

Mehrere tüchtige gelernte, unverheiratete

Müller

zum alsbaldigen Eintritt geſucht. Offerten m. Zeugnisabſchriften erbitten
Gebr. Ullmann,
Düſſeldorf-Hafen.

Maurer und Handlanger

geſucht.
B. Bahners,
Düſſeldorf-Heerdt.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

geſucht.
Helferich, Baugeſchäft,
Joſtenallee 54.

Mehrere tüchtige ſelbſt.

Monteure

geſucht.
Poggenhans & Reinartz,
Elektro- u. Induſtriebedarf, Neuß a. Rh.,
Niederſtr. 42.

Rübenſchneider,
4 und 6 geteilt, hat billigſt abzugeben
Joh. Paſch, Schmiedemſtr.,
Norf bei Neuß.

Suche tüchtigen

Ackerknecht

gegen hohen Lohn.
Haus Horr,
bei Neukirchen.

Suche per ſofort einen kräftigen

Knecht

Peter Paſen,
Hülchrath,
Viehhandlung.

Aelterer, unabhängiger

Fuhrmann

per ſofort für dauernd geſucht.
Koſt und Logis im Hauſe. Näheres
Büttgerſtr. 49.

---

40 Mk. u. mehr täglich Nebenverdienſt. Proſp. No. 375 gratis. P. Wagenknecht Bl., Leipzig.

Ordentlicher kräftiger

Laufburſche

von 14—16 Jahren der radfahren kann ſofort geſucht.

Geſellſchaft für Buchdruckerei,
Neuß.

Ordentlicher Junge

ca. 16 Jahre, für Kellerarbeit geſucht.
L. Debbecke, Weingroßhld.
Niederſtraße 32.

Laufjunge geſucht.

Neußer Buchhandelsgeſellſchaft m. b. H.,
Niederſtraße 25—27.

Laufjunge geſucht.
Zollſtr. 10.

Junge Frau wünſcht die **engliſche Sprache** gründlich zu erlernen. Offerten erbeten unter **W 72** an die Expedition.

Wir ſuchen für ſofort eine tüchtige

Stenotypiſtin.

„Olex" Petroleum-Geſ. m. b. H., Düſſeldorf-Heerdt, Wieſenſtr. 64.

Per ſofort ein fleiß., kath.

Mädchen

f. alle Hausarbeit geſucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Ald. Hoebeler,
Holzheim bei Neuß.

Ein der Schule entlaſſ. **Junge u. Mädchen,** für alle Arbeit aufs Land geſ. **Offert. unter M 87 an die Expedition.**

Allgemeine Ortskrankenkaſſe für den Stadtbezirk Neuß.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zur

Ausſchuß-Sitzung

auf Sonntag, den 13. November cr., vormittags 11 Uhr, im oberen Saale der Wirtſchaft **„zum Marienbildchen"**, Niederſtraße 44, eingeladen.

Tages-Ordnung:

Aenderung der Satzung betr. Gewährung des Krankengeldes auch an den Sonntagen als Mehrleiſtung.

Neuß, den 5. November 1921.

Der Vorſtand: Dicken, Vorſitzender.

Neußer Spar- u. Bauverein.

Sonntag, den 6. Nov., vormittags 10 Uhr

im Saale von **Peppekus,** Kapitelſtraße

Verſammlung,

zu der alle Mitglieder hiermit eingeladen ſind.

Der Vorſtand.

Gesellschaft „Klub" e. V.

Heute abend 7 Uhr Hotel Pelzer:

Unterhaltungsabend.

FÜR DEN MITTELSTAND:

GUTE MÖBEL BILLIG.

Verlangen Sie unseren
„KLEINEN KATALOG No. 17."

GEBR. SCHÜRMANN KÖLN, Zeppelinhaus
ESSEN a. d. R.

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Verkäuferin

für Lebensmittel-Geſchäft, welches auch im Haushalt mit tätig ſein muß, für meinen kinderloſen Haushalt, per ſofort od. ſpäter geſucht. (Gute Behandlg. Familienanſchluß.) Angeb. vorläufig nur ſchriftl. mit Gehalts-Anſprüche an
Frau Johann Porten,
M.Gladbach,
Krefelderſtr. 88, bis längſtens 8 Nov. einzuſenden.

Ordentl. kräft. **Mädchen** für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn, für ſofort geſucht.
Frau Joſ. Joſten
Büttgen, Bahnſtr. 9.

Junges **Mädchen** vom Lande, kinderlieb, f. kl. Haushalt geſucht.
Mittelſtr. 8, II.

Properes Mädchen
geſucht. Wendersſtraße 1.

F. halbe Tage i. d. Woche **anſtändiges Mädchen** geſucht zur Aushülfe in der Haushaltung.
Frau Schumacher,
Kölnerlandſtraße 104.

Junges

Mädchen

für vormittags geſucht.
Langen, Sternſtr. 61.

Mädchen für alle Hausarbeit, welches zu Hauſe ſchlafen kann, geſucht.
Mütten, Furtherſtr. 196.

Ein Mädchen

v. Lande ſucht Stellung in beſſ., kinderloſ. Haushalt.
Roſellen Nr. 25.

Braves, fleißiges

Mädchen

für ½ oder ¾ Tag geſucht
Kanalſtr. 77.

Properes

Mädchen

für alle Arbeiten gegen hohen Lohn ſofort geſucht.
Frau Wilh. Heibbüchel
Neuß, Büchel 37.

Für meinen kleinen, aus 3 Perſonen beſtehenden Privathaushalt ſuche ich per ſofort gegen **hohen Lohn u. gute Behandl.** ein tüchtiges, zuverl.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit.
Frau Siegmund Salm
Neuß,
Nordkanalallee 61.

Fräulein, i. Geſchäft u. Haush. durchaus erfahren, **ſucht tagsüber paſſ. Beſch.** Off. u. B 77 a. d. Exp.

14jähriges

Mädchen

für leichte Arbeit geſucht.
N. & P. Klein,
Krawatten-Fabrik,
Kanalſtraße 10.

Für d. Reinigung unſeres Büros, ſuchen wir eine tüchtige, ſaubere

Putzfrau

Meldungen **bis 4 Uhr** nachmittags
Stahlrohrinduſtrie,
Düſſeldorf-Heerdt,
Wieſenſtr. 30.

Zum 15. Nov. wird ein brav. kath. **Zweitmädchen** geſ. Angen. Stelle. Beſte Behandlung u. gute Koſt. Offerten unter **X 73** an die Exped. dieſer Ztg.

Lehrmädchen

gegen Vergütung od. **beſſ. jüngeres Mädchen** für Geſchäft geſucht.
C. Kiſtler, Büchel 44.

Solid. Arbeiter, Anf. 40er, einige 1000 Mk. Erſp., ſucht d. Bekanntſch. eines anſtändigen, in Hausarb. erfahrenen Mädchens im Alter v. 35—40 J., zwecks

Heirat.

Brief unter Angab. der Verhältniſſe u. O 66 an die Exped. dſ. Ztg.

Beſſ., kath. **Landwirtsſohn,** 26 J., mit groß. Vermög., ſucht, da es ihm an Damenbekanntſchaft fehlt, die Bekanntſch. einer beſſ., kath. Landwirts- od. Geſchäftstochter zwecks baldiger

Heirat.

Off. u. Z 75 a. d. Exp.

Anſtändiger Herr ſucht möbl. Zimmer mit oder ohne Penſion.
Off. u. G 78 a. d. Exp.

Tanzkurſus! Stadtgarten-Reſtaurant!

Dem Wunſche mehrerer geehrten Familien entſprechend, eröffne ich

Dienstag, den 15. Nov abends 7½ Uhr, einen **neuen Kurſus.**

Liſte zum Einzeichnen liegt offen.

Oskar Hopp
Mitgl. D. A. T. B.

Junger Hund zugelaufen.
Büttgen, Neußerſtr. 8.

hen an das Standesamt. Bei Beſtraften wird die Aenderung auch der Strafregiſterbehörde und der Polizei des Wohnorts angezeigt, wenn nicht der Strafvermerk im Strafregiſter und in den polizeilichen Liſten getilgt iſt.

Der Wert der Mark fällt geradezu kataſtrophal. An den Börſen wurden geſtern für den Gulden 80 bis 82 Mark bezahlt, trotzdem iſt das Angebot von ausländiſchen Wertpapieren an den Börſen ſehr gering. Der Dollar erreichte den Kurs von 243 nach 238, um ſich ſpäter auf 236 abzuſchwächen. Holland hörte man mit 8200. Zu berückſichtigen iſt, daß infolge der geſtrigen ſtarken Zuteilung die Spekulation heute Deviſen um jeden Preis kauft und dadurch die neuen Höchſtkurſe hervorruft. Das Geſchäft blieb natürlich, da ſo gut wie gar kein Material vorhanden iſt, äußerſt geringfügig; dagegen herrſchte am Markt für polniſche Noten ſtürmiſche Bewegung. Der Kurs ging auf 9¼, ſpäter auf 8,92.

Maßgebend für die geſtrige Deviſenhauſſe war vor allem die ſtarke Markentwertung im Auslande, die auf die inner- und außenpolitiſchen Schwierigkeiten des Deutſchen Reiches zurückzuführen iſt. Die Mark hat im Auslande alſo nur noch eine Kaufkraft von ſtark 1½ Pfg.

Vorträge über Kochkunſt. Die beiden Vorträge, welche Frl. Felicitas Ohaus aus Mainz im Saale des Hotel Reckenig über Brennſtofferſparnis beim Kochen und über rationelle Verwertung der in den Nahrungsmitteln enthaltenen Nährſtoffe hielt, erfreuten ſich eines regen Beſuches. Mit großer Aufmerkſamkeit und ſtets wachſendem Intereſſe verfolgten die Zuhörer und beſonders die Zuhörerinnen die Ausführungen der Rednerin, welche überzeugend die von ihr angewandte Methode des Kochens beſonders die ausgiebige Benutzung der Kochkiſte unter reſtloſer Ausnutzung der in den Nahrungsmitteln enthaltenen wertvollen Nährſtoffe ſchilderte und begründete. Durch Vorführung der einzelnen Apparate erläuterte die Rednerin ihre Methode; beſonderes Intereſſe fand der Hinweis, wie mit einfachen und billigen Mitteln eine zweckentſprechende Kochkiſte ſich herſtellen läßt. Wertvoll waren die praktiſchen Hinweiſe auf die Benutzung der letzteren für die verſchiedenen Lebensmittel: Kartooffeln, Gemüſe, Fleiſch und Fiſch; die am Schluß des Vortrages rundgereichten Koſtproben wurden allgemein geprüft und gewürdigt und ſehr wohlſchmeckend befunden. Welches Intereſſe die Vorträge gefunden haben, bekundet am beſten der Umſtand, daß die Broſchüren, in welchen Fräulein Ohaus ihre Erfahrungen betreffend rationellen und ſparſamen Kochens — wird doch eine Erſparnis von ca. 50—60 Proz. an Brennmaterial nachgewieſen — niedergelegt hat, zahlreich erworben wurden.

Am Dienstag, den 8. d. Mts. wird Fräulein Ohaus einen dritten Vortrag über das alle Hausfrauen intereſſierende Thema des rationellen und wirtſchaftlichen Kochens halten; es iſt zu wünſchen, daß viele unſerer Neußer Hausfrauen Gelegenheit nehmen und ſich von der Güte und Zweckmäßigkeit der vorgeführten Anſchauungen überzeugen laſſen. Auch auf das Erſcheinen der Männer zum Vortrage legt Frau Ohaus großen Wert, da dieſelben die techniſche Ausführung leichter erfaſſen und die Herſtellung der Kochkiſten wohl ausnahmslos übernehmen werden. Man verſäume nicht zu kommen.

Die Meiſen. Wenn die Zugvögel unſere Gärten verlaſſen haben, ſo ſtellen ſich bald andere für ſie ein, Gäſte aus dem Norden, die weniger hervortreten, und die Meiſen. Man wundert ſich, wo ſie mit einem Male in den Mengen herkommen. Blaumeiſe und Kohlmeiſe, die anderen bleiben im Walde, treiben ſich dann von Baum zu Baum und turnen von Aſt zu Aſt. Ihr „Si-Si“ hört man dann überall. Man ſoll ſie ſchonen, denn ſie ſind nützlich, aber nicht verhätſcheln, wie es wieder üblich wird. Wenn Schnee und Eis, beſonders Glatteis das Futterfinden erſchweren, dann füttere man ſie und hänge Fett, Talg, eine Nuß, Speck (ungeſalzen) und ähnliches hinaus, damit ſie die ſchlechte Zeit überſtehen, bei Wärme und Tauwetter aber füttere man nicht, ſonſt erzieht man ſie zu Schmarotzern.

Aus dem Landkreiſe.

Mütterberatungsſtunden im Landkreiſe Neuß. Nievenheim: Dienstag, den 8. November, um 2 Uhr im Lokale Spix; Grimlinghauſen: Freitag, den 11. November, um 2 Uhr.

Sprechſtunden: Schweſter Primaveſi Mittwochs von 9—½12 Uhr, Schweſter Becker Freitags von 9—½12 Uhr.

Büttgen, 3. Nov. Die bei der Gemeindeſparkaſſe Büttgen vorgenommene Sammlung für die Unglücklichen in Oppau ergab die Summe von 4255 Mark. Wir ſagen den edlen Spendern an dieſer Stelle herzlichen Dank.

Koſellerheide-Neuenbaum, 4. Nov. Die hieſigen Bewohner haben beſchloſſen, in dieſem Jahre einen St. Martinszug zu veranſtalten. Auf die erſte Anregung haben ſchon mehrere Bürger namhafte Beträge zugeſagt. Um den Kindern eine große Freude bereiten zu können, iſt beabſichtigt, am Sonntag, den 6. November, eine Hausſammlung abzuhalten, die allen warm empfohlen wird. Wir hoffen, daß die alte ſchöne Sitte eines Martinszuges wieder Fuß faſſen möge zur Freude unſerer Jugend.

Nettesheim, 4. Nov. Am Sonntag, den 13. Novbr., am Patroziniumsfeſte des hl. Martinus, feiert die hieſige Mar. Jünglingskongregation wie alljährlich ihr Stiftungsfeſt. In dieſem Jahre ſollte es in Butzheim ſtattfinden. Da uns dieſer Wunſch aber verſagt wurde, ſo wird es wieder, wie im vergangenen Jahre, im Saale der Witwe Schieffer in Anſtel gehalten. Zur Aufführung gelangt das religiöſe Schauſpiel: „Tapfer und treu“. Des edlen Portugieſen-Prinzen Don Fernandos Opfermut und Glaubenstreue von A. Pounck in 5 Akten. Das Stück ſpielt in einer Zeit, als die Ordensritter ihre Macht und ihren hohen Heldenſinn der Verbreitung des Chriſtentums und dem Schutze der chriſtlichen Glaubensbrüder widmeten. Den Eltern, Freunden und Gönnern der Mar. Jünglings-Kongregation wird ein genußreicher Abend beſchieden ſein. Alle Pfarrangehörigen werden zu dieſer Feier herzlichſt eingeladen. Karten ſind im Vorverkauf bei den Vorſtandsmitgliedern zu haben.

Aus dem Kreiſe Grevenbroich.

Wevelinghoven, 4. Nov. Anläßlich einer Hochzeitsfeier der Firma Gebr. Gehlen in Wevelinghoven fand ſeitens der Arbeiterſchaft eine Geldſammlung für die Oppauſpende ſtatt. Dieſelbe ergab 74 Mark, welche Summe ſeitens der Firma auf 500 Mark erhöht wurde.

Kapellen, 4. Nov. Die Eheleute Peter Lamberty und Cäcilia geb. Pförtner von hier feiern am 26. November ihr goldenes Hochzeitsfeſt. Der Jubilar iſt 78 und die Jubilarin 73 Jahre alt und beide noch ziemlich rüſtig.

Aus dem Kreiſe Bergheim.

Königshoven, 4. Nov. Das Feſt Allerheiligen brachte für die Gemeinde die Einweihung des ſchlichten, aber ſinnigen Denkmals für die 50 gefallenen und vier vermißten Krieger. Am Morgen hatten ſich die Gläubigen, vor allem auch die Männerwelt, in überaus großer Zahl an der Kommunionbank eingefunden, und ſo den Helden das ſchönſte Denkmal geſetzt. Im feierlichen Hochamt, das für die Kriegsopfer dargebracht wurde, wurde ſodann die zweite Gabe liebenden Gedenkens den teuren Toten geſpendet. Die eigentliche Weihe der Gedenktafeln neben dem aus dem Jahre 1754 ſtammenden Miſſionskreuz ſollte um 3 Uhr ſtattfinden. Infolge des ungünſtigen Wetters mußte die ganze Feier in der Kirche gehalten werden. Im Chore hatten weißgekleidete Mädchen mit ſchwarzen Trauerſchärpen und Palmzweigen Platz genommen. Die Tumba war vor dem Chore aufgeſtellt. Nach einer kurzen Anſprache hielt Pater Büffel aus dem Miſſionshaus Knechtſteden die Predigt, in der er den Zuſtand der armen Seelen ſchilderte und dann vom Heldenopfer der toten Krieger, ihrem Schickſal und ihren Mahnungen an die Heimat ſprach. „Hütet das heilige Erbe eures katholiſchen Glaubens. Bewahret die keuſche Blume reiner Sitte im Volk. Stehet treu zuſammen in Einigkeit.“ Das Gotteshaus war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Der Kirchenchor verſchönerte die Feier durch paſſende, gut vorgetragene Lieder. Nach der Predigt nahm Herr Pfarrer Althauſen die Einſegnung vor.

Die beiden in die Kirchenmauer eingeſenkten Gedenktafeln ſtammen aus der Werkſtatt eines jungen Düſſeldorfer und ſind ganz den barocken Formen des in der Mitte befindlichen angepaßt. Auf der rechten Tafel ſtehen die Worte des Propheten Iſaias: „Eure Toten werden leben; auferſtehen eure Erſchlagenen.“ Der natürliche Pflanzen- und Raſenſchmuck umgibt den ſtillen Gebetswinkel, eine Kniebank lädt zum Gebete ein. Ein feierliches Libera beſchloß die Ceremonie.

Kirchliches.

Kirchenkollekte des Borromäusvereins.

Wie uns der hochw. Bezirkspräſes der Borromäusvereine des Dekanates Neuß mitteilt, iſt unſere geſtrige Meldung dahin zu ergänzen, daß gemäß Anordnung des Generalvikariats der Erzdiözeſe von den Einnahmen der Kollekte des morgigen Sonntags 90 Prozent den einzelnen Pfarrbüchereien, 10 Prozent der Diözeſankaſſe überwieſen werden ſoll.

Kunſt und Leben.

Düſſeldorfer Theater. Stadttheater: Sonntag nachmittags: geſchloſſene Vorſtellung für die Schulen „Götz von Berlichingen,“ abends (außer der Reihe) „Martha;“ Montag: geſchloſſene Vorſtellung; Dienstag, 6½ Uhr: (Reihe 1) „Der Roſenkavalier“; Mittwoch (Reihe 3) „Der Günſtling der Zarin“; Donnerstag (Reihe 5) „Der König“; Freitag: geſchloſſene Vorſtellung; Samstag (Reihe 6) „Der Kaufmann von Venedig“; Sonntag (außer der Reihe) „Die Meiſterſinger von Nürnberg“.

Apollotheater: Sonntag: „Der Zigeunerbaron“; Montag: „Der Günſtling der Zarin“; Dienstag: „Als ich noch im Flügelkleide“; Mittwoch, 2. Gaſtſpiel des Kammerſängers Michael Bohnen „Margarethe“ (Fauſt); Donnerstag: „Der Zigeunerbaron“; Freitag: „Der Zigeunerbaron“; Samstag, zum erſten Male „Der Vetter aus Dingda“, Operette in 3 Akten von Eduard Künneke; Sonntag: „Der Vetter aus Dingsda“.

Schauſpielhaus. Sonntag, 6. Nov., vorm.: Morgenfeier Immermannbund Elſe Lasker-Schüler; nachmittags (Aufführung für den chriſtl. Metallarbeiter-Verband): „Torquato Taſſo“, abends: „Die fünf Frankfurter“; Montag (Serie 1): „Die Paſſion“; Dienstag (Serie 2): „Die Paſſion“; Mittwoch (Serie 3): „Die fünf Frankfurter“; Donnerstag (Operngaſtſpiel der Vereinigten Stadttheater): „Der Barbier von Sevilla“; Freitag (Serie 4): „Torquato Taſſo“; Samstag, nachm.: Konzert des Kammerorcheſters des Düſſeldorfer Schauſpielhauſes: Beethoven-Haydn; abend (Uraufführung): „Die Erziehung durch Kolibri“; Sonntag, 13. Nov., vorm.: Morgenfeier Immermannbund; nachm. (Aufführung für die Volksbühne): „Geſpenſter“; abends: „Die Erziehung durch Kolibri.“

Meiſter-Dirigenten.

Peter Raabe. Er war der dritte nach Pfitzner und Walter. Man hat ſofort den Eindruck, einen ausgezeichneten Orcheſterpädagogen vor ſich zu haben. Beſonders die Bewegung der linken Hand hat etwas Dozierendes an ſich. Und tatſächlich hat Raabe das Aachener Orcheſter in der kurzen Zeit ſeines dortigen Wirkens auf eine bedeutende Höhe gebracht, die ſich im folgenden Konzert unter dem ihm fremden Dirigenten Oskar Fried eigentlich noch viel deutlicher offenbarte. Aber Raabe iſt auch ein prächtiger Muſiker, ein echter deutſcher, und die deutſche Romantik in ihrem Ein- und Ausklang hatte er ſich zum Vortrag gewählt: Webers „Oberon-Ouverture“, desſelben köſtliche „Aufforderung zum Tanz“ in der modernen Inſtrumentation von Weingartner und endlich Brahmſens 1. Symphonie! Wie manche werden ſich nicht Steinbachs erinnert haben, der ſie ſo manches Mal von derſelben Stelle aus leitete! Doch wahrlich: Sie war auch dieſes Mal des Geiſtes des Toten wert! Nicht vergeſſen ſei noch die delikate Begleitung des Mendelſohnſchen Violinkonzerts von Prof. Felix Berber in überlegener Weiſe anfangs etwas kühl, dann immer mehr ſich erwärmend geſpielt.

Oskar Fried. Ein internationaler Dirigent: Heute iſt er dort, morgen dort! Wie viele verſchiedene Orcheſter mag er ſchon geleitet haben! Aber unter ſeiner Führung kann es nicht fehl gehen: Die Geſte iſt vollkommen eindeutig, der Schlag von einer unfehlbaren Präziſion, dabei jeder ſchwierige Einſatz deutlich vorher verkündet und aufs genaueſte gegeben. Und mit dem ihm fremden Orcheſter (Aachen) ſpielt er nicht etwa bekannte Sachen, ſondern in Köln zum erſten Male Mahlers 9. Symphonie, wirbt für dieſen Meiſter mit einem Werke, von dem in der Einführung nicht mit Unrecht geſagt wurde, daß es einem künſtleriſchen Schaffen entſtammt, „deſſen erſtes und hervorſtechendſtes Kennzeichen Maßloſigkeit und Unausgeglichenheit iſt.“ Aber wie tiefſinnig wird deſſen Sprache, wenn die Exploſion vorbei iſt und in feinſtem Pianiſſimo die Gedanken ſich enthüllen. Gerade dieſe Stellen gelangen dem Dirigenten und dem ihm aufs engſte folgenden Orcheſter unübertrefflich. — Das Konzert eröffneten mit Rückſicht auf den Allerſeelentag drei Schubertſche Lieder mit Orcheſterbegleitung, für die allerdings Frau Charles Cahier nichts weiter als eine mächtige Stimme mitbrachte. Die wunderbare „Litanei“ im Stile einer hochdramatiſchen Opernpartie zu ſingen, dürfte wohl der Gipfel der Geſchmackloſigkeit ſein!

Spiel und Sport.

Deutſche Jugendkraft. Spieltermin für Sonntag, den 6. November:

11 Uhr vorm. Jugend Hemmerden gegen Jugend Rheinkraft in Hemmerden (Schiedsrichter Eſſen).

1 Uhr 2. Mannſchaft Rheinkraft gegen 1. Mannſchaft Hemmerden auf dem Platze an der Bergheimerſtraße (Schiedsrichter Noveſia).

2½ Uhr 2. Mannſchaft Noveſia gegen 1. Mannſchaft Nettesheim-Butzheim an der Bergheimerſtraße (Schiedsrichter Rheinkraft). Beide Mannſchaften ſind ſtarke Gegner und werden intereſſante Kämpfe ausgefochten werden.

4 Uhr Jugend Noveſia gegen Jugend Nettesheim-Butzheim (Schiedsrichter Noveſia).

Für die Gaumannſchaft iſt Sonntag Spielverbot. In Erkelenz findet morgen nachm. 2½ Uhr das erſte Treffen Gau 1 gegen Gau 2 ſtatt. In der Gau 2-Mannſchaft ſtellt die Noveſia den linken Verteidiger und rechten Läufer. Beide Mannſchaften werden ihr beſtes Können zeigen, doch wird Gau 2 als beſte Mannſchaft eingeſchätzt. Ein ſcharfer Kampf ſteht bevor. Nach Erkelenz Fahrgelegenheit 11.26 Bahnzeit.

Sportabteilung Rheinkraft. Morgen ſind 3 Mannſchaften beſchäftigt. Die 1. Mannſchaft ſpielt um 10 Uhr in Noerſen. Abfahrt nach Stadtzeit 8 Uhr. Die zweite Mannſchaft hat als Gegner um 1 Uhr auf dem Platze an der Bergheimerſtraße die 1. Mannſchaft von „Hamaritha“ Hemmerden. Um 9.08 Uhr tritt die 1. Jugend die Reiſe nach Hemmerden (Bahnſtation Kapellen) an, um dort um 11 Uhr gegen die gleiche Mannſchaft von „Hamaritha“ anzutreten. Pünktliches Erſcheinen und befriedigende Abwicklung der Spiele wünſcht und erwartet der Spielausſchuß.

Neußer Turnerſchaft und Bewegungsſpieler 1892 e. V. trägt am morgigen Sonntag ihre fälligen Meiſterſchaftsſpiele ſämtlich auswärts aus, und zwar fährt die 1. Elf mittags 12¼ nach Stadtzeit zu den „Sportfreunden“ in Mülfort, während die 2. Mannſchaft bereits morgens 9 Uhr ihre Reiſe nach Windberg antritt. Beide Spiele werden in ihrem Ausgange weſentlich zur Klärung des Tabellenſtandes beitragen, und warten die Einheimiſchen hoffentlich nicht mit einer Enttäuſchung auf.

Ligaſpiel S. C. Viktoria Goch — Sportfreunde Neuß. Am morgigen Sonntag wird es an der Hammerlandſtraße wieder einen ſchweren Kampf geben. — Die Sportfreunde haben die Gocher Viktoria zu Gaſt, der es im vorigen Jahre gelang, hier in Neuß die Sportfreunde mit 2:0 hereinzulegen. Aus dieſem üblen Erinnern heraus wird die Sportfreunde-Mannſchaft diesmal wohl mit dem nötigen Ernſt an die Sache herangehen, vorausgeſetzt, daß der Geiſt von Krefeld wachgeblieben iſt. Spielbeginn 2.15 Uhr.

Weitere Spiele auf dem Sportfreunde-Platz: 9.15 vorm. Sportfreunde II T. u. Sp. V. M.-Gladbach II; 11.00 vorm. Sportfreunde IV T. u. Sp. V. M.-Gladbach IV; 1.00 nachm. Sportfreunde IIa Jgd. Boruſſia-Gladbach IIa Jgd.

Neußer Hockey-Klub. Auch der morgige Sonntag ſieht den N. H. C. wiederum mit 2 Mannſchaften auf ſeinem Sportplatze an der Rheydterſtraße in Tätigkeit. Als Gegner werden ſich der 1. und 2. Mannſchaft des Platzvereins die gleichen Mannſchaften des Mülheimer Sportvereins 06 ſtellen. Das Spiel der 2. Mannſchaften beginnt um 2 Uhr und wird bei dem eifrigen Spiel und guten Können der Hieſigen für die Gäſte nicht beſonders leicht ſein. Um 3¼ Uhr treffen ſodann die 1. Mannſchaften im Geſellſchaftsſpiel aufeinander. Die Gäſte haben bisher recht achtbare Erfolge aufzuweiſen und werden der Mannſchaft des N. H. C., die zudem noch mit Erſatz anzutreten gezwungen iſt, kaum den Sieg überlaſſen.

Zweckverband für Leibesübungen. Mit der ſtetig wachſenden Sportbewegung gewinnt die Zuſammenarbeit aller Vereine, die das Gebiet der Leibesübungen pflegen, eine immer größere Bedeutung. Die Löſung gemeinſam intereſſierender Fragen wird in einem Verbande um vieles leichter ſein. Die Forderungen und Wünſche einer unter zielbewußter Leitung ſtehenden großen Sportgemeinde werden bei den maßgebenden Stellen um vieles eher gehört werden müſſen. Es hieße längſt bekanntes wiederholen, wenn verſucht werden ſollte, den Wert eines ſolchen Zuſammenſchluſſes zu ſchildern, es genügt wohl auf das Beiſpiel und die Erfolge der Verbände in benachbarten Städten wie Crefeld, M.Gladbach, Köln uſw. hinzuweiſen. Ueberall haben ſich die Verbände in kürzeſter Zeit durchzuſetzen verſtanden, ſodaß ſie heute in allen Fragen, die das Sportleben betreffen, ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Eine politiſch und religiös durchaus neutral geſinnte Leitung iſt die Vorbedingung für den Zuſammenſchluß und eine gedeihliche Zuſammenarbeit. Das Wohl der Sache muß die Richtſchnur des Handelns ſein. Dann aber auch iſt erforderlich, daß alle Richtungen gewillt ſind, ihre Sonderintereſſen, wenn es nottut, den gemeinſamen Wünſchen unterzuordnen. Es ſoll jedoch damit nicht geſagt ſein, daß der Verband nicht willens wäre, berechtigte Forderungen eines einzelnen Vereins zum Nutzen der Geſamtheit mit Nachdruck zu vertreten.

Vorſtehende Ausführungen verſuchen in großen Umriſſen die Aufgaben eines Zweckverbandes für Leibesübungen zu ſkizzieren und von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß die Gründung dieſes Verbandes allerdringendſte Gegenwartsaufgabe iſt. Möge der erſte Schritt, der zwecks Gründung dieſes Verbandes bereits geſchehen iſt, der hoffnungsvolle Anfang auf einem Wege ſein, der ſtetig aufwärts führt und als Ziel die Erfüllung aller Wünſche auf dem Gebiete der Leibesübungen verheißt.

Die große Jugendwoche in Düſſeldorf Pfingſten 1921, zeitgeſchichtlicher Film in 3 Akten, wird am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. November, abends ½8 Uhr, im Saale des Lyzeums Marienberg aufgeführt. Die ganze Jubiläumswoche mit ihrem impoſanten Feſtzuge von 3000 Mann, mit ihrem internationalen Gepräge, mit ihren Meiſterſchaftsſpielen und Wettkämpfen in Fauſtball und Fußball geht am Auge des Zuſchauers vorüber, für den Teilnehmer eine ſchöne Erinnerung, für den, der nicht dabei war, ein packendes Erlebnis. Alle Mitglieder und ihre Angehörigen, Freunde und Gönner unſerer Sache ſind herzlich willkommen. Karten ſind bei den Vorſtandsmitgliedern der einzelnen Vereine und an der Abendkaſſe zu haben, für Mitglieder zu 3 Mark, für Nichtmitglieder zu 5 Mark. Montag hauptſächlich für die Jünglingsvereine der Münſter- und Dreikönigenpfarre, Dienstag für den Geſellenverein, St. Marien und Weißenberg. Als zweiter Film wird gegeben: Montag das „Schwabenmädle“ in 3 Akten, Dienstag der „Edelweißkönig“ in 5 Akten.

Sonderpfoſtenſchau Neuß 1921. Ein ſchöner Herbſttag war uns für die Abhaltung unſerer Sonderpfoſtenſchau beſchieden. Obwohl es die beiden Tage vorher ſehr nach Regen ausſah, hatte der Himmel mit uns Schäferhundleuten doch ein Einſehen und beſcherte uns das herrlichſte Herbſtwetter. Am Sonntag früh kurz nach 8 Uhr kamen auch ſchon die erſten Hunde zur Anmeldung. Unſerem Rufe in die Ferne ſind ſehr viele Liebhaber und Züchter gefolgt und hatten es wahrlich nicht zu beklagen. Der Kampf um die auf dem Schauplatz aufgeſtellten Preiſe war heiß und ſcharf. Durch das Ausbleiben eines Richters wurden unſere Vorkehrungen ganz erheblich behindert. In ſeiner Uneigennützigkeit übernahm aber der anweſende Richter Herr Abeck aus Köln, auch das Richten der Rüden, da er ſich ſchon im voraus zum Richten der Hündinnen bereit gefunden hatte. Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß durch dieſe Anordnung erſt mit Einbruch der Dunkelheit das Richten beendet werden konnte. An dieſer Stelle Herrn Abeck vielen und herzlichen Dank für ſeine aufopfernde Tätigkeit. Durch das ſchlechte Wetter der Vortage waren verſchiedene Hunde ausgeblieben, ſodaß die Qualität etwas nachließ, während die Quantität befriedigend war. Wenn man bedenkt, daß der Neußer Schau ca. 40 andere Veranſtaltungen von andern Ortsgruppen abgehalten, vorausgingen, war die Beſchickung eine ſehr gute zu nennen. Die Anſtrengungen der Reiſe, die Aufregung, der anläßlich einer Ausſtellung der Hund unterworfen iſt, läßt ohne Weiteres zu dem Schluſſe kommen, daß der Hund am Ende der Saiſon nicht mehr in voller Form ſich dem Richter ſtellen kann, wie zu Beginn der Ausſtellungen. Die Neußer Schau war für dieſes Jahr die letzte im Reich, umſomehr darf die Ortsgruppe mit dem erzielten Erfolg zufrieden ſein, aber hierzu hat nicht in letzter Linie dazu beigetragen, daß ſich die Behörden, die Bürgerſchaft von Neuß und Umgebung in ſo zahlreichem Maße zu dieſem Erfolg beigetragen hat, wofür den Genannten an dieſer Stelle beſtens gedankt ſei. Ferner ſei dem Reiterverein für die in liebenswürdiger Weiſe überlaſſenen Rennwieſen gedankt. Nicht zu vergeſſen ſei die Preſſe, die der Ortsgruppe zu der Veranſtaltung des öfteren ihre Spalten in uneigennütziger Weiſe zur Verfügung ſtellten. Nur einen Punkt der Schau muß näher beleuchtet werden, da die meiſten Beſucher der Vorführung ein ungeahntes Intereſſe entgegen gebracht haben. Die ſchon oben angedeuteten Aenderungen verſchoben auch den auf 3 Uhr angeſetzten Beginn der Vorführung deutſcher Schäferhunde in der Polizeihund-Dreſſur und der Blindenführerhund-Dreſſur. Aus dieſem Grunde konnten nur noch zwei Hunde zur Vorführung kommen, und zwar führte Herr Heinrich Brings, Abrichter der Ortsgruppe Neuß, den Rüden „Trotz“, Herr Frz. Fuchs, Neuß, den Rüden „Arno“ vor. Vorauszuſchicken iſt, daß die Tiere nicht mit Preiſen ausgezeichnet wurden, vielmehr ſtellten ſich deren Führer in uneigennütziger Weiſe in den Dienſt der guten Sache. Dieſen beiden Herren auch an dieſer Stelle der ihnen gebührende Dank. Die gezeigten Leiſtungen der beiden Hunde laſſen darauf ſchließen, daß der Bitte, in der Arbeit nicht zu erlahmen, entſprochen wurde, was uns ſehr gefreut hat. Noch mehr werden ſich die vielen Zuſchauer, es werden ungefähr 6—800 geweſen ſein, gefreut haben, mit welchem Schneid die beiden Hunde die ihnen zur Bewachung übergebenen Gegenände betreuten, trotzdem mit der Peitſche nicht geſpart wurde. Dem Abrichter ſtellte ſich ſodann noch der Blindenführer-Hund des Hrn. Brand-Neuß, Weingartſtraße. Wenn da nicht ſo alles klappte, wie es ſein ſollte, ſo iſt in allererſter Linie zu bedenken, daß dieſe Abrichtungsart nicht für das freie Gelände beſtimmt iſt, vielmehr iſt der Hund gewohnt, ſeinem Herrn das Geleit durch das Stadtgetriebe ſicher zu geben, ihn dort vor Schaden zu bewahren. Jedenfalls war dem Hunde aber anzumerken, daß er trotz des ungewohnten Geländes ſeinem Herrn und Führer auch hier nach beſten Kräften zur Seite zu ſtehen ſuchte.

Sprechſaal.

Für Einſendungen übernimmt die Redaktion nur die preßgeſetzliche Haftung.

Das Hahn'ſche Haus an der Eliſen- und Salzſtraßen-Ecke iſt vom Reichsvermögensamt käuflich erworben und für Büros etc. der Beſatzung unter Leitung des Architekten Jakob Renner innerhalb der kurzen Friſt von zwei Monaten wohnfertig ausgebaut worden. Bauleiter und Handwerker haben bewieſen, daß auch in der heutigen Zeit raſch gearbeitet werden kann. Es iſt lebhaft zu beklagen, daß die Stadt nicht bereits im Jahre 1918 das Haus ankaufte und fertig ſtellte.

Von den Märkten.

Notierungen des Neußer Produktenmarktes am 4. Nov.

Plata Mais 520 Mark, Maisfuttermehl 470, Rübkuchen 450, Palmkuchen 500, Leinkuchen 650, Seſamkuchen 500, Erdnußkuchen 625, Viktoria Kocherbſen 800—850, grüne Kocherbſen 700—750, Futtererbſen 450, Futterbohnen 425, alles für 100 Kilo; Rüböl 38, Leinöl 29, Erdnußöl für techn. Zwecke, 32, per Kilo mit Faß.

Geld- und Wechſelmarkt.

Es notiert. in Berlin:	4. Nov. Mk.	3. Nov. Mk.
100 holl. Gulden =	7992,— b. 8008,—	6993,— b. 7007,—
100 belg. Franken =	1648,35 „ 1651,65	1473,50 „ 1476,50
100 norweg. Kron. =	3196,80 „ 3203,20	2862,10 „ 2867,90
100 dän. Kronen =	4320,65 „ 4329,35	3796,20 „ 3803,80
100 ſchwed. Kron. =	5319,65 „ 5330,35	4695,30 „ 4704,70
100 finniſch. Mark =	414,55 „ 415,45	353,60 „ 354,40
100 italien. Lire =	939,05 „ 940,95	839,15 „ 840,85
1 engl. Pfund =	914,05 „ 915,95	804,15 „ 805,85
1 amerik. Dollar =	229,77 „ 230,23	204,79 „ 205,21
100 franz. Franken =	1708,25 „ 1711,75	1513,45 „ 1516,55
100 ſchweiz. Frank. =	4320,65 „ 4329,35	3796,80 „ 3803,80
100 ſpan. Peſetas =	3146,85 „ 3153,15	2747,25 „ 2752,75
100 arg. Papierpeſo =	72,90 „ 73,10	—,— „ —,—
100 öſt. Kron., abg. =	8,18 „ 8,22	7,83 „ 7,87
100 tſchech. Kronen =	241,75 „ 242,25	200,75 „ 201,25
100 ungar. Kron. =	23,97 „ 24,03	23,47 „ 23,53

An der geſtrigen Kölner Börſe wurden folgende amtlichen Notierungen für Deviſen feſtgeſtellt: Holland (100 Gulden) 7992G, 8008B; Frankreich (100 Franken) 1648,35G, 1651,65B; Belgien (100 Franken) 1023,35G, 1026,65B; Amerika (ein Dollar) 226,77G, 227,23B; England (ein Pfund Sterling) 904,05G, 905,95B; Schweiz (100 Franken) 4320,65G, 4329,35B; Italien (100 Lire) 934,05G, 935,95B.

Für Ihre Zähne: SOLIDENTO die Kombella-ZAHNPASTA

Auf Teilzahlung
bei bequemen Abzahlungen
Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge,
Paletots, Schlüpfer,
Raglans Dam.-Mäntel und Kleider, Gummi-Mäntel, Bettzeuge, Bettfedern, Gardinen, Hemden, Wolldecken, Damenstoffe.
Gustav Schirmer,
Düsseldorf,
Corneliusstr. 13.

Düſſeldorfer Vernickelungsanſtalt.
Annahmeſt.: Rheinſtr. 12.

Senk- und Plattfuß
Leidende verlangen ausführliche Auskunft über wirklich erprobtes und geſetzlich geſchütztes Verfahren. Gegen Einſend. von M. 3.— Schreibgebühr.
Spezialarzt Dienß,
Boppard/Rh. Nr. 125.

Reitſtiefel, Gr. 42, m. Anzug, inkl. lederbeſ. Hoſe, alles faſt neu, billig zu verkaufen.
Tückingſtr. 17, I.

500 Stück gebr. graue Dachziegel zu verkaufen.
Neuß, Bleichgaſſe 6.

Schöner Dauerbrenner zu verkaufen.
Erftſtr. Nr. 6.

Lederſofa zu verkaufen.
Erftſtr. 74.

3,10 m. Anzugſtoff, dunkelgr., guter Wollſtoff, preiswert zu verkaufen.
Jeſuitenhof 10, I.

Gutes, mittelſchweres Ackerpferd zu verkaufen.
Düſſeldorf,
Vollmerswerth 54.

Eine fette Kuh zu verkaufen.
Hemmerden, Landſtr. 86.

Prima Oldenb. Faſel- und junge Schweine zu verkaufen.
Franz Schmitz,
Holzheim, Hauptſtr. 14.

Schöne junge Schweine zu verkaufen.
W. Herſen, Weckhoven.

Schöne junge Schweine hat abzugeben
Wittwe Karl Dammer,
Holzbüttgen.

6 Wochen alte, junge Schweine und ein deutſcher Schäferhund zu verkaufen.
Gottfried Lüſſem,
Schloß Langwaden,
Stat. Kapellen-Wevelingh.

Junge Hunde zu verkaufen. Venloerſtr. 46.

Faſt neuer bl. Damen-Mantel zu verkaufen.
Rheintorſtr. 16 a, 1. Etg.

Reinwollene Damenjacke, 200 M., Kinderpelz, Garnitur mit Mütze, 50 M., zu verk. Breitgaſſe 2.

Jackenkleid, Gr. 44—46, neu, Gehrock-Anzug und Ulſter, f. ſchl. Fig. getr., b. zu verk. Induſtrieſtr. 10.

F. neue Fußballſchuhe, Gr. 38, b. abzugeben.
Frankenſtr. 41, I.

Echter Seunks-Fuchs preiswert zu verkaufen.
Breiteſtr. 145, 2. Etg.

Gebr. Nähmaſchine, zu verkaufen.
Bergheimerſtr. 110, part.

Möbelhaus Wilhelm Schmitz, Düsseldorf

Hauptgeschäft: Tonhallenstr. 15, an der Marienkirche. Zweiggeschäft: Oststrasse 32.

Lieferung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Nur Ia. Fabrikate. — Ständiges Lager von über 100 Zimmer-Einrichtungen.
Lieferung frei Neuss und Umgegend.

Statt Karten.

Heinrich Dappen
Ottilie Dappen
geb. Rixen
Vermählte.

Kapellen und Eckum bei Rommerskirchen
im November 1921.

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche bei der silbernen und grünen Hochzeit sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Familie P. und F. Oberzier,
Zons.

Vivat Leonhard.

Dem fidelen Grenadier
Leonhard Schnock
herzlichen Glückwunſch zum morgigen Namenstage.
Gewidmet vom Grenadierzug Vergißmeinnicht, Röckrath.

Stadtgarten-Restaurant.

Inhaber: Karl Nellen, Neuss.
Sonntag, den 6. Novbr., von 4 bis 7 Uhr
Kaffee-Konzert
und von 7 Uhr ab
Ball.

Reſtaurant Willy Paar,

Neußerfurth.
Morgen Sonntag ab 4 Uhr:
Tanzvergnügen.

Reſtaurant Kaſp. Schmalbach.

Jeden Sonntag
Tanzvergnügen.

Reſtaurant Franz Kraus,

Markt Nr. 11.
Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Tanzvergnügen.

Konkordia-Saal

Neußerfurth.

Sonntag, den 6. November findet im Konkordia-Saale ein
großes Tanzfeſt
ſtatt. Beginn 4 Uhr nachmittags.
Das große Orcheſter der Stadtkapelle ſtellt die Muſik.
Es ladet freundlichſt ein
Der Beſitzer.

Grimlinghauſen.

Der Sing-Vogelſchutzverein
hält am Sonntag, den 6. November im Saale von Sigismund Böckling von nachmittags 4 Uhr
Tanzvergnügen
ab, wozu freundlichſt einladet
Der Vorſtand.

Auf nach Hoiſten!

Das Tambourkorps Speck-Hoiſten feiert am Sonntag den 6. November ſein
Gründungsfeſt
in der Tonhalle der Frau Wwe. Joſ. Langen.
Von 4—8 Uhr: Tanzmuſik, ſpäter
Feſt-Ball,
wozu freundlichſt einladet Der Vorſtand.

Bankgeschäft Wilhelm Deselaers, Neuss,

Erftstrasse 62. — Tel. 1058, 1059, 1060, 816. Tel.-Adr.: Deselaers, Neuss.

Kuxe, Obligationen, notierte und unnotierte Werte
Gründungen. Aktienmehrheiten.
Ausländische Zahlungsmittel.
Regelmässige Besuche der Essener, Düsseldorfer und Kölner Börse.

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Adler Kohle	975	990	Houbenwerke	710	720
Alsberg Gebr.	360	875	Kabelwerk, Rheydt	1820	1840
Avramigos	465	475	Karstadt Rud.	530	540
Benz	1015	1025	Mannesmann Mulag	730	745
Chem. Oberkassel	810	820	Nienburger Eisen	840	—
„ Rhenania	1440	1450	Passage Kaufhaus	360	870
Cito-Fahrradwerke	800	820	Pinguin	490	520
Deutsche Lastauto	590	600	Rhein. Autom.-Bau AG.	460	475
Dortm. Vulkan	945	960	„ Linoleum	860	875
Elite-Werke	950	960	R. W. E.	840	860
Elsas jun.	—	—	Rh. Westf. Schachtbau Vorz.	960	970
Flender Brückenbau	1165	1175	Sichel Julius	1080	1100
Funke Gebr.	810	830	Stock & Kopp	540	550
Ganz Ludw.	—	—	Stahlwerk Becker	905	920
Getreidekommission	1080	1040	Textilind. Barmen a.	1110	1125
Halbach-Maschinen	710	720	jg.	1100	1110
Hansa-Lloyd	750	770	Trierer Walzwerk	970	990
Hansa Rh. Immb. Bank	505	515	Verein Eisen- u. Masch. Bau	990	1010
			Wolf R. Buckau	1240	1260

Abgeschlossen den 4. Nov. 1921. Nachm. 5 Uhr.

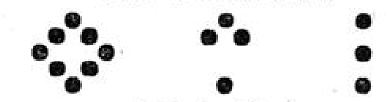
Holzheim!

Am Sonntag, den 6. Novbr. feiert der „Kameradſchaftliche Verein“ im Saale des Herrn Heinrich Brücken von 4 Uhr ab eine öffentliche Veranſtaltung, beſtehend in
Konzert, Theater und Ball,
wozu hiermit freundlichſt eingeladen wird.
Von 4 Uhr ab:
Tanz!
Der Vorſtand.

Auf nach Holzheim!

Großes Preiskegeln

am Sonntag, den 6., 13., und 14. November Schlußkegeln.
Von morgens 11 bis abends 11 Uhr.
Jedes Bild eine Kugel.



Los eine Mark.
1. Preis 100 Mark und eine fette Gans
2. „ 75 „ „ „ „ „
3. „ 50 „ „ „ „ „
4. „ eine fette Gans

Für die zwei erſten Tage je 50 Mk. Tagespreis.
Es ladet ein Der Vereinswirt:
Johann Schornſtein.

Großes Schinkenkegeln zu Roſellen.

Sonntag, den 6. und Sonntag, den 13. Nov. findet in der Wirtſchaft von Johann Püll vormals Küppers:
Gänſe- und Schinkenkegeln
ſtatt. Folgende Bilder werden geworfen:

Der Klub.

Erſtes Stiftungsfeſt des Theater-Vereins „Frohſinn“ Hemmerden.

Sonntag, den 6. November, nachmittags 6 Uhr im Saale des Herrn Jakob Schmitz
Großer Theaterabend
unter Mitwirkung des Mandolinen-Klubs „Edelweiß“ Wevelinghoven.

Es gelangt zur Aufführung:
1. Die Zigeunerſpionin. (Schauſpiel in 5 Akten.)
2. Die Sühne. (Drama in 1 Akt.)
3. In Zivil. (Luſtſpiel.)
4. Klaſſiſch gebildet. (Luſtſpiel.)

Karten im Vorverkauf M. 4.—, a. d. Kaſſe 5.—.
Es ladet freundlichſt ein
Der Vorſtand.

Auf nach Evinghoven!

Sonntag, den 6. November,
von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.
Kameradſchaftlicher Verein.

Möbel

kauft man immer noch in beſter Ausführung u. Qualität preiswert beim
Schreinermeiſter
Joſ. Hilberath,
Nr. 12 Clariſſenſtr. Nr. 12.

Versäumen
Sie nicht, mein reichhaltiges
Lager
in neuen und gebrauchten
Fahrrädern

Fahrraddecken
und
Schläuchen
Karbidlaternen
sowie allen
Ersatz- und Zubehörteilen
zu konkurrenzlos
billigen Preisen
zu besichtigen.

Ed. inder Elst
Neuß
Promenadenstr. 41
neben
Herz-Jesu-Kloster.

Schirme

kaufen Sie am vorteilhafteſten direkt in der Schirmfabrikation.
Nur eigene Anfertigung in modernſter Ausführung.
Prima Qualitäten.
Fabrik-Preiſe.
Reparaturen werden ſofort und billigſt ausgeführt.
Hans Laues,
Schirmfabrikation,
Büttgerſtr. 16.

Sehr gut erhaltenes Speiſezimmer (Eichen)
1 Buffet,
1 Sofa mit Umbau,
1 Zugtiſch,
6 Stühle,
1 gebr. Kücheneinrichtung zu verk. Joſefſtr. 9, I.

Auf nach Weckhoven!

Am Sonntag, den 6. Nov. findet in meinem neu dekorierten Saale
großes Tanzvergnügen
ſtatt. Erſtklaſſige Streichmuſik.
Es ladet freundlichſt ein
Theo Leuſch.

Ramrath!!

Der M.-G. Einigkeit, Ramrath-Villau feiert ſein diesjähriges
Stiftungsfeſt
am Sonntag, den 6. November im Mauriſchen Saale wie folgt:
Von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
mit Geſangvorträgen.
8 Uhr **Ball.**
Es ladet ergebenſt ein
Der Vorſtand.

Am Sonntag, den 6. November 1921
veranſtaltet der
Quartettverein „Frohſinn“ Anſtel
im Saale des Wirten Anton Schmitz zu Frixheim ſeine
Herbſtfeier
beſtehend in: von 4 Uhr ab
Vokal- u. Inſtrumentalkonzert
von 8 Uhr ab
Feſtball
wozu freundlichſt einladet Der Vorſtand.

Auf nach Nievenheim.

Sonntag, den 6. November, von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
im Vereinslokale von Peter Heinrichs.
Es ladet ergebenſt ein
Der Vorſtand des Turnvereins.

Auf nach Hoithauſen.

Am Sonntag den 6. November findet von 4 Uhr ab
Ball
ſtatt. Es ladet ergebenſt ein
Hub. Schmitz und die Eiſenbahner.

Frimmersdorf!

Am Sonntag, den 6. Nov. veranſtaltet der Kegelverein „Einigkeit“ im Saale der Wwe. Reinhold einen
geſchloſſenen Geſellſchaftsball
Anfang 5 Uhr.
Erſtklaſſ. Muſik. — Getränke nach Belieben.
Es ladet ein
Der Vorſtand.

Heimkehrfeſt.

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Oekoven, feiert am Sonntag, den 6. November im Saale des Herrn Stephan Hintzen zu Widdeshoven ihr
Heimkehrfeſt.
Von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.
8 Uhr
Bohnenball mit Verloſung,
wozu ergebenſt einladet Ehem. Kriegsgefangene Ortsgruppe Oekoven, Evinghoven, Widdeshoven, Ramrath-Villau.

Automobilbesitzer!

Wir übernehmen die Kontrolle von Kraftfahrzeugen im Jahresabonnement.
Ihr erspart grosse Reparaturen dadurch und habt dauernde Kontrolle über Fahrzeug und Fahrpersonal.
Lambertz, Loeber & Co., m. b. H.
Neuss, Schillerstrasse 46. Tel. 1566.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch, alte Münzen
(ganze Sammlung) kauft höchstzahlend
Uhrenhandlung **Lichtschlag,** Grevenbroich.

Gegen Stickhusten (Anticonvultin)
Ges. gesch., äusserlich angewandt.
Marien-Apotheke Neuss.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein Münſterpfarre. (Zentral-Krankengeld-Zuſchußkaſſe. Sonntag iſt von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge bei J. Schmitz, Glockhammer.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Zentral-Krankengeld-Zuſchußkaſſe. Sonntag morgen von 11—12 Uhr im Arbeiterſekretariat, Marienkirchplatz.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Krankengeld-Zuſchußkaſſe. Sonntag, 6. Nov., morgens 11—12 Uhr: Beitragszahlung bei W. Paar.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß. Sonntag, den 6. Nov., nachm. 5 Uhr: Verſammlung der Jugendabteilung in unſerem Vereinshauſe, Michaelſtraße. Alle jüngeren Mitglieder ſind dringend eingeladen. Montag ½7—8 Uhr: Bibliothek, Stellenvermittlung und Sekretariat. Montag 7¼ Uhr: Dringende Verſammlung der Vertrauensdamen im Vereinshauſe. Donnerstag 7¼ Uhr, im Vereinshauſe: Martinsfeier mit beſonderem Programm. Nur Mitglieder haben Zutritt. Eintritt frei. Freitag punkt 8 Uhr: Probe der Geſangabt.

Kathol. Lehrerinnenverein, Arbeitsgemeinſchaft. Montag, den 7. cr., in der Oberrealſchule: Deutſche Literatur. Beginn punkt 5 Uhr. Vollzähliges Erſcheinen dringend erwünſcht.

Kath. Arbeiter-Verein Grefrath. Sonntag, den 6. Nov., morgens 11 Uhr, in der Wirtſchaft Schloßmacher. Vorſtands- und Vertrauensmänner-Sitzung.

Männer-Sodalität. Sonntag, den 6. November, in der Münſterkirche nachmittags 5 Uhr: Monatliche Andacht mit Predigt; daran anſchließend, 6 Uhr, im Vortragsſaale des ſtädtiſchen Muſeums: Lichtbildervortrag des Herrn Muſeumsdirektors Dr. Ewald: „Aus der Vergangenheit unſerer Vaterſtadt Neuß.“ Alle erſcheinen, niemand darf fehlen.

Kevelaer-Bruderſchaft. Sonntag, den 6. November, um 9 Uhr in der Münſterkirche: Feierliches Hochamt für alle verſtorbenen Mitglieder der Bruderſchaft.
Zu reger Teilnahme ladet der Vorſtand recht herzlich ein.

Jungfrauenkongregation d. Münſterpfarre. 1. Jugendabteilung: Die Jugendlichen nehmen an der Generalverſammlung der Kongregation teil. Das Jugendheim iſt geſchloſſen. **2. Kongregation:** Sonntag, den 6. Nov., abends 6 Uhr: Generalverſammlung im Saale von Marienberg, Rheinſtraße. Geſchäfts- und Kaſſenbericht, Neuwahl des Vorſtandes, Vortrag der Kreisjugendpflegerin Frl. Leopold, Düſſeldorf, Darbietungen der Geſang- und Theaterabteil. Montag 8 Uhr: Probe der Geſangabteilung.

Jünglings-Kongregation der Münſterpfarre. Am Montag finden in der Aula von Marienberg, um ½8 Uhr abends, die Stella maris Lichtſpiele ſtatt. Karten hierzu ſind zu haben beim Herrn Präſes und beim Präfekten. Allen Mitgliedern empfehlen wir dieſe Lichtſpiele aufs wärmſte. Preis der für Mitglieder 3 Mk., für Nichtmitglieder 5 Mk.

Züngl.-Congregation der Münſterpfarre. Am Sonntag, morgen um 11 Uhr im Invalidenhaus Zuſammenkunft der Theater-Abt. und Probe.

Bezirksverband der kath. Jugend- und Jungmänner-Vereine, Neuß-Stadt. Freitag, den 11. November, abends 8 Uhr im Hohenzollern-Reſtaurant, Kapitelſtraße, 2. Konferenz der Vorſtände u. Abteilungsleiter.

Franziskus-Xaverius-Verein St. Marien. Die Sammlerinnen mögen die Oktober-Novemberhefte bald abholen.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Morgen 9—1 Kochkurſus, Montag und Freitag abend 7—9, Nähſchule, Donnerstag abend 8 Uhr, Chorprobe, Freitag abend 8 Uhr, wichtige Vorſtandsſitzung im Jugendheim. Gelder abliefern.

Jünglingskongregation St. Marien. Morgen 10 Uhr: Feierliches Jahrgedächtnis für die gefallenen Mitglieder unſeres Vereins. Keiner darf fernbleiben.

Jünglingsverein St. Marien. Theaterabteilung. Samstag abend punkt 8 Uhr: Probe für A. M. 2. Akt. Pünktlich erſcheinen.

Jugendheim St. Marien. Morgen ½5 Uhr, Verſammlung, Dienstag 7 Uhr, Bücherwechſeln, Donnerstag 7 Uhr, Geſangſtunde.

Jünglings-Kongregation St. Dreikönigen. Wochenplan wie ſonſt. Montag ½8 Uhr im Saale des Marienberg, große Lichtſpielvorſtellung. Mittwoch ½9 Uhr, Vorſtandsſitzung. Donnerstag 8 Uhr, Fringsſtr., Verſammlung aller Mitglieder, die beim Stiftungsfeſt am Sonntag, den 13. November kirchlich aufgenommen werden und damit in die ältere Abteilg aufrücken. (Schulentlaſſene 1919 und darunter.)

Jungfr.-Congregation St. Dreikönigen. Sonntagmorgen nach dem Hochamt Chorprobe. Von ½12—½1 Uhr Sparkaſſe. — Donnerstag abend 7½ Uhr Vorſtandsſitzung. Nähſchule wie ſonſt.

Jünglingsverein Kaarſt. Sonntag, 6. Nov.: Gemütliche Zuſammenkunft der beiden Jugendvereine (Jünglings- u. Jungfrauenverein) 6½ Uhr im Saale von Herrn Joſ. Motes. Mitglieder und Ehrenmitglieder ſind frdl. eingeladen.

Jungfrauenkongregation Kaarſt. Sonntag, 6. Novbr., Namenstagsfeier unſeres hochw. Herrn Präſes im Saale von Motes, wozu alle Ehrenmitglieder und Mitglieder freundlichſt eingeladen ſind. Anfang 6½ Uhr.

Kath. Jünglingsverein Kapellen. Morg. Sonntag nach dem Hochamte bei Zöller: Generalverſammlung mit Vorſtandswahl. Alle müſſen erſcheinen.

Zentralverband chriſtl. Fabrik- und Transportarbeiter, Ortsgruppe Neuß. Sonntag, 6. Nov., vorm. 10½ Uhr, bei Schmitz, Glockhammer: Dringende Mitgliederverſammlung. Tagesordnung: Bericht über die getätigten Lohnverhandlungen in der Oelmühleninduſtrie, Papierinduſtrie, Chemie, Ziegelinduſtrie u. verſchiedenen anderen Werken. Kollegen und Kolleginnen! Erkennt den Ernſt der Zeit und erſcheint vollzählig.

Chriſtl. Metallarbeiterverband, Sekretariat Neuß, Bez. Büttgen. Sonntag, 6. Nov., gleich nach dem Hochamte (10½ Uhr) findet im Lokale von Wilh. Müller, Bahnhofſtr., eine wichtige Mitgliederverſammlung ſtatt. Da zu wichtigen Tagesfragen Stellung genommen werden muß, iſt das Erſcheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Kegelabend

frei
Reſtaurant Koch,
Breiteſtraße.

Großer, ſchwarzer
Ofen
zu verkaufen.
Breiteſtr. 45.

Zink- od. verzinkte Badewanne, wenn auch reparaturbed., z. kaufen geſ.
Knur, Buſchhauſen 82.

Verloren!

1 **Kneifer.** Geg. Belohnung abzugeben.
Kanalſtr. 32.

Entlaufen

Samstag
Schäferhündin,
wolfsgrau. Geg. Belohng. abzug. Hafenſtr. 16.

Ein blau-ſilber-grünes **Couleur-Band,** von Erftſ. b. Druſusſtr. **verloren,** gegen Bel. abz. Erftſtr. 52, I.